Regio aktuell

Die grösste Zeitschrift der Nordwestschweiz. Februar 2024

Betörend anstrengend

Pole-Dance im Test

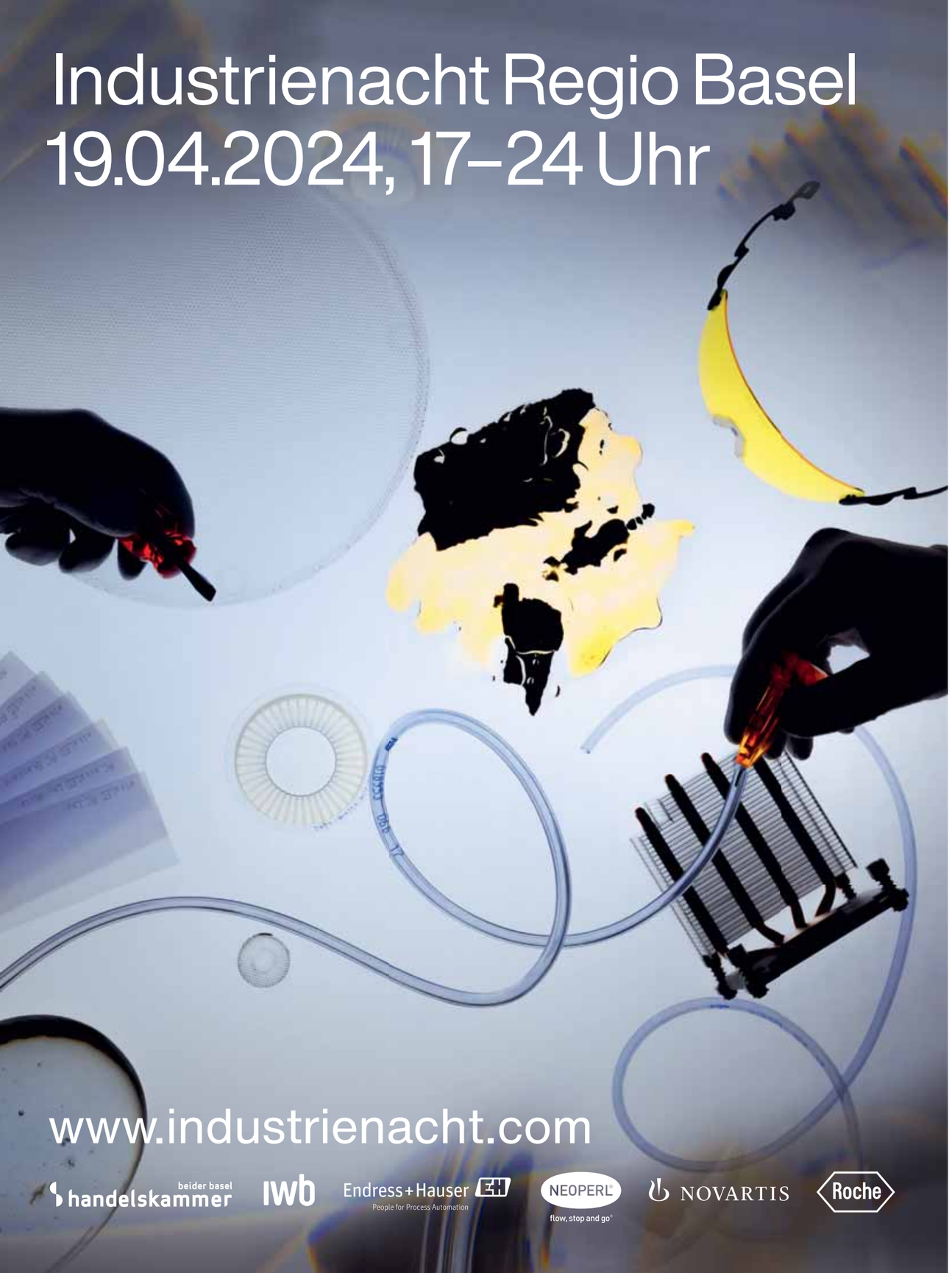
Kevin Schläpfer

Mit dem EHC auf Erfolgskurs



Sehnsucht nach Räppli, Gässle, Cliquekäller

Noch bis 2025 moderiert Eva Nidecker für SRF den Cortège und den Fasnachtsquerschnitt. Danach reiht sich die Heimweh-Baslerin wieder ganz in ihr Schyssdräggziigli ein.



EDITORIAL



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

«Ich bin fasziniert vom kreativen Potenzial, von der stimmungsvollen Geräuschkulisse und deren integrativen Kraft.» Das sagt «Querschnitt»-Moderatorin Eva Nidecker in unserer Titelgeschichte über die Basler Fasnacht. In Kürze wird deren Treiben die Stadt ein weiteres Mal verzaubern. Und eine etwas verkehrte Welt beschwören, die ihre ganz eigenen Gesetze kennt. Das beginnt beim Verhalten und endet bei der Sprache. Sie wissen Bescheid: Heb keine Orangen vom Boden auf und pfeffere sie durch die Gegend; wenn schon, mach Saft draus! Oder durchkreuze nie eine an dir vorbeimarschierende Clique oder Gugge, selbst wenn du dir beinahe in die Hosen machst und die rettende Toilette auf der gegenüberliegenden Strassenseite Erleichterung verspricht. Und natürlich: Es heisst Helge und nicht Flipchart, man wirft Räppli, nicht Konfetti. Und man trägt Larve und nicht Maske, die man – der Waggis soll dich stopfen! – nicht am Wegrand aufliest und als Souvenir nach Hause nimmt.

Mach höchstens Saft draus!

Was ebenso auffällt: Während den «drey scheenschte Dääg» werden gesellschaftliche Hierarchien, jegliche Distanz und formale Anrede für ein paar Stunden im Rhein versenkt. Es ist das, was Nidecker als «integrative Kraft» umschreibt. Nähe wird zelebriert, das kollektive «Du» zur Norm erklärt. Wer siezt, wird schräg angeschaut – im Cliquenkeller und im «Schiefen Eck» sowieso. Geht ja auch nicht anders, sitzt man doch nur allzu oft dicht beieinander. Bei all den fasnächtlichen Regularien und Zwangsläufigkeiten mutet das diesjährige Motto «vogelfrei» eigentlich etwas seltsam an. Insbesondere, wenn man den Verweis zum neuen Vogelhaus im Basler Zolli und dessen 150-Jahr-Jubiläum mal beiseite lässt. Aber vielleicht habe ich das ja nicht ganz verstanden und man huldigt mit der Blagedde nicht nur dem ältesten zoologischen Garten der Schweiz, sondern auch den Schyssdräggziigli, den Wilden Bängg und den vielen bunten Kreaturen, die etwas unkonformer, frei wie ein Vogel durch die Gassen pfeifen. Geniessen Sie die Fasnacht!

Thomas Kramer, Chefredaktor
thomas.kramer@birsforum.ch



Möbel Roth
schön wohnen gesund schlafen

Neu im Sortiment:
Wohnaccessoires

Ethnicraft
Spiegel

ALLDECOR
Acrylgemälde

Ethnicraft
Indoor-Teppiche



Jetzt in unserem
Onlinestore entdecken!



Kägenhofweg 8, 4153 Reinach
T 061 711 86 16, Gratis Parkplätze



Fotos: Marc Gilgen

«Ich schau mir fast nur noch Live-Sendungen an.» Bernard «Beni» Thurnheer sprach auch darüber, wie er heute selber TV konsumiert.

DIESER CLUBTAG WAR «BENISSIMO»

Zum Auftakt des Clubjahrs 2024 begrüsste der Business Club Farnsburg mit Bernard Thurnheer eines der bekanntesten TV-Gesichter der letzten Dekaden.

«Beni national», «Schnurri der Nation»: Die zwei Beinamen fassen punktgenau zusammen, für was Bernard Thurnheer (74) in der Schweizer Medien- und Unterhaltungslandschaft steht. Eine Ikone der Schweizer TV-Historie. Ganz im Unterschied zu den kurzatmigen «Mikro-Promis», welche die Social-Media-Welt gebiert. Das wurde im Talk mit Dani von Wattenwyl immer wieder deutlich, als Thurnheer anekdotenhaft nochmals seine Karriere als Sportkommentator und Showmaster Revue passieren liess. Dabei kam vor den Mitgliedern und Gästen des Business Club Farnsburg auch weniger Geläufiges zur Sprache. So erklärte er seinen «falschen» Vornamen. Den hätten ihm seine Schulkamerädli verpasst, indem sie aus dem kleinen Bernardli einen Beni machten. Dass er später bei der SRG landete, bezeichnet der Mann mit dem grossen Mitteilungsbedürfnis heute noch als Glücksfall – im Casting setzte er sich gegen 1500 Mitbewerber durch. Seine Bekanntheit beurteilt er im Nachhinein nur als logisch. «Früher gab es wenige nationale Radio- und TV-Stationen – ich wurde quasi zwangskonsumiert.»

Seine Bekanntheit führte auch zu ganz eigenen Verhaltensweisen. «Auf belebten Strassen bleibe ich nie stehen, damit ich nicht immer angesprochen werde.» Und in einer Beiz sitze er gerne mit Blick gegen die Wand. «Ich habe es nicht gerne, wenn mir die Leute beim Essen zusehen.» Stichwort Essen und Trinken: Ein genussvoller Lunch – diesmal im Restaurant Iris in den Merian Gärten – bildete auch um diesen kurzweiligen Promi-Talk den Rahmen. Dabei kam auch das ausführliche Networking nicht zu kurz – inklusive obligatem Selfie.



Businessclub Farnsburg
Farnsburgweg 194
4466 Ormalingen, T 061 843 77 78
club@farnsburg.swiss
farnsburg.club

Kommende Veranstaltungen des Business Club Farnsburg:

- Mittwoch, 7. Februar 2024: Clubabend Buuremetzgete in Möhlin
- Freitag, 16. Februar 2024: Clubtag mit Olivier Pagan





Foto: zVg

INHALT

12–17
EVA NIDECKER
MODERATORIN, UNTERNEHMERIN, FASNACHTSIKONE



Foto: Marino Mussio

30
SPORT
DIE CURLING-ZWILLINGE MANUEL UND YANNICK JERMANN VOR DER WM



Foto: Cédric Bloch

18
ESSEN & TRINKEN
LUSTVOLLES AUSTERNSCHLÜRFEN ZUM VALENTINSTAG

INHALT

Editorial	Möge der Waggis dich stopfen	3
Aufgelesen	News aus der Region	6
Sagen Sie doch mal	Wann steigt der EHC Basel auf, Kevin Schläpfer?	7
Community	«Prost!» zwischen den Brennhäfen der Zuber AG	10
Titelgeschichte	Moderatorin, Unternehmerin, Fasnachtsikone	12
Fasnacht	Beim Wagenbau mit den Trotzkepf	24
Menschen	Frauen mit Ambitionen: womenmatter/s	26
Sport	Curling-WM mit Arlesheimer Beteiligung	30
Porträt	Wie ein Urner Basels Bäume pflanzt	32
Getestet	Schweisstreibendes Rumhängen beim Pole-Dance	44
Gesehen!	Menschen aus der Region	60
All das mag ich	Georg Kreis, «Public Intellectual»	66
Kultur und Unterhaltung		
Auftakt	Interfinity Festival	46
Events & Tipps	Rock, Pop, Club, Jazz, Klassik, Theater, Ausstellungen	48
Rätselspass	Knobeln mit der ganzen Familie	58
Empfehlungen		
Essen & Trinken	Aphrodisierende Auster	18
Supplement I	Mmmhhh, Fasnachtschüechli!	20
Supplement II	Fasnachtsschmaus? Lääberli im Cliquenkeller	22
Aufgespiesst	Neuigkeiten aus der Genusswelt	23
Gesundheit	Das Für und Wider von Nahrungsergänzungsmitteln	34
Impressum		56

Titelbild: Dominik Plüss. Editorialbild: Christian Jaeggi. Die nächste Ausgabe erscheint am 5. März 2024

SANER APOTHEKE

Erst Februar, aber deinem Immunsystem reicht's?



Wertvolle Mikronährstoffe und einheimische Pflanzen für dein Immunsystem.

SANER – Wir beraten dich mit grossem **Wissen**, langjähriger **Erfahrung**, **Leidenschaft** für die **Naturheilkunde** und **exklusiven Marken** wie SanerNatur. In der Markthalle, an der Greifengasse und online.

• **www.saner.health** •

AUFGELESEN



Nach Gran Canaria zum Tauschkonzert: Vincent Gross.

Foto: CH Media/Andrea Camen

Grosser Auftritt

Baschi, Anna Rossinelli, Marc Storace: Sie alle haben schon bei «Sing meinen Song – das Schweizer Tauschkonzert» teilgenommen. Diesen Frühling wird mit Schlagersänger Vincent Gross (27) eine weitere Stimme aus der Region Basel im Erfolgsformat auf 3+ zu sehen sein. Die fünfte Staffel, abgedreht auf Gran Canaria, wird erstmals vom Zürcher Reggaemusiker Dodo präsentiert. Start ist am 6. März, mit dabei sind auch Marc Sway, Eliane und Marius Bear; Vincent hat seinen grossen Auftritt in Folge 6, die am 17. April über den Sender geht. *tok*



Foto: Keystone/Laurent Gillieron

Beat Jans mit Ehefrau Tracy und den Bundesräten Ignazio Cassis und Guy Parmelin (v.r.).

Mitten in der Welt-Elite

Steiler Einstieg für Neo-Bundesrat Beat Jans (59): Zwei Wochen nach Amtsantritt fuhr der Basler mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodimir Selenski im Sonderzug ans WEF nach Davos, wo er etwa mit Novartis-Chef Vas Narasimhan (47), EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Seiner Durchlaucht Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein zusammentraf. Jans, zeitweise begleitet von seiner Frau Tracy (51), meinte, er müsse sich zuerst an die High Society gewöhnen. «An einem Hockeymatch würde ich mich wohler fühlen.» *zen*



Fehlerfrei auf Rang 2 am CHI Basel: Janika Sprunger auf ihrer Stute Orelie.

Foto: zVg

Doppelnuller

Drei Sekunden entschieden über Sieg und Rang 2. Doch auch der ist ein grossartiger Erfolg für Springreiterin Janika Sprunger. Beim CHI Basel sprang die Lokalmatadorin auf Orelie mit einem fehlerfreien Ritt ins Stechen, wo sie ebenfalls ohne Fehler blieb. Doppelnuller, Rang 2: Olympia kann kommen. *luc*



Foto: zVg

Exnars Exploit

Durchbruch für den Schauspieler Danny Exnar? Der Basler spielt an der Seite der Kinolegenden John Cleese und Mickey Rourke in Roman Polanskis neuem Streifen «The Palace». Inhaltlich ist der Film eine Persiflage auf Wesen und Gebaren der Ultrasuperreichen, die im titelgebenden Hotel Palace in Gstaad den Jahrtausendwechsel feiern. Der Film lief im Januar in den Schweizer Kinos. *luc*

SAGEN SIE DOCH MAL



Foto: Cédric Bloch

«Sissach war immer eine Quelle für mich.»

Guter Stratege: Kevin Schläpfers Transfers haben eingeschlagen. Nun dämmert allmählich die Mission Aufstieg am Horizont.

«ICH BIN GEKOMMEN, UM AUFZUSTEIGEN»

Sagen Sie doch mal... In dieser Rubrik stellen sich Persönlichkeiten aus der Region den Fragen von Regio aktuell. In dieser Ausgabe erklärt Kevin Schläpfer, «Head of Sport» beim EHC Basel, welchen Anteil er an der bisher erfolgreichen Saison hat und warum er mit einem Camper verreisen will.

Beim Heimspiel des EHC Basel Anfang Januar gegen den EHC Olten kamen fast 4500 Zuschauerinnen und Zuschauer in die St. Jakob-Arena. Kevin Schläpfer, ist Basel wieder eine Hockeystadt?
Kevin Schläpfer: Das hat uns auch positiv überrascht. Wir dachten, dass wir vielleicht an die 4000 Zuschauer herankämen. Es ist aber vermessen zu sagen, Basel sei eine Hockeystadt. Wir wollen ja nicht gleich übertreiben. Dennoch glaube ich, dass Basel eine Stadt ist, die hockeyinteressiert ist. Ich merkte dies immer, wenn ich in Basel unterwegs war. Ich gehe gerne an die Fasnacht. Da werde ich gefühlt von jedem zweiten Wagen «angezündet» und angehauen und etwas über Hockey gefragt. In Basel ist ein Interesse für Eishockey da. Vielleicht hat man es in den Jahren etwas aus den Augen verloren. Um eine Hockeystadt zu sein, bräuchten wir einen Grundstock von 3000 bis 4000 Zuschauern, die immer kommen, auch wenn der Gegner kein Zugpferd ist.

Der EHC Basel spielt in der Swiss League, der zweithöchsten Spielklasse der Schweiz, bisher eine hervorragende Saison. Woran liegts?
Man kann wirklich sagen: Jeder Transfer, den wir getätigt haben, funktioniert. Das will ich nicht einfach nur auf mich schieben. Dafür braucht es auch Glück. Bei jedem Transfer hat man gewisse Risiken, ob es passt oder nicht. Bei uns hat alles gepasst. Jeder Transfer ist eingeschlagen und hat uns weitergebracht.

Sie sagen, Sie wollen es nicht nur auf sich schieben; wie gross aber ist Ihr persönlicher Anteil am guten Tabellenplatz des EHC?
Ich möchte und kann nicht sagen, wie viel Prozent mein Anteil ausmacht. Ich glaube, ich habe die richtigen Spieler mitgenommen, vor allem auch aus Langenthal. Noch wichtiger ist, dass sich diese Spieler hier auch wohl fühlen. Das weiss man vorher nie. Das hängt von uns als Club ab und von der Stadt. Ich sage Spielern vor Transfers immer, Basel ist die in der Schweiz am meisten unterschätzte Stadt. Sport, Kultur, Essen, Ausgang, einfach Leben. Die Rückmeldungen sind klar: «Du hattest recht, Kevin.»

An welchen Stellschrauben haben Sie gedreht, als sie hierhergekommen sind?
Zuerst die Integration der Leute. Dann versuchte ich natürlich, meine Art einzubringen. Werte vermitteln, die mir wichtig sind, dass sie in der Abteilung Sport herr-

schen. Ich bin sehr direkt und versuche, stets ehrlich zu sein. Ich bin sehr nahe am Team und versuche, für alle da zu sein. Wenn ich das Gefühl habe, jemand ist nicht ehrlich zu mir, dann kann ich das Gesicht schnell wechseln. Das war immer eine Stärke von mir, diese Balance zwischen Geben und Nehmen zu finden.

Ist es also mehr Ihre Art als Ihre sportlichen Entscheidungen, die beim EHC etwas ausgelöst haben?
Es ist für mich schwierig, dies zu beurteilen. Aber es ist sicherlich ein wichtiger Punkt. Das spüre ich. Ich habe es geschafft, dass wir im Sport eine gute Energie haben. Dazu habe ich beigetragen. Man geht nur an sein Limit, wenn man sich wohl fühlt. Ich möchte ja, dass die Spieler für mich durch die Wand gehen. Dann müssen die Spieler spüren, dass ich für sie auch etwas mache. Genau gleich geht es dem Trainer.

Und das gesunde Selbstbewusstsein à la «Hockeygott» Schläpfer?
Ja sicher ist das ein Teil von mir. An sich glauben, aufhören zu jammern und Entschuldigungen zu suchen. Ich bin keiner, der um den heissen Brei herumredet.


Kevin Schläpfer ist heute als «Head of Sport» beim EHC genauso nah am Team wie früher als Trainer.

Fotos: Cédric Bloch

Der EHC Basel kann in dieser Saison nicht aufsteigen, weil er sich nicht für eine Lizenz für die höchste Spielklasse beworben hat. Als ehrgeiziger Sportler muss Sie das doch ärgern?
Ich weiss nicht, wann diese Entscheidung getroffen wurde. Ich war nicht dabei. Mir wurde von Anfang an gesagt, dass wir im ersten Jahr aus wirtschaftlichen Gründen nicht aufsteigen können. Ich kommuniziere Spielern vor Transfers, dass wir in zwei bis drei Jahren in der Swiss League an der Spitze sein und dann nach oben wollen. Würden wir in der zweiten Swiss-League-Saison vom Aufstieg reden, würde uns dies als arrogant angekreidet werden.

«Andere Spitzenteams haben das doppelte Budget.»

Sie sind als Spieler insgesamt dreimal und als Sportchef einmal aufgestiegen. Solange Sie hier in Basel das sportliche Sagen haben, wird vor jeder Saison der Aufstieg eingegeben?
Nächstes Jahr geben wir den Aufstieg ein. Auf jeden Fall! (lacht). Ich bin auch hierhergekommen, um irgendwann aufzusteigen. Ich weiss aber, was es braucht, um im Schweizer Eishockey aufzusteigen. Das ist ein Husarenstück. Wir sind wirtschaftlich und von der Organisation her noch weit weg von einem mittleren Club der National League.

Wie sehr schmerzt es, dass in der reichen Stadt Basel der EHC finanziell mit anderen Clubs in der Schweiz nicht mithalten kann?
Auf der einen Seite verstehe ich es. Der EHC Basel hat in den letzten 20 Jahren eine wilde Geschichte mit Aufstieg und Konkurs hinter sich. Potenzielle Sponsoren wollen sehen, dass wieder Kontinuität vorherrscht. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass die Menschen unsere Arbeit schätzen. Auch im Sponsoring geht etwas. Man muss aber realistisch bleiben. Andere Spitzenteams in der Swiss League haben das doppelte Budget von uns. Und in der National League müssten wir unser Budget mehr als verdreifachen.

Steigende Zuschauerzahlen, mehr Kinder im Stadion – es herrscht schon fast eine kleine Euphorie rund um den EHC. Langfristig ist der Aufstieg das Ziel. Doch Hand aufs Herz: Wenn der SC Bern, die ZSC Lions oder wieder der EHC Biel anrufen, dann sind Sie so schnell weg, wie Sie gekommen sind.
Nein, das glaube ich nicht. Ich hatte ein Alternativangebot aus der National League, bin aber trotzdem nach Basel gekommen. Ich habe mich früh zum EHC bekannt. Das habe ich getan, weil es für mich eine Herzensangelegenheit ist. Ich wollte schon immer mal wieder zurück nach Basel. Ich würde aber nicht sagen, der Trainerjob in der National League ist für mich nie mehr ein Thema. Ich könnte mir aber auch vorstellen, hier in Basel meine Karriere zu beenden.

Kevin Schläpfer pensioniert. Das kann ich mir nicht vorstellen.
Ich auch nicht. (lacht). Im Ernst: Ich habe mir fest vorgenommen, mal ein Jahr zu verreisen. Das braucht ja auch Mut. Zum Beispiel mit dem Camper durch Nord- und Südamerika. Alte Kollegen besuchen. Ehemalige Spieler zum Beispiel. Die Welt anschauen. Das will ich nicht nur träumen, ich will es realisieren. Ich habe jetzt eine Lebenspartnerin, die mich während eines Jahrs 24 Stunden täglich ertragen würde. Das war eine wichtige Überlegung. Ich habe wirklich ein Match gefunden. Und ich möchte dies noch mit genügend Energie erleben. Sonst muss ich es mit dem Kreuzfahrtschiff machen.

Wie schön ist es denn, endlich wieder «zuhause» zu arbeiten?
Es ist toll. Ich blieb ja immer in Sissach wohnhaft. Sissach war immer eine Quelle für mich, wo ich nicht immer nur als Hockeyspieler, Trainer oder Sportchef betrachtet wurde. Einfach nur als Kevin, der hier aufgewachsen ist. Jetzt bin ich ohne Stau in zehn Minuten zuhause. Ich kann auch mal über den Mittag zum Essen nach Hause, oder vor einem Auswärtsspiel. Häufiger meine Tochter oder Freunde treffen. Das gibt mir zusätzliche Energie und ist ein Stück weit auch Lebensqualität.

Interview: Tobias Gfeller



ZUR PERSON

Kevin Schläpfer (54) wuchs in Sissach auf und ist dem Oberbaselbiet bis heute treu geblieben. Dort begann er als Bub mit dem Eishockey. Während drei Jahren spielte er beim EHC Basel in der Nationalliga B (heute Swiss League), danach in der Nationalliga A (heute National League) für den EV Zug, den HC Lugano und den Lausanne HC. Mit Lugano wurde er das einzige Mal Schweizer Meister. Zwischen 2006 und 2016 war Kevin Schläpfer abwechselnd Sportchef und Trainer beim EHC Biel und feierte mit den Seeländern unter anderem den Aufstieg in die höchste Liga. Anschliessend trainierte er den EHC Kloten und war Sportchef beim SC Langenthal, bevor er 2023 zum EHC Basel zurückkehrte.







Fotos: zVg

TIEFBLICKENDE GESICHTSSTUNDE

Was verrät uns das menschliche Gesicht? Zoe Scarlett lädt zur Buchpremiere und zum Erlebnisabend ins Kulturhuus Häbse.

Zoe Scarlett kehrt zurück auf die Show-Bühne. Aber nicht als gefeierte Burlesque-Tänzerin, als solche die Aescherin über viele Jahre das internationale Publikum begeisterte. Das öffentliche Comeback ist vielmehr ihrer neuen Berufung als psychologische Face-Readerin geschuldet. In dieser Tätigkeit hat Scarlett ein praktisches Handbuch verfasst, dessen Vernissage am 15. März im Kulturhuus Häbse gefeiert wird. «Sichtbar im Gesicht – Das FaceReading Handbuch» heisst das Werk, in dem sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit der interessierten Leserschaft teilt. In Form eines Erlebnisabends gibt sie Einblicke in die Welt des Gesichtslesens und lädt alle dazu ein, FaceReading auch für sich zu nutzen. Welche Fähigkeit ist dem Mund zugeordnet? Was kann man an der Nase erkennen? Was haben Ohren mit der Entscheidungsfreude zu tun? Wie kann man Gesichtslesen bei Bewerbungsprozessen, Verhandlungen und im Verkauf nutzbar machen? Zoe Scarlett gibt Antworten, plaudert aus dem Nähkästchen und verrät, wie man mithilfe von FaceReading Hinweise über die Denkweise, Bedürfnisse und Persönlichkeit eines Menschen bekommt. Nach diesem Abend – so verspricht Zoe Scarlett – wird man Gesichter mit ganz anderen Augen ansehen. *tok*



Tickets und Buch zu gewinnen

Regio aktuell verlost für Zoe Scarletts Buchpremiere vom Freitag, 15. März, 19.30 Uhr im Kulturhuus Häbse 3×2 Tickets inklusive persönlich signiertes Exemplar. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 25. Februar. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

Glückliche Gewinner

Regelmässig verlosen wir Konzerttickets, Bücher und vieles mehr. Die Redaktion bedankt sich bei allen Leserinnen und Lesern für die rege Teilnahme an unseren Aktionen und Wettbewerben und gratuliert den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern.

3×2 Tickets für Longines CHI Classics Basel
Anett Jacob, Flüh
Esther Kiefer, Riehen
Antoinette Senft-Tonin, Basel

2×2 Tickets für Nicole Bernegger, Kaserne Basel
Gerhard Keller, Pratteln
Carmen Reiffasel, Basel

10×2 Plätze für Führung Jeff Wall, Fondation Beyeler
Yvonne Appoldt, Binningen
Kimberley Bertsch, Birsfelden
Ulrike Mack, Basel
Yvonne Reck Schöni, Basel
Birgitta Schermbach, Basel
Doris Schmid, Bettingen
Carmen Stabellini, Basel
Ursina Stierli, Basel
Evelyn Wiederkehr, Aesch
Sabina Wieland, Basel

5×2 Tickets für Mueumsnacht Basel
Muriel Früh, Ettingen
Priska Piegai, Basel
Katharina Frutos, Basel
Suzanne Fatty, Basel
Simone Zimmerlisel, Frenkendorf



Vorlauf riecht tatsächlich wie Nagellackentferner. Und ist sogar giftig.



Kunstvolle Etiketten, gemalt von Gerbers Mutter Rosmarie Zuber.



Fotos: Isabelle Bloch

Brennmeister Andreas Gerber führt durch die Brennstube der Brennerei Zuber.

AUF KEINEN FALL SCHWENKEN

Mitte Januar brannten 20 Leserinnen und Leser von Regio aktuell für Andreas Gerbers Handwerk. Der ist nicht nur einer der besten Brennmeister der Schweiz, sondern auch einer der wenigen Edelbrandsommeliers des Landes. Und ein hervorragender Gastgeber.

Auf keinen Fall schwenken!» Andreas Gerber erhebt sogar den Mahnfinger, um zu unterstreichen, wie wichtig ihm das ist. Wer nämlich eine Spirituose in seinem Glas schwenkt, der zerstört die flüchtigen Aromen des Destillats, die der Brenner zuvor mit viel Aufwand, Herzblut, Geduld und Fachwissen in die Flasche brachte.

Gerber ist so ein Brennmeister – und so etwas wie die One-Man-Show der Ernst Zuber AG in Arisdorf, wo eine ausgewählte Gruppe von Leserinnen und Lesern zur Brennereibesichtigung zusammenfindet. Gäbe es ein Ranking der besten Brennereien des Landes, figurierte Zuber ziemlich weit oben. Das hat nicht nur mit den Bränden zu tun, die hier entstehen. Gerber produziert vor allem Obstdestillate, also gebrannte Wasser aus Äpfeln, Quitten, Zwetschgen und – allen voran – Kirschen.



Die Nase ist beim Tasting mindestens ebenso wichtig wie der Mund.



Aus einem Sortiment von über 20 Destillaten durften die Gäste den einen oder anderen Tropfen verkosten.

Kunst in und an der Flasche

Und es hat mit der Geschichte zu tun. Die reicht zurück bis zu Gerbers Grossvater und Namensgeber Ernst Zuber, der 1933 mit einer Getreidemühle und Obsthandlung startete; zu Gerbers Mutter Rosmarie, die sich einen Namen als Künstlerin machte und bis heute die Etiketten der Flaschen kunstvoll bemalt; und schliesslich zu ihrer Schwester Yvonne, mit der sie die Brennerei in den 1970er-Jahren gemeinsam übernahmen und für gehörig Wirbel sorgten. Zwei Damen, die eine Brennerei führten: Das hatte das Land noch nicht gesehen.

Das hat das Land noch nicht gesehen

Doch zurück ins Hier und Jetzt, in dem Andreas Gerber den Weg des Obstes von der Anlieferung übers Einmaischen bis in die Flasche erläutert und seine Zuhörerschaft auch in ein schier undurchdringliches Dickicht an Steuerauflagen entführt, durch das sich eine Brennerei zu wuseln hat. Bisweilen, sagt Gerber, sei er mehr Buchhalter und Steuerexperte als Brennmeister.

Doch sein Herz gehört dem Destillieren. Darum blüht er vor allem dann auf, wenn er durch die Brennstube führt und die Funktionsweise seiner Brennhäfen erklärt. Und ja: Vorlauf riecht tatsächlich wie Nagellackentferner. Und wer zuhause einen alten Schnaps im Schrank stehen hat: vor dem Trinken die Flasche einmal kippen. Das durchmischt die Aromen.

Apropos Aromen: Die erwartet die Gäste nun in der Probierstube. Über 20 Destillate kredenzt Andreas Gerber zur Verkostung – vom Quittenlikör bis zur Baselbieter Spezialität schlechthin, dem Burgermeisterli (Medizin!). Und natürlich auch den gerade erst goldprämierten Himbeergeist. Der eigne sich übrigens – zusammen mit Tonic – hervorragend als Gin-Ersatz. Sagt er und schenkt ein.

Lucas Huber

Eva Nidecker

Wo Endorphin und Adrenalin Party machen

Schweisstreibend, aufpeitschend, ohrenbetäubend: In Eva Nideckers Studio «Open Ride» vereinen sich Fitness-Training und Elemente des Nachtlebens zu einem euphorisierenden Cocktail.

Seit bald zehn Jahren bringt Eva Nidecker (43) die Basler Fasnacht in die Schweizer TV-Stuben. Dabei ist aus der Fernsehmoderatorin längst eine Geschäftsfrau geworden. In ihrer Heimatstadt hat die Exil-Baslerin soeben ein zweites Fitnessstudio eröffnet. Ihre verstorbene Mutter hat dabei eine wesentliche Rolle gespielt.

Text: Thomas Kramer, Fotos: Dominik Plüss

Wie auch immer man eine Geschichte über Eva Nidecker erzählt; ganz egal, welchen Faden man aufgreift: Jeder Erzählstrang verwandelt sich sogleich in eine funkensprühende Zündschnur. Weil Eva Nidecker mit glühender Leidenschaft über die Dinge berichtet, für die ihr Herz brennt. Weil sie mit ansteckender Begeisterung über ihre Motive, Werte und Ziele spricht. Weil sie offen über ihre Erfolgserlebnisse berichtet und dabei auch die schwierigen, schmerzhaften Momente in ihrem Leben nicht verschweigt.

Halb Fitnessstudio, halb Technoclub

In diesen Tagen, kurz vor der Basler Fasnacht, sind im Leben von Eva Nidecker zeitgleich mehrere Lunten in Brand gesteckt. Eine davon hat bereits zu einer Explosion geführt. Am 12. Januar konnte sie im Westflügel des Basler Bahnhofs mit lautem Korkenknall ihr zweites Fitnessstudio einweihen. Im «Open Ride» vereinen sich Fitness-Training und Elemente des Nachtlebens. Indoor-Cycling nennt sich das, es ist Radfahren an Ort unter dem Einfluss eines euphorisierenden Licht- und Soundgewitters, wie man das vom Dancefloor her kennt. Schweisstreibend, aufpeitschend, ohrenbetäubend.

Englisch ist hier Alltagssprache

Vor sechs Jahren wurde Nidecker erstmals auf den US-Trendsport aufmerksam. «Ich wusste sofort: Das ist genau mein Ding.» Mit ihrem damaligen Lebenspartner gründete sie 2019 eine Firma, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs Zürich eröffnete sie das erste Studio. Sogleich folgten zwei harte Corona-Jahre. Gepaart mit der Erkenntnis, dass man durch die Fokussierung aufs Wesentliche und über den Glauben an sich selbst auch scheinbar ausweglose Situationen meistern kann.

Nun also die Expansion nach Basel. «Das Studio ist grösser, moderner, besser. Es ist eine Version 2.0 von Zürich», schwärmt Eva Nidecker. Herzstück ist die Rider's Box. Ein Bau im Bau, halb Fitnessstudio, halb Technoclub. Darin sind nebst der potenten Soundanlage mehrere Spiegelwände sowie 400 Laufmeter LED-Lichter verbaut. Drei Dutzend Tretgeräte warten auf Kundschaft. «Anfangs werden es vorwiegend Pendler sein», vermutet Nidecker. «Und Expats. Die kennen das Konzept aus Übersee und fahren voll darauf ab.» Täglich ist das Studio geöffnet, 24 Klassen werden geführt, dabei stehen auch Trainings zu musikalischen Live-Performances auf dem Programm. Nidcker nennt diese Einheiten «Collide Rides». Englisch ist hier Alltagssprache.

«Marika-Shake» im Gedenken an die Mutter

Zur Philosophie gehört auch, dass das Studio für alle offen ist. Stichwort Inklusion. Der zweistöckige Raum ist rollstuhlgängig, auch Menschen mit Handicap können mitschwitzen. «Open Ride» eben. «Ich wollte schon immer einen Standort in Basel eröffnen», sagt Eva Nidecker, die mit zwanzig fürs Publizistikstudium nach Zürich zügelte – und bis heute in der Limmatstadt zu Hause ist. Ihre berufliche Rückkehr an den Rhein hat indes viel mit ihrer Mutter zu tun, die im letzten Jahr an der heimtückischen Nervenkrankheit ALS verstorben ist. «Mein Mami hat sich sehr gewünscht, dass ich in Basel ein Standbein habe. Dass dies nun geklappt hat, hätte sie bestimmt sehr glücklich gemacht.» Ihr zu Ehren wird an der Studio-Bar der «Marika-Shake» ausgeschenkt. Dessen Erlös geht an den Verein ALS Schweiz. «Mamis Seele ist im ‹Open Ride› zugegen.»



Mit «zwei Vätern» aufgewachsen: Natürlich sind Papi Andreas Nidecker (r.) und Paul Hebeisen, langjähriger Partner von Evas verstorbener Mutter, an der «Open Ride»-Eröffnung in Basel mit dabei.



Ein Smoothie beflügelt: Der «Marika-Shake» verleiht Eva Nidecker – und auch den Trainingsgästen – einen Energieschub.



Als Inhaberin packt Eva Nidecker überall mit an. Mit Natasha Zekry, CEO von «Open Ride» Basel (l.), und Head-Coach Holly Hoch prüft sie, ob das Buchungssystem auch funktioniert.



«Das Velo ist für mich nur Fitnessgerät.» Ihren Mitarbeitenden erklärt die Inhaberin die technischen Details des Spinning-Velos gleich selbst.

Dass Eva Nidecker eine Person voller Drive ist, erkennt man spätestens, wenn sie selbst auf dem Sattel sitzt. Sie hat sich zur Instruktorin ausbilden lassen und leitet in Basel dreimal in der Woche eigene Klassen. Die Inhaberin zeigt sich gerne an der Front und packt überall mit an, wo nötig. «Ich bin eine Team-Playerin und pflege einen familiären und wertschätzenden Umgang mit meinem Personal.» Immer

«Mamis Seele ist im ‹Open Ride› zugegen.»

fest davon überzeugt, dass jeder und jede wichtig ist. «Ob Housekeeper, Rezeptionistin, Instruktor oder Geschäftsführerin: Wir alle tragen zum Erfolg bei.»

«Rädäbäng» ist Pflichtlektüre

Team-Arbeit und familiärer Umgang: Auf die gleichen Werte kommt es ihr an, wenn sie im Schweizer Fernsehen in Kürze wieder die Basler Fasnacht präsentiert – als Live-Kommentatorin des Cortège und als Moderatorin des einstündigen «Querschnitts». «Beide Sendungen entstehen im engen Austausch mit den Redaktions- und Produktionsteams in Zürich und Basel.» Während des Cortège steht ihr als Experte Simon Thiriet zur Seite. «Wir wurden damals im Doppelpack gecastet», erinnert sich Eva Nidecker. Anfangs war ich noch nervös, verkrampft und hatte riesigen Respekt vor den Fussstapfen, die Heinz Margot und Paul Burkhalter nach 2015 hinterlassen haben. Bis ich verstanden habe, dass ich mich auf Simon Thiriet verlassen kann und ich selbst nicht alles wissen muss.» Bei aller Bescheidenheit. Unwissend ist Eva Nidecker bei Weitem nicht. Über all die Jahre hat sie sich viel fasnächtliches Know-how angeeignet. Vor der Fasnacht ist der «Rädäbäng» Pflichtlektüre. Es gilt, Factsheets zu den einzelnen Cliquen und Guggen vorzubereiten. Zwei Wochen nimmt sie sich dafür Zeit. Wenn sie in der Hitze des Gefechts trotzdem mal eine Formation falsch ansagt, dann hofft sie, dass die Aktiven ihr das verzeihen. Deren Echo ist jedenfalls immer sehr positiv. Auch deshalb sagt sie: «Ich fühle mich von den Fasnächtlern getragen.»

«Mein erstes Mal mit 17 Jahren»

Dabei wurde ihr der Fasnachtsjob nicht in die Wiege gelegt. «Als Kind ging ich mit den Eltern Ski fahren.» Die Fasnacht, der

Morgestraich: Das alles hat sie erst spät für sich entdeckt. Wegen ihres ersten Freunds, der war Trommler bei den Verschnuuffern. «Mein erstes Mal hatte ich mit 17; es hat mich richtig tschuderet.» Vom Fasnachtsfieber befallen, griff sie zum Piccolo. Rasch lernte sie 20 Märsche auswendig. Problemlos, stammt sie doch aus einer musikalischen Familie. Ihr Götti ist Thomas Nidecker, Komponist, Posaunist und ehemaliger Leiter der Basel Sinfonietta; selber genoss sie als Kind Klavierunterricht. Sie trat in die junge Garde ein, später in den Stamm. Nach dem Wegzug aus Basel mit 20 hat sie die Fasnacht entspannter genossen, pfiff mit bei den «Fotzelschnitte», einem Schyssdräggziigli. Und es gab auch mal ein Jahr ohne Fasnacht. Aber je länger in Zürich, je mehr Sehnsucht verspürte sie nach Räppli, Gässle, Cliquekeller. «Die Fasnacht hat mich nie ganz losgelassen. Ich bin fasziniert vom kreativen Potenzial, von der stimmungsvollen Geräuschkulisse, der ganz eigenen Sprache und deren integrativen Kraft. Es ist ein liebenswertes Kulturgut.»

Im 2025 ist Schluss

Insofern kam die Anfrage vom Schweizer Fernsehen gerade im richtigen Moment. Und sie empfindet es bis heute als Privileg, als Journalistin hinter die Kulissen der Fasnacht blicken zu dürfen. Auch wenn die «drey scheenschte Dääg» für Eva Nidecker ungemein streng sind. Mit ihrer Crew ist sie Tag und Nacht unterwegs. «Trotz der vielen Drehstunden versuche ich den Dienstagabend für ein, zwei Riemen mit meinem Ziigli frei zu halten.» Davor und danach geht's in die Keller, durch die Gassen, immer in Begleitung von Licht, Ton und Kamera. Damit ist sie für so manchen Waggis das perfekte Opfer: «Niemand wird so oft gestopft wie ich!», ist sie sich sicher.

Im nächsten Jahr wird Eva Nidecker den Cortège und den «Querschnitt» zum zehnten Mal präsentieren. «Danach ist Schluss.» Gegenüber SRF hat sie bereits angekündigt, dass sie nach 2025 aufhören werde. «Ich möchte die Fasnacht wieder mehr unter der Larve erleben.» Damit dürfte auch ihre langjährige Fernsehkarriere endgültig zu Ende gehen.

Bewusst kinderlos

Fasnacht und Fitness – gerade jetzt ist die Doppelbelastung gross. Umso mehr schätzt sie entspannte Momente mit ihrem Lebenspartner Raffael Jost (51). «Wir kennen uns ewig, gefunkt hat's aber erst vor zweieinhalb Jahren.» Jost stammt aus dem Aargau, ist von Beruf Brauereitechniker und Vater von drei Kindern im Alter von 12, 19 und 23 Jahren. Eva Nidecker selbst ist kinderlos geblieben. Dies ganz bewusst: «Ich wollte immer leicht durchs Leben gehen.» Ihre Mutter hätte sich zwar Enkel gewünscht, den Entscheid ihrer Tochter aber hat sie respektiert und auch verstanden. Auch deshalb sagt Eva Nidecker: «Ich hatte das beste Mami, das man sich wünschen kann!»

Weil frühere Lebenspartner jeweils Kinder in die Beziehungen eingebracht haben, ist sich Eva Nidecker an Familienleben gewohnt. Der Spaziergang entlang des Planetenwegs, Wakeboarden auf dem Zürichsee, eine Wanderung in den Bergen oder auch nur mal Couchpotato sein und sich eine Serie reinziehen, gehört zu ihren raren Freizeitaktivitäten. Und eine lockere Fahrradtour? «Ist mir zu gefährlich. Das Velo ist für mich nur Fitnessgerät.»

«Erzieherische Mutterinstinkte» machen sich höchstens dann bemerkbar, wenn es um Musik geht. Als Co-Moderatorin von «Weekend Music» anfangs der Nuller-Jahre will sie den Kids um sich herum den richtigen Weg weisen. «Queen, Robbie Williams, David Bowie, Prince und Guns n' Roses: Meine Helden müssen sie sich einfach anhören», lacht sie. Und ja, mit der 12-jährigen Tochter von Raffael möchte sie schon bald einmal den Morgestraich erleben.

Unternehmerinnen-Gen

So werden die Fasnacht und das Fitnessstudio noch lange ihre Verbindung von Zürich nach Basel bleiben. Und dann ist da natürlich noch das «Ueli Bier». Hat Eva Nidecker über ihr musikalisches Talent den Draht zur Fasnacht gefunden, so kommt auch ihr Unternehmerinnen-Gen nicht von ungefähr: Hans-Jakob Nidecker, von Beruf Radiologe und Evas Grossvater väterlicherseits, hat 1974 die konkursite «Fischerstube» übernommen. Da er sich nicht an einen der grossen Bierlieferanten binden wollte, gründete er kurzerhand die eigene Brauerei. Das «Ueli-Bier» war geboren – und ist eine der ältesten, heute noch aktiven Mikrobrauereien der Schweiz. Seit letztem Sommer nimmt Eva Nidecker Einsitz in den Verwaltungsrat. Wenn in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen gefeiert wird, ist natürlich auch sie involviert. Als Kommunikationsprofi wird sie diverse Jubiläumsevents moderieren und den Social-Media-Content mit Coucousin Robin Nidecker produzieren. «Bier ist gesund und als Elektrolyt geeignet», schmunzelt Eva Nidecker. Im Sommer kippt sie gerne eine Stange, sagt dann aber ehrlich: «Ein Glas Wein ziehe ich in der Regel vor.» Und an der «Open-Ride»-Bar gibt's ja den «Marika-Shake».



Ein bis zwei Takes – und die nächste Szene ist im Kasten: Die Produktion eines «Querschnitts» ist mit enormen Aufwand verbunden.


Mit Experte Simon Thiriet an der Seite moderiert Eva Nidecker den Cortège seit 2016.


Nebst den grossen Cliquen, Guggen und Bängg gibt sie auch den kleinsten Fasnächtlern eine Stimme.


Fotos: zVg

«Ich fühle mich von den Fasnächtlern getragen.»


Kann auch mal einen Gang runter schalten: Mit Lebenspartner Raffael Jost auf der griechischen Vulkaninsel Santorini.

«Niemand wird so oft gestopft wie ich!»


Foto: Dominik Plüss

Eine gesellige «Ueli-Bier»-Runde: Seit 2023 sitzt Eva Nidecker im Verwaltungsrat der Brauerei Fischerstube. Diesem gehören auch die Cousins Sophia (r.) und Matthias (3.v.r.) an, sowie «Tanti» Anita Treml Nidecker, im Kleinbasler Gewerbe auch als IGK-Präsidentin bekannt. Die Gastro-Profis Andreas Stühlinger, Verwaltungsratspräsident (2.v.r.), und Adrian Baumgartner, Geschäftsleiter (2.v.l.), vervollständigen das Gremium.

ZUR PERSON

1980 in Basel geboren, fand Eva Nidecker über Telebasel den Weg ins Fernsehen. Während ihres Publizistikstudiums arbeitete sie beim Schweizer Fernsehen («Oops», «Weekend Music», «Mein Liebesleben» u.a.) und bei diversen Privatsendern. Später baute sie als Programmleiterin den Radiosender Energy Basel auf. Seit 2016 moderiert sie die jährliche Live-Übertragung der Basler Fasnacht. Von 2005 bis 2008 war sie mit dem Musikproduzenten Roman Camenzind verheiratet. Mit ihrem ehemaligen Lebenspartner Flurin Müller gründete sie 2019 die Dark Riders AG und sitzt seit 2023 im Verwaltungsrat der Brauerei Fischerstube AG. Eva Nidecker lebt seit ihrer Studienzeit in Zürich.

Für Feinschmecker
mit Appetit auf mehr



Der Austernknacker präsentiert die Delikatesse mit Zitronen, Pumpernickel und einer Art Vinaigrette aus Essig, Schalotten und Pfeffer.

MEHR LUST AUF LUST

Göttin Aphrodite ist zuständig für aphrodisierende Substanzen, die sie gemäss der Mythologie immer wieder gekonnt einsetzte. Wir nutzen ihr Wissen für ein bisschen mehr Lust – pünktlich zum Valentinstag.

Die griechische Göttin Aphrodite gehörte nicht zu den treusten. Verheiratet war Aphrodite mit Hephaistos, dem Gott des Feuers und der Schmiedekunst, den sie allerdings mit verschiedenen Sterblichen und Unsterblichen betrog. Notorisch war ihre lange Beziehung zum Kriegsgott Ares, aus der Eros entstand.

Wer im Internet nach «aphrodisierenden Lebensmitteln» sucht, bekommt als erstes ein Angebot für «Libido», ein Vitamingummibärchen zur Steigerung der Potenz, präsentiert. Es entspricht vielleicht dem Zeitgeist, die persönliche Leistungsfähigkeit mit Nahrungsergänzung zu optimieren. Mit dem Sinn dieses Textes «für Feinschmecker» hat das aber nichts zu tun, denn unsere Aufmerksamkeit gilt dem natürlichen Genuss.

«Austern enthalten fast kein Fett.»

Casanovas Kartoffeln

Nicht den erotischsten Eindruck hinterlässt die Nummer eins in unserer Liste: die Kartoffel. Frauenheld Casanova war jedoch sehr angetan von dem Nachtschattengewächs und schwor auf die Wirkung. Viel offensichtlicher sind da schon die Chilis, die ordentlich einheizen. Die scharfen Schoten sorgen für ein Feuerwerk auf der Zunge und im ganzen Körper. Ingwer ist ein wahres Wundermittel. Die Knolle enthält jede Menge Vitamin C, Magnesium, Eisen und Kalzium. Die ätherischen Öle der Ingwerknolle wirken durchblutend, wärmend und regen die Libido an.



Fotos: Cédric Blach

Max Läubli bei seiner Leidenschaft, dem Kredenzen von Austern.



Verkauf
Schätzung
Vermietung
Verwaltung
Renovation

WIRD DAS EIGENHEIM LANGSAM ZU GROSS?

SIGNUM AG • Hauptstrasse 50 • 4102 Binningen
061 426 96 96 • www.signum.ch

20 JAHRE SIGNUM





ESSEN & TRINKEN

Wenn sein Geschäft gut läuft, öffnet Max Läubli 350 Austern pro Abend.



Fotos: Cédric Blaich

Bei unserem Besuch stand der mobile Stand des Austernknackers gerade auf dem Hebelplatz in Basel.

Noch so ein Zaubermittel ist die Artischocke. Ihr wird eine in jeder Hinsicht appetitanregende Wirkung nachgesagt. Dass der Granatapfel auch in der Liste erscheint, erstaunt nicht. Ist er doch seit jeher ein Symbol für Fruchtbarkeit. Er soll eine positive Wirkung bei Bluthochdruck haben und positiv auf den Hormonhaushalt einwirken.



Lecker und gesund

Etwas umfassender kümmern wir uns in diesem Artikel um die Auster, das wohl bekannteste natürliche Aphrodisiakum. Austernfans in der Region kennen Max Läubli von verschiedenen Märkten und Events, wo er als Austernknacker in seinem mit Meerjungfrauen und Matrosenherzen dekorierten Anhänger Austern für Kenner und Geniesserinnen knackt. «Austern sind nicht nur lecker, sondern auch sehr gesund», sagt Max Läubli. «Austern enthalten fast kein Fett und kaum Kalorien (80 kcal/100 Gramm), dafür aber viele Proteine, Vitamine, viele Mineralstoffe und Spurenelemente. Sie sind das Lebensmittel mit dem höchsten Zinkgehalt, nämlich 42 mg pro 100 g Austernfleisch.» Zink trägt zur Erhaltung eines normalen Testosteronspiegels im Blut bei und wirkt dadurch sehr effektiv.

Der Knacker geniesst Austern am liebsten pur.

Der Austernknacker geniesst seine Austern selbst am liebsten pur und ohne «Schnickschnack». Aber für seine Gäste, die gerne verschiedene Varianten geniessen, serviert er die Delikatesse auch mit Zitronen, Mignonette – eine Art Vinaigrette aus Essig, Schalotten und Pfeffer – Rock Oyster Whisky oder mit der japanisch inspirierten Umami-Sauce (Miso, Soja und Ingwer).

Leichtes Haselnussaroma

Den typischen Geschmack von Austern nach Meer und die leichten Aromen von Haselnuss haben die Austern nur, wenn man sie ganz frisch nach dem Öffnen roh isst. Wer sich aber partout nicht vorstellen kann, eine noch lebende Muschel zu essen, geniesst die Spezialität auch gerne warm aus dem Ofen oder Grill. Eines der berühmtesten Rezepte sind «Oysters Rockefeller». Das Rezept wurde erstmals im Jahr 1899 im Restaurant Antoine's in New Orleans, Louisiana, kreiert. Der Name leitet sich von der «reichen», üppigen Farce ab, die bei der Zubereitung verwendet wird – sie soll so reich sein wie John D. Rockefeller, damals einer der reichsten Amerikaner.

Die Regel, dass Austern nur in den Monaten mit R – also von September bis April – genossen werden sollen, hält sich hartnäckig. Der Austernknacker versichert jedoch, dass das ein Mythos ist. Die R-Regel hat eine völlig andere Ursache. Im 18. Jahrhundert herrschte in Frankreich ein reger Handel mit Austern, die Inlandsnachfrage war hoch und grosse Mengen wurden nach England und Holland exportiert. In der Folge wurden die Austernbänke so radikal befischt, dass der Bestand gefährdet war. Als Notmassnahme wurde im Jahr 1759 erlassen, dass in den Monaten Mai bis Oktober keine Austern gefischt werden durften. Diese Massnahme sollte die Austernbestände während der Laichsaison schonen.

Gut zu wissen, dass wir also in den Sommermonaten nicht auf die in jeder Hinsicht lustmachende Wirkung von Austern verzichten müssen.

Tom Wiederkehr

Oysters Rockefeller
nach dem Rezept des Austernknackers

24 frische Austern in der Schale, grosse fleischige Austern verwenden (Nr. 1 oder 2), spéciales wenn möglich.
150 g Butter weich werden lassen
1 grosser Bund glatte Petersilie, fein gehackt
das Grün von 4 Frühlingszwiebeln, fein gehackt
1 Stange grüner Sellerie, fein gehackt
1 EL Kapern, fein gehackt
Semmelbrösel
geriebener Parmesan
Salz und Pfeffer nach Geschmack
1 Spritzer Pastis oder auch zwei
1 Spritzer Tabasco, wenn man will

Alles mit der Butter gut vermischen und auf die frisch geknackten Austern verteilen. Austern im Ofen (mit Grillschlange) oder Salamander bei starker Oberhitze 5 bis 10 Minuten überbacken, bis sie leicht goldbraun werden.



unsere KLASSIKER

Foto: swissmilk

Fettgebäck aus dem Kloster

In der Region Basel heissen sie Fasnachtskiechli, anderswo nennt man sie Chnöiblätz, Merveilles oder auch Öhrli. Gemäss der Überlieferung wurden Fasnachtskiechli 1445 erstmals schriftlich erwähnt, und zwar im Kloster Klingental in Basel. In religiösen Kreisen und in bessergestellten Familien war es damals offenbar Brauch, vor der Fastenzeit allerlei Fettgebäck zu essen. Während der Fastenzeit durfte man damals weder Fleisch, Eier und Milchprodukte wie Milch, Rahm, Käse und Butter essen. Umso mehr haben die Leute vor Anbruch der entbehrungsreichen, oft armseligen Tage kulinarisch noch einmal richtig zugeschlagen.

Der Teig für die Fasnachtskiechli besteht vor allem aus Eiern, Mehl und etwas Salz. Aus dem weichen Teig wird ein pflaumengrosses Stück kreisrund dünn ausgewallt und dann über dem Knie papierdünn ausgezogen. Danach wird der Teigling ins heisse Fett gelegt und mit zwei Holzlöffeln auf die Topfgrösse zusammengedrückt, so dass er Wellen wirft. Er wird einmal gewendet, knusprig durchgebacken und in noch warmem Zustand mit Puderzucker bestäubt. zen

Fasnachtskiechli gehörten früher zu den letzten Sünden vor der Fastenzeit.



Foto: shutterstock.com



LÄÄBERLI AUS DEM UNTERGRUND

Die Rätz-Stadt unter dem Claraplatz ist einer der grössten Fasnachtskeller in Basel. Im Untergrund mundet das Essen vorzüglich.

Sie essen hier in einer Sanitätshilfsstelle», erzählt Felix Stohler schmunzelnd und stellt einen Teller mit feinen Lääberli und Rösti auf den Tisch – ein Menu, das auch während der kommenden Fasnacht zubereitet wird. Die Sanitätshilfsstelle mit Operationsraum und anderen Versorgungsräumen unter dem Basler Claraplatz wurde nie benutzt und deshalb zur Rätz-Stadt umfunktioniert – einem der grössten Cliquenkeller an der Basler Fasnacht. Die Rätz-Clique 1923, deren Obmann Felix Stohler ist, hat einen langfristigen Mietvertrag mit der UBS, die neben den «Katakomben» auch das davorliegende Gebäude besitzt. Die Rätz-Stadt gibt es seit 2007; total 200 Menschen finden in den verschieden grossen Räumen Platz.

Die grösste Herausforderung ist die Logistik, wie Felix Stohler weiss. «Wir servieren an der Fasnacht rund 300 Menus pro Tag.» Während den drey scheenschte Dääg werden zudem rund 30 Bierfässer leer getrunken, was ungefähr 600 Liter Gerstensaft entspricht. Wichtig sei, genug Bier an Lager zu haben – es ist Warteck, wie Stohler verrät. «Es wäre sehr peinlich, wenn uns das Bier ausgehen würde.» Für die Küche ist eine Crew von schlipf@work zuständig. Die Non-Profit-Organisation aus Riehen bietet auch Praktikumsplätze für Menschen an, die aus unterschiedlichen Gründen bislang nicht die Chance hatten, in der Berufswelt Fuss zu fassen.

Ein Glücksfall

Für die Rätz-Clique sei der grosse Fasnachtskeller ein Glücksfall, sagt Stohler, der auch als Obmann des Vereins Rätz-Stadt tätig ist. In der Rätz-Stadt kann die ganze Clique zusammen essen, was gerade für Familien günstiger kommt als in ein Restaurant zu gehen. Auch zum Larvenmachen und anderen Anlässen trifft sich die Clique im schön ausgebauten Keller.

Das gastronomische Angebot während der Fasnacht ist natürlich eine gute Einnahmequelle, wie Stohler sagt. «Das gibt einen schönen Zustupf für die Cliquenkasse.» Neben Lääberli gibt es an der Fasnacht jeden Tag ein Dreigang-Menu und A-la-carte-Gerichte. Die Rätz-Stadt ist am Abend vor dem Morgestraich ab 18 Uhr und danach bis um 4 Uhr sowie an den Fasnachtstagen abends bis 22 Uhr offen. Der Eingang befindet sich auf dem Claraplatz hinter dem Kiosk.

Rolf Zenklusen



Fotos: Cédric Bloch

Lääberli zwischen Larven: Die Rätz-Stadt bietet an der Fasnacht eine ansehnliche kulinarische Vielfalt.



Gemütlichkeit im Untergrund: In der Rätz-Stadt herrscht eine schöne fasnächtliche Atmosphäre.

AUFGESPIESST

Neuigkeiten aus der Genusswelt



Foto: zen

Das Restaurant in diesem historischen Fachwerkhaus bekommt bald einen neuen Wirt.

ST. ALBAN ECK UNTER NEUER LEITUNG

Tobias Schaub, Inhaber des St. Alban Stübli in Basel, übernimmt das Restaurant St. Alban Eck. Mit einem frischen, modernen und mediterranen Konzept will er ein jüngeres Publikum ansprechen. Am Preview-Event, einer Kitchen-Safari, gibt es am 10. Februar einen Einblick in das neue Angebot, bevor am 13. Februar die offizielle Eröffnung stattfindet.

Restaurant St. Alban Eck, St. Alban-Vorstadt 60, 4052 Basel, 061 271 71 95, stalbaneck.ch

Texte: Jessica Manurung, Instagram: basel_eats



Fotos: zVg

Mit Beschle um die Welt

Basler Köstlichkeiten über den Wolken.

In der Business Class der Fluggesellschaft Edelweiss können sich die Passagiere bald auf noch mehr exklusive Erlebnisse freuen, unter anderem auf feinste Pralinés der Basler Confiserie Beschle. Die exklusiv für Edelweiss kreierten Pralinés werden in umweltfreundlichen Mehrwegverpackungen geliefert.

Confiserie Beschle, Clarastrasse 4, 4058 Basel, 061 295 40 45, beschle.ch

COUNTRY-FLAIR IM KLINGELI

Mitte Mai wird im Basler «Klingeli» (ehemals Restaurant Sauerei) eine neue Filiale der erfolgreichen Badener Sport- und Musikbar «Henry's Live Music and Sports Bar» eröffnet. Nach dem Vorbild ähnlicher Konzepte in Nashville (USA) wird die Sportsbar über zahlreiche Bildschirme für Sportübertragungen verfügen. Zudem wird auf einer Bühne regelmässig Live-Musik gespielt. Die Gründer planen, jeden Monat einen Country-Act aus Nashville einzufliegen.

Henry's Live Music & Sport Bar, Klingental 20, 4058 Basel, henrysbar.ch



Das freut die Sportbegeisterten: Im früheren «Klingeli» zieht bald die «Henry's Live Music and Sports Bar» ein.

Erster Drag Queen Brunch



Die Basler Dragqueen Odette Hella'Grand präsentiert mehrere Shows im Hotel Radisson Blu.

Das Radisson Blu organisiert in Zusammenarbeit mit «OhG It's Drag» von Odette Hella'Grand am 11. Februar und 7. April einen spektakulären Drag Queen Brunch. Die Gäste kommen in den Genuss einer einzigartigen Show, begleitet von einem Brunch mit frischen Backwaren, Charcuterie aus der Region, hausgemachten Lachsspezialitäten und weiteren leckeren Kreationen des Küchenchefs.

Radisson Blu Hotel, Steinentorstrasse 25, 4051 Basel, 061 227 27 27, radissonhotels.com/en-us/hotels/radisson-blu-basel



Sorgfältig kleben die Trotzkepf-Waggis die Buchstaben ihres Schriftzugs an die Seitenwände des Wagens.

Fotos: Cédric Blaoch

Wagenchef Patric, Obmann Melchior mit den Anwärtern Noah und Yannick (v.l.)

WAGENBAU MIT KLAMMEN FINGERN

Die Trotzkepf-Waggis gehen mit ihrem Barbie-Van an die Fasnacht. Regio aktuell hat sie beim Wagenbau besucht.

Es ist kalt in der Landwirtschaftshalle in Leymen. Die Wintersonne lacht vom blauen Himmel, vermag aber kaum Wärme zu verbreiten. Neben riesigen Traktoren trotzen die Trotzkepf-Waggis den winterlichen Temperaturen und werkeln an ihrem Fasnachtswagen herum. «Unser Sujet heisst Barbie-Wahn. Jetzt bauen wir unseren Barbie-Van», verrät Melchior (39), Obmann der Trotzkepf-Waggis 1975. Die Farbe Rosa dominiert. «Unser Wagenchef hat uns dazu verdonnert, dreidimensional zu arbeiten», reklamiert einer trotzig und lacht laut. So haben die Waggis aus Isolationsplatten Buchstaben ausgesägt und weiss angemalt. Jetzt werden die Buchstaben an die Seitenwände des Wagens geklebt. «Die letschti Baschtion» steht bald auf dem Wagen – in Anspielung auf den letztjährigen Barbie-Film, in dem Ken entdeckt, dass im Gegensatz zum Barbie-Land in der realen Welt ein Patriarchat herrscht. In dieses Patriarchat ziehen sich die Trotzkepf zurück – wenigstens an der Fasnacht.

Die Waggis ziehen sich ins Patriarchat zurück.

Würste und ein Trinkspruch

Hinter dem Wagen hantiert Cliquenkoch «Miggi». Er sorgt für Abwechslung bei der Verpflegung, kocht auch mal einen Spaghettiplausch oder ein thailändisches Gericht. Für dieses Mal müssen Bratwürste reichen, die bereits auf dem Grill brutzeln. Es werden Sprüche geklopft, nach dem traditionellen Trinkspruch der Trotzkepf verschwindet die erste Runde Flüssigkeit in den durstigen Kehlen. «Los, wieder an die Arbeit, bevor die Sonne untergeht», befiehlt Wagenchef Patric (51) mit gespielt strenger Miene. Weitere Buchstaben werden mit fast klammen Händen an die Wagenwände geklebt, wobei zwei Waggis die Ausrichtung der Lettern genau überwachen. «Hoffentlich friert uns der Leim nicht ein», frotzelt einer. «Schaut bitte, dass es keine Rechtschreibfehler hat», witzelt ein anderer. Nein, die Waggisköpfe des Jahrgangs 2024 könnten sie noch nicht zeigen, erklärt Wagenchef Patric den Journalisten. «Die Larven bekommen wir erst kurz vor der Fasnacht.»



Die 1975 gegründete Wagenclique hat übrigens keine Nachwuchsprobleme. Noah (19) und Yannick (34) stehen als Anwärter dieses Jahr erstmals mit zehn anderen Waggis auf dem Wagen. «Danach entscheidet die GV, ob sie definitiv dabei sind. Normalerweise ist das aber kein Problem», sagt Melchior. Die Clique unternimmt viel zusammen, trifft sich nicht nur vor der Fasnacht, sondern auch zwischendurch, wie der Obmann erzählt. Er schaut seinen Kollegen zu und meint, eigentlich sei es erstaunlich, dass überhaupt jedes Jahr ein neuer Wagen und ein neues Sujet zustande kommen. «Denn jeder hat bei uns eine andere Meinung. Mir sin halt ächti Trotzkepf.»

Rolf Zenklusen



Kaum hat Cliquenkoch «Miggi» die Würste auf den Grill gelegt, ist es Zeit für die erste Trinkrunde.

Gesundheits-
zentrum
Laufen



AB DIENSTAG, 5. MÄRZ 2024, EMPFANGEN WIR UNSERE PATIENTINNEN UND PATIENTEN AM NEUEN STANDORT IM BIRS CENTER.

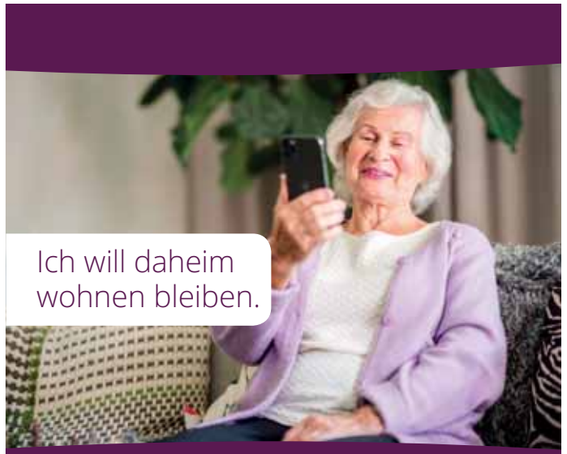
Wir laden Sie herzlich ein, die Räumlichkeiten des Gesundheitszentrums zu erkunden und unser Angebot und das Team kennenzulernen.

Freitag, 1. März 2024
16.00–19.00 Uhr

Samstag, 2. März 2024
09.00–14.00 Uhr

Sie können bereits jetzt einen Termin vereinbaren.
+41 61 400 84 93
gzl@ksbl.ch

Kantonsspital
Baselland



Home Instead betreut Senioren individuell und respektvoll zuhause, von wenigen bis 24 Stunden. Wir sind schweizweit führend und von Krankenkassen anerkannt. Gerne beraten wir Sie kostenlos.

Tel 061 205 55 77
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt



Austausch von Erfahrungen und Best Practices: Über die Netzwerkplattform womenmatter/s können Frauen voneinander lernen und profitieren.

«DIE OPFERROLLE IST UNATTRAKTIV»

Viele Frauen haben gute Ausbildungen, Kompetenzen und Fachwissen. Doch im Beruf kommen sie trotzdem nicht so recht vom Fleck. Dieser Thematik nehmen sich Stefanie Fehr und Marilen Schwald in ihrem Unternehmen womenmatter/s an.

Die beiden Firmengründerinnen haben sich im Studium kennengelernt. Damals, so erinnert sich Marilen, fühlten sie sich ihren männlichen Studienkollegen gegenüber gleichberechtigt. «Aber als wir ins Berufsleben eintraten, sahen wir uns beide auf unterschiedliche Art und Weise mit verschiedenen Hürden konfrontiert», erinnert sie sich. Sie schauten sich daraufhin nach Karriereunterstützungsprogrammen um, fanden aber nichts, das passte. Bei einem Glas Prosecco am Rheinufer entstand schliesslich die Idee, «etwas» zu gründen, das sich genau mit dieser Thematik befasst. Dieses «Etwas» war zunächst ein Verein, gedacht als Frauennetzwerk, gegründet im 2018. Drei Jahre später wurde daraus ihre Firma «womenmatter/s».

Gehört und gesehen werden

Neben Einzelmentorings und Firmenworkshops ist der «Circle», eine online-Mitgliedschaft, das Hauptangebot von womenmatter/s. Jeden Monat wird in Zoom-Meetings ein Karrierethema besprochen und bearbeitet. «Oft hören wir von den Frauen, dass sie sich selber nicht richtig positionieren, resp. ‹verkaufen› können oder wollen», sagt Stefanie. Das habe viel damit zu tun, dass die Erziehung von Mädchen und Jungs leider immer noch grosse Unterschiede aufweise. Sich selber zu «vermarkten» sei für viele Frauen noch immer schwierig. Frauen hätten eher gelernt, für das Allgemeinwohl einzustehen statt für die eigene Karriere. Eine weitere Problematik, gegen die Frauen anzukämpfen haben: Gehört und gesehen zu werden. «Stefanie und ich sind beide relativ klein gewachsen», sagt Marilen. «Beim Berufseinstieg ist man noch jung, und da passiert es schnell, dass man als Praktikantin eingestuft wird.»

Für Frauen mit Ambitionen

womenmatter/s ist ein modernes Karriereprogramm für ambitionierte Frauen. Es werden dabei Wissen und Erfahrungen weitergegeben, damit nicht alle Frauen mit den immer gleichen Fragen und Herausforderungen im Beruf konfrontiert werden.

womenmatters.ch

Erfahrungen aus erster Hand

Die beiden Frauen wissen, wovon sie reden. Denn oben beschriebene Erfahrungen haben sie selber gemacht. Gerade in traditionellen, männerlastigen Branchen wie etwa das Bankwesen ist es für jüngere Frauen oft schwierig, sich Gehör zu verschaffen oder sich durchzusetzen. Hinzu kommt, dass Frauen, die sich durchsetzen, oft mit negativen Eigenschaften versehen, während Männer für ihre Zielstrebigkeit bewundert werden. In die Opferrolle zu verfallen, davon sind Marilen und Stefanie aber weit entfernt, das finden sie «wahnsinnig unattraktiv». Stattdessen konzentrieren sie sich darauf, das Selbstbewusstsein von Frauen zu stärken, indem sie an sich selber arbeiten, ohne dabei ihre Weiblichkeit zu verlieren. «Man muss nicht zu einer Kopie eines Mannes werden, um als Frau erfolgreich zu sein», betont Marilen. Darüber hinaus bieten sie handfeste Tipps, Tricks und Step-by-Step-Leitfaden an, um diesen Weg zu unterstützen.

Ihre Kundinnen sind eine kunterbunte Mischung von Studiumabgängerinnen bis zu erfahrenen Frauen, die bereits im mittleren Management Führungspositionen innehaben. «Die Diskussionen im Circle sind hilfreich, weil andere Frauen ähnliche Erfahrungen gemacht haben und Best Practices ausgetauscht werden», so Stefanie. Der Name ihres Unternehmens ist übrigens ein Wortspiel: Ohne «s», also «women matter» bedeutet er, dass Frauen wichtig sind. Mit «s» heisst es «Frauenangelegenheiten». «Ausserdem finden wir es toll, dass auch die Männer vertreten sind, nämlich im Wort ‹women›. Und tatsächlich finden sich auch immer wieder Männer an den Events von womenmatter/s. «Das sind die Mutigen», schmunzelt Marilen.

Sabina Haas



Fotos: Beat Schwald/Lithopool

Wollen Frauen in der Berufswelt nach vorne bringen: Stefanie Fehr und Marilen Schwald, die Gründerinnen von womenmatter/s.



Demenz Kurse für Angehörige

Demenz darf kein Tabu-Thema sein!

In unseren Kursen vermitteln Fachpersonen wertvolles Wissen und bieten die Möglichkeit sich mit anderen Betroffenen austauschen zu können. Bewältigen Sie Ihren Einsatz gestärkt und mit neuen Ideen.

Wie fühlt ein Mensch mit Demenz?

Dauer: 3.5 Std., Kosten: CHF 30.–

Mittwoch, 6. März 2024, 13.30 bis 17.00 Uhr
Fichtenstrasse 17, 4410 Liestal, Kurs-Nr. 4007.1

Donnerstag, 7. März 2024, 08.30 bis 12.00 Uhr
Schulgasse 1, 4153 Reinach, Kurs-Nr. 4007.2

Pflege und Betreuung planen & gestalten

Dauer: 2.5 Std., Kosten: CHF 15.–

Dienstag, 23. April 2024, 18.00 bis 20.30 Uhr
Fichtenstrasse 17, 4410 Liestal, Kurs-Nr. 4006.1

Mittwoch, 24. April 2024, 18.00 bis 20.30 Uhr
Schulgasse 1, 4153 Reinach, Kurs-Nr. 4006.2

Anmeldung und Information:
061 905 82 99, bildung@srk-baselland.ch,
www.srk-baselland.ch/demenz-kurse

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland

Foto: Mimmo Muscio



Die Geschäftsleitung auf einen Blick: (v.l.) Susanne Kunz, Michel Rosset, Franziska Sollberger, Nico Horsky, Sarah Döring, Nikola Kafadar und Daniel Seeholzer, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

MEHR ALS NUR LOHN

In der Eingliederungsstätte Baselland arbeiten und wohnen an mittlerweile 23 Standorten rund 750 Menschen unisono mit einem Credo: Der Mensch und seine Bedürfnisse stehen im Zentrum. Das gilt sowohl für Menschen mit Unterstützungsbedarf als auch für alle Arbeitnehmenden.

Wer einer Arbeitstätigkeit nachgeht, erhält in der Regel gegen Ende des Monats einen Lohn ausbezahlt. Dieser wird dazu verwendet, Rechnungen zu begleichen, sich zu versorgen und die Freizeit zu gestalten. Neben dem Prinzip Leistung gegen Salär gibt es allerdings noch viele weitere Faktoren, die eine Arbeit wertvoll machen. «Die Sinnhaftigkeit der täglichen Arbeit ist bei uns ein wichtiger Faktor. Wer bei uns am Morgen zur Arbeit geht, ist sich bewusst, dass er dies tut, um Menschen im Alltag zu unterstützen», sagt Franziska Sollberger, die seit rund einem halben Jahr die Leitung Personal und Administration der Eingliederungsstätte Baselland ESB innehat. Im persönlichen Gespräch mit den Mitarbeitenden erfährt das Geschäftsleitungsmitglied immer wieder, wie wichtig die gemeinsam erarbeiteten und strategischen Ziele der ESB für die Mitarbeitenden sind. Das macht eine Tätigkeit bei der ESB auch für Quereinsteigende interessant, die sich beruflich neu orientieren möchten.

Flache Hierarchien

In den vergangenen Jahren ist es in der Geschäftsleitung der ESB zu einigen altersbedingten Veränderungen gekommen. Die Verjüngung der operativen Leitung macht sich auch im Arbeitsalltag bemerkbar. «Wir bewegen uns auf flachen Hierarchien, die partizipative Führungsart setzt auf die Kompetenzen der Mitarbeitenden und lässt eine hohe Mitwirkung zu. Auch werden wir zunehmend digitaler, ohne dabei den persönlichen Kontakt zu verlieren», beschreibt Daniel Seeholzer die Situation. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung freut sich insbesondere darüber, dass mehrere neue Geschäftsleitungsmitglieder aus dem Feld der Mitarbeitenden rekrutiert werden konnten. «Bei uns kann man sich weiterentwickeln. Das schlägt sich auch in einer hohen Bereitschaft zu Weiterbildungen nieder, die das Unternehmen aktiv unterstützt», so Seeholzer. Auch die Berufsbildung spielt bei der ESB eine wichtige Rolle. In den verschiedensten Berufsfeldern werden Lehrstellen angeboten. «Bei uns arbeiten vier Generationen zusammen – das ist eine Bereicherung», sagt Daniel Seeholzer.

Faire Löhne

So macht die Sinnhaftigkeit der Arbeit, die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Menschen, aber auch die grosse Vielfalt an Tätigkeiten in den verschiedensten Betrieben die Arbeit bei der ESB höchst attraktiv. Aber nicht nur: Gearbeitet wird natürlich auch bei der ESB schlussendlich für eine Entlöhnung zum Ende des Monats. Und diese fällt äusserst fair aus. «Wir zahlen die marktüblichen Löhne und bieten überdurchschnittliche Sozialleistungen und viele weitere attraktive Benefits», sagt Franziska Sollberger. Hinzu kommen zahlreiche informelle wie auch gesellige Zusammenkünfte, die dem Team-Gedanken äusserst zuträglich sind.

Eingliederungsstätte Baselland ESB

Eingliederungsstätte Baselland ESB
Schauenburgerstrasse 16
4410 Liestal
T 061 905 14 84
esb@esb-bl.ch, esb-bl.ch

Foto: Kienberger Architektur GmbH



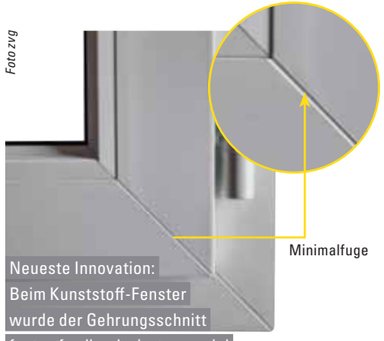
Nach dem Einbau von Hasler Fenstern sinkt der Energieverbrauch.

MADE IN BASELLAND – UND NICHT TEURER

Hasler Fenster produziert in Therwil in der eigenen Fertigungsanlage. Dank dem hohen Automatisierungsgrad sind die Fenster und Türen trotzdem preislich konkurrenzfähig.

Vor zehn Jahren kaufte Hasler Fenster komplett neue Maschinen, und in den vergangenen zwei Jahren investierte das Baselbieter Unternehmen mit Sitz in Therwil nochmals über eine Million Franken in die Erweiterung der Fertigungshalle. «Unsere Fenster sind richtig Swiss Made, ja sogar Made in Baselland», sagt der Verkaufsleiter für Privatkunden, Sascha Markovic. Damit unterscheidet sich Hasler Fenster von der Konkurrenz, die zu grossen Teilen ihre Fenster im Ausland herstellen lässt. Bedeutet dies im Umkehrschluss, dass Hasler Fenster aufgrund der höheren Löhne teurer ist? «Nein», versichert Fachberater Michael Conod. Dank der modernen Produktionsinfrastruktur mit dem hohen Automatisierungsgrad sei Hasler Fenster preislich konkurrenzfähig, in einzelnen Bereichen sogar günstiger. Swiss Made bedeute nicht automatisch teurer. «Dank der Modernisierung der Fertigung konnten wir die Produktivität enorm steigern. Einzelne Produktionsschritte werden aber nach wie vor von Hand getätigt», erklärt Sascha Markovic.

Foto zvg



Neueste Innovation: Beim Kunststoff-Fenster wurde der Gehrungsschnitt fast auf null reduziert, was viel eleganter aussieht.

Die lokale Produktion garantiert kurze Wege, da auch die Rohstoffe für die Fensterrahmen und das Glas von Schweizer Händlern und aus Schweizer Produktion stammen. Nachhaltigkeit steht bei Hasler Fenster nicht nur drauf, sondern ist auch drin.

Neues Fenster mit eleganter Optik

Hasler Fenster wird in diesem Jahr 112 Jahre alt. Mit der lokalen Produktion sorgt das Unternehmen für lokale Arbeitsplätze und für Aufträge bei regionalen Zulieferbetrieben. Hasler Fenster bietet Fenster aus reinem Holz, Kunststoff, Holz-Metall und Kunststoff-Metall. Dabei wird grossen Wert auf Innovation gelegt. Erst kürzlich brachte Hasler Fenster ein neues Kunststoff-Fenster auf den Markt, bei dem der Gehrungsschnitt fast auf null reduziert wurde. Früher war diese Schweissnaht vier Millimeter breit. «Es sieht eleganter aus», schwärmt Michael Conod und berichtet von positiven Rückmeldungen der Kundschaft. Möglich wurde der neue Fensterrahmen, weil Hasler Fenster in eine spezielle Maschine investiert hatte.

Innovativ ist Hasler Fenster auch beim Thema Energetik. Dank Dreifachverglasung mit Edelgasfüllung und energetischer Beschichtung verringert sich der Wärmeverlust während der Heizperiode um über 50 Prozent. «Die Sparwirkung ist wirklich gross. Das berichten uns auch Kundinnen und Kunden, die deutlich weniger heizen müssen», verrät Michael Conod. Der Kauf von neuen Hasler Fenstern lohnt sich auch wirtschaftlich.

Hasler Fenster verkauft auch Eingangstüren. Hohe Sicherheitsstandards sind dort genauso gefragt wie bei den Fenstern.

HASLER FENSTER

Hasler Fenster AG
Oberwilerstrasse 73, 4106 Therwil
T 061 726 96 26, info@haslerfenster.ch
haslerfenster.ch
Öffnungszeiten der Ausstellung
Mo bis Fr 8–12 Uhr, 13–17 Uhr
Samstags auf Voranmeldung



Fotos: Mimmo Musolino

Sie sind wenige Gehminuten neben dem Curlingzentrum Arlesheim aufgewachsen und spielen seit 12 Jahren zusammen: Skip Manuel Jermannn (r.) und sein Bruder Yannick.

STEIN UM STEIN

Die Arlesheimer Zwillinge Manuel und Yannick Jermann (21) kämpfen in den nächsten Tagen an der Junioren-Curling-Weltmeisterschaft für die Schweiz um Medaillen.

Die Rollen im Team sind klar verteilt: Als Skip ist Manuel Jermann der Chef im Team. Auf Position 4 gibt er jeweils die letzten beiden Steine ab. Yannick auf Position 3 ist bekannt für seine schnellen Steine, mit denen er auch mal aufräumen kann, wenn sein Zwillingsbruder im Haus Platz braucht.

Seit über zwölf Jahren spielen die beiden mittlerweile 21-jährigen Arlesheimer zusammen Curling. Aufgewachsen wenige Gehminuten vom Curlingzentrum entfernt, packte sie irgendwann die Neugier. «Bei uns war es nicht so wie bei vielen anderen, dass wir wegen den Eltern zu spielen begannen, sondern sie wegen uns», erzählt Yannick Jermann. Was als Plausch begann, entwickelte sich immer mehr in Richtung Leistungssport. Nun folgt mit der Junioren-Weltmeisterschaft vom 17. bis zum 24. Februar in Finnland der vorläufige Höhepunkt ihrer Karriere.

Qualifiziert hat sich das Team Jermann mit dem Junioren-Schweizermeistertitel im vergangenen März. Neben Manuel und Yannick Jermann gehören der Berner Oberländer Kenjo von Allmen und der Neuenburger Simon Hanhart zum Team. Trainiert wird in Arlesheim und teilweise in Biel. Es gibt Team- und Einzeltrainings. In den Einzeltrainings gehe es vor allem darum, möglichst viele Steine zu spielen. «In einer Woche kommen wir auf gegen 250 Steine», rechnet Manuel Jermann vor.

Der Bruder als normaler Teamkollege

Die Rollenverteilung zwischen Manuel und Yannick Jermann ist seit Jahren die Gleiche. «Ich habe mich schon früh mit Taktik und Strategien beschäftigt und bin sehr nervenstark. So hat es sich ergeben, dass ich Skip wurde und die letzten Steine spiele», erklärt Manuel. Dass sie als Brüder im gleichen Team spielen, habe sportlich Vor- und Nachteile, findet Yannick. «Dass wir uns so gut kennen, hilft in vielen Situationen. Wir vertrauen uns blind.» Es sei aber ein Lernprozess gewesen, «den Bruder als normalen Teamkollegen zu sehen».

> *«In einer Woche kommen wir auf gegen 250 Steine.»*
>
> Manuel Jermann

Dass die enge Verbindung der beiden zum Vorteil wird, daran arbeitet unter anderem Cheftrainer Alexander Heinimann (29) aus Riehen. «In dieser Beziehung haben Manuel und Yannick eine riesige Entwicklung gemacht.» Für die Zwillinge ist klar: Sie möchten noch viele Jahre zusammen Curling spielen, am liebsten bis zur Olympiamedaille.

Tobias Gfeller



Sie vertrauen sich blind. Manuel Jermann (r.) ist der Chef, Yannick spielt auf Position 3.

Mentaltrainerin im Betreuerteam

Cheftrainer Alexander Heinimann betreut die Jermann-Zwillinge seit acht Jahren. Mit Trainerkursen erweitert er stetig sein Wissen. «Ich will den beiden das bieten können, was sie mit ihrem enormen Engagement verdienen.» Zum Betreuerteam gehört auch Mentaltrainerin Nicole Jochim. Sie helfe unter anderem in den Bereichen Kommunikation und Aufmerksamkeitssteuerung, erklärt Heinimann. «Es geht darum, sich während dem Spiel von dem, was ringsum passiert, komplett abzukapseln und sich nur auf den nächsten Stein zu konzentrieren.»

madörin der erste
www.madoerin-der-erste.ch
Ihr Experte für:
Betten / Matratzen
Vorhänge / Faltstoren
Parkett / Teppiche

Teppiche: Halten die Pfoten warm

Vorhänge: Schützen vor Kälte


Waben-Plisses: Sparen Heizenergie


Grosse Ausstellung
Feldstr. 13, 4104 Oberwil
Gratis Heimberatung
061 401 03 22



Eine viel beachtete Arbeit: Felix Arnold (r.) beim Einpflanzen von neuen Bäumen zwischen den Roche-Türmen.

DER BÄUMIGE URNER

Für den Forstwart aus Altdorf war es am Anfang schwierig in der Stadt. Nun pflanzt er die neuen Bäume zwischen den Roche-Türmen. Felix Arnold (62) leitet bei der Stadtgärtnerei Basel das Baumpflegeteam Kleinbasel.

Ich bin ein gern gesehener Pro Specie Rara», lacht Felix Arnold (62). Wir treffen den Urner an der Grenzacherstrasse zwischen den Roche-Türmen, wo er als Baumpflegespezialist die neuste Baumpflanzung koordiniert. Die Bäume werden mit Lastwagen angeliefert und mit einem Kran in vorbereitete Löcher gehievt. «Alles ist genau geplant», gibt Felix Arnold in breitem Urner Dialekt Auskunft.

Nach der Ausbildung zum Forstwart ist Felix Arnold aus Altdorf weggezogen, weil es wenig Arbeit gab in der Heimat. Über Niederbipp (BE) und das Forstrevier Unterleberberg (SO) kam er im Jahr 2000 – «nach dem Sturm Lothar», wie er einwirft – zur Stadtgärtnerei Basel. Dazwischen hat er sich mehrmals weitergebildet, etwa zum Kursleiter und Instruktor bei Wald-Schweiz.

Seit 23 Jahren ist er nun als Baumpfleger verantwortlich für den Erhalt eines gesunden Baumbestandes. «Es ist eine vielseitige, anspruchsvolle Arbeit», erklärt Arnold. Er leitet das Team Kleinbasel mit insgesamt sechs Mitarbeitern. Die grösste Herausforderung sei, die Arbeiten sicher, termingerecht und kompetent zu erledigen – alles unter Einflüssen wie Verkehr, Lärm, Wetter und Passantenströme. «Mich fasziniert die Abwechslung, die Bäume in jeder Altersphase zu begleiten und zu pflegen.» Sehr motivierend sei das positive Echo aus der Bevölkerung. Weniger schön ist, wenn Bäume gefällt werden müssen, weil sie absterben und ein Sicherheitsrisiko darstellen. «Dies ist der laufende Prozess. Es entsteht auch wieder Neues. Und manchmal zeigt uns auch die Natur, wo es langgeht – wie letztes Jahr mit den Stürmen.»

Ein Familienmensch

Am Anfang war es für Felix Arnold schwierig in Basel. Mit der Tatsache, dass die Bevölkerung direkt seine Arbeit kommentierte, hatte er zuerst Mühe. Als er feststellte, dass es nicht um ihn ging, sondern um die Arbeit an der Öffentlichkeit, fiel ihm alles leichter. Inzwischen hat er hier Wurzeln geschlagen, wohnt in Arlesheim, ist im Herzen aber ein Urner geblieben. «Dort habe ich noch viel Verwandtschaft.» Die wenige Zeit in der Heimat geniesst er umso mehr. «Nicht fehlen darf natürlich das selbst präparierte Urner Dürrs – ein feines Trockenfleisch», sagt der Baumpfleger, der die Freizeit oft im Wald und in den Bergen, am liebsten aber mit der Familie verbringt, oft beim Jassen. Er ist «immer noch mit der gleichen, tollen Frau verheiratet», wie er betont, Vater von zwei Söhnen und seit fünf Monaten stolzer «Grossdädi».

«Faszinierend, Bäume in jeder Altersphase zu betreuen.»

Rolf Zenklusen

Das Baumkataster

Die Stadt Basel zählt rund 27 000 öffentliche Bäume. Wo sie stehen, zeigt das Geoportal von Basel-Stadt unter dem Stichwort «Baumkataster». Mit einem Klick auf den jeweiligen Baum bekommt man Auskunft über Baumart, Pflanzdatum, Alter, Schutzstatus usw.

map.geo.bs.ch



Felix Arnold bei «seinen» Bäumen in der Grenzacherstrasse.

Fotos: Cédric Bloch



Über 100 neue Bäume wurden rund um die Roche-Türme gepflanzt.

TCS TIPP des Monats

Schlitterpartie



Meist schlägt er erst im Januar zu und verwandelt unsere Strassen ruckzuck in Offroad-Wege par excellence – der Schnee. Auch dieses Jahr durften wir, selbst in unseren für die Schweiz untypischen milderen Gefilden, den Wintereinbruch bereits begrüssen. Für die Verkehrswege bedeutet Schneefall in der Regel eins: eine grosse Herausforderung. Denn Schiene und Strasse müssen jederzeit funktionsfähig sein, um die Mobilität der Region zu gewährleisten. Aber auch Fahrzeuglenker müssen sich den Wetterkonditionen anpassen.

Wissen Sie noch, wie man sich bei Schneefall und geringer Sicht am besten verhält? Falls nicht, gibt es hier einen kleinen Reminder: Geschwindigkeit drosseln, Abstand vergrössern, Bremsproben machen und nur sanft beschleunigen. Bei viel Schnee hilft die Schneekette und vor allem eins: kein Stress! Planen Sie mehr Zeit ein, nehmen Sie es gelassen. Im Zweifel lieber anhalten. Und wenn doch mal was passiert, rufen Sie den TCS. Für mehr Sicherheit auf vereisten und rutschigen Strassen bieten wir auch Winterfahrtrainings «Schnee und Eis» an. Sie gewinnen mehr Sicherheit beim Fahren und es macht auch noch ein bisschen Spass! Apropos gewinnen, machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel und schlittern Sie sicher durch den Winter.

Birgit Kron ist Leiterin Politik & Kommunikation beim TCS beider Basel

GEWINNSPIEL

Fahrtraining

Wir verlosen exklusiv für Leserinnen und Leser von Regio aktuell ein TCS Fahrsicherheitstraining.

Einfach das Stichwort «Fahrtraining» senden an wettbewerbbsbl@tcs.ch oder per Post an TCS beider Basel (Adresse unten).

Einsendeschluss ist der 1. März 2024. Viel Glück!

TCS beider Basel
Uferstrasse 10, 4414 Füllinsdorf
T 061 906 66 66
sektionbsbl@tcs.ch

Unser Rubrikpartner:

Kantonsspital Baselland
genau für Sie

NAHRUNGSMITTELERGÄNZUNGEN

GESUNDHEIT AUS DER DOSE

Schöne Haut, ein gesundes Herz und ein starkes Immunsystem. Das versprechen viele Hersteller von Nahrungsmittelergänzungen. Doch braucht es diese wirklich?

Der Konsum von Vitaminen, Mineralstoffen und anderen Supplementen ist in den letzten Jahren populär geworden. Viele Menschen nehmen sie ein, um ihre Ernährung zu optimieren oder mögliche Mängel auszugleichen. Dabei stellt sich die Frage: Braucht es diese Nahrungsergänzungsmittel wirklich oder können wir die benötigten Nährstoffe aus einer ausgewogenen Ernährung beziehen?

Gemäss dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) konsumiert fast ein Drittel der Schweizer Bevölkerung regelmässig mindestens ein Nahrungsergänzungsmittel. Die Top 3 dabei sind Vitamine, Kombipräparate sowie Mineralstoffe.

Der Trend, die Ernährung mit Zusätzen zu optimieren, ist in einer Welt aufgekommen, die von Zeitmangel, stressigen Lebensstilen und verarbeiteten Lebensmitteln geprägt ist. Es kommen Bedenken in Bezug auf den Nährstoffbedarf auf, was den Griff zur Pillendose verlockend macht.

«Supplemente sollten nur verwendet werden, wenn sie strategisch eingesetzt werden.»

Linah Richiger, des. BSc Ernährungsberaterin

Ob dies die Lösung für einen gesunden Lebensstil ist, kann in Frage gestellt werden. «In der Regel kann eine ausgewogene Ernährung die meisten Nährstoffbedürfnisse eines Menschen decken», bringt es Linah Richiger, des. BSc Ernährungsberaterin bei Ernährungstherapie Basel, auf den Punkt. Denn wer sich vielfältig ernährt, erhält alles, was für die Aufrechterhaltung der Gesundheit essenziell ist.

Wie bei jeder Regel gibt es auch hier eine Ausnahme. Die Rede ist von Vitamin D, welches der Körper nur produzieren kann, wenn er genügend Sonnenlicht erhält. Im Winter sind die Voraussetzungen dafür weniger gegeben. «Vitamin D ist ein wichtiger Co-Faktor für die Gesundheit von Knochen, Psyche und Immunsystem. Aus diesen Gründen empfehlen wir fast allen Patientinnen und Patienten, Vitamin D zu supplementieren», so die Ernährungsexpertin.

Kein Ersatz für gesunde Ernährung

Für die meisten Menschen brauche es ansonsten keine Zusätze, um die von Gesundheitsbehörden empfohlenen Nährstoffmengen aufzunehmen. «Diese Empfehlungen basieren auf durchschnittlichen Werten und berücksichtigen Faktoren wie Alter, Geschlecht und Lebensstil. Jedoch kann die individuell optimale Nährstoffversorgung aufgrund von verschiedenen Faktoren wie genetische Veranlagung, Krankheiten, Lebensmittelallergien, Ernährungsweisen, Lebensabschnitten, körperlicher Leistungserbringung, persönlichen Zielen und Umweltbedingungen variieren.» Diese unterschiedlichen Bedürfnisse lassen sich durch eine individuell angepasste Ernährung abdecken. So können Mangelerscheinungen verhindert und das Wohlbefinden, der Energielevel sowie die langfristige Gesundheit unterstützt werden. «Deshalb ist es wichtig, die spezifischen Nährstoffanforderungen des eigenen Körpers zu verstehen und bei Bedarf auf zusätzliche Nahrungsergänzungsmittel zurückzugreifen.»

Die Ernährungsspezialistin betont, dass Supplemente keine vollständige Mahlzeit oder eine gesunde Ernährung ersetzen können oder sollen, sondern diese bei Bedarf lediglich ergänzen. «Sie sollten nur verwendet werden, wenn sie strategisch eingesetzt werden.»

Dass präventiv eingenommene Produkte Krankheiten vorbeugen, lässt sich nicht nachweisen. «Studien zu den tatsächlichen Auswirkungen von Nahrungsergänzungsmitteln können keinen signifikant höheren Schutz vor Krankheiten feststellen.» Einen gewissen positiven Effekt verursacht mitunter der Glaube an die Wirkung.

Auf die Frage, ob sie auch schaden können, antwortet Linah Richiger: «Zu viel von bestimmten Vitaminen oder Mineralstoffen kann schädlich sein, daher ist es wichtig, die Dosierung im Auge zu behalten. Dies vor allem in Kombination mit der alltäglichen Ernährung, welche einen wesentlichen Anteil zur Nährstoffaufnahme beiträgt.»

Bei den Supplementen sollte zudem auf die Qualität der Produkte geachtet werden. «Gewisse Produkte können Verunreinigungen oder gefährliche Substanzen enthalten.» Die Expertin rät, mit einer Fachperson eine Supplementationsstrategie aufzustellen, bei der gezielt und bedarfsorientiert vorgegangen werde. «Vor dem Kauf sollten der individuelle Ernährungsstatus evaluiert und mögliche Lücken in der Nährstoffversorgung erkannt werden.» Wer wild durcheinander supplementiert, läuft Gefahr, zu viel von gewissen Nährstoffen zu konsumieren. Manche von ihnen können sich gegenseitig bei der Aufnahme hemmen und nutzlos werden.

Stephanie Weiss

GESUNDHEITS-TIPP

Brauche ich Supplemente?

Ein paar Kapseln am Tag einwerfen und schon ist man gesund. So einfach ist es gemäss Lea Obrecht, BSc Ernährungsberaterin SVDE bei Ernährungstherapie Basel, nicht. Die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln mache in bestimmten Fällen Sinn, müsse aber wohlüberlegt sein. Deshalb rät die Expertin, vor der Einnahme stets Rücksprache mit einem Arzt oder einer Ernährungsberaterin zu halten, um sicherzustellen, dass die Ergänzungen wirklich notwendig sind und in angemessenen Mengen und der persönlichen Situation entsprechend eingenommen werden.



Es geht nichts über eine gesunde Ernährung

Foto: shutterstock.com

Gesundheits-
zentrum
Laufen



Saskia Bolz und Florian Nagar-Hak leiten gemeinsam das Gesundheitszentrum Laufen.



Das Gesundheitszentrum Laufen befindet sich wenige Gehminuten vom Bahnhof im Birs Center.

Fotos: zVg

Einladung zur Besichtigung Freitag / Samstag, 1. und 2. März 2024

Ab Dienstag, 5. März 2024 empfängt das Gesundheitszentrum Laufen Patientinnen und Patienten in den Räumlichkeiten im Birs Center. Zur Feier der Inbetriebnahme hat die Bevölkerung bereits am Freitag, 1. und am Samstag, 2. März 2024 die Gelegenheit, das neue Gesundheitszentrum zu besichtigen und sich über das Angebot zu informieren.

ksbl.ch/gz-laufen

NEUES GESUNDHEITSZENTRUM IN LAUFEN

GESUNDHEITS-VERSORGUNG IM LAUFENTAL

Am 5. März 2024 öffnet das Gesundheitszentrum Laufen seine Türen und garantiert eine umfassende medizinische Grundversorgung an zentraler Lage.

Laufen erhält im März mit dem neuen Gesundheitszentrum des Kantonsspitals Baselland (KSBL) an zentraler Lage ein modernes umfassendes medizinisches Angebot. Das innovative Konzept umfasst neben der 24/7 Notfallversorgung eine Tagesklinik für kleinchirurgische Eingriffe und Infusionstherapien, Hausarztmedizin, Spezialsprechstunden der KSBL-Kliniken, moderne Diagnostik wie Endoskopie (Magen- und Darmspiegelungen) und Radiologie – neu auch ein MRT – sowie Therapien und Beratungen.

Auf 1500 m² bietet das Gesundheitszentrum im Birs Center seine Dienste an. So ist für die Erstversorgung ein Walk-in-Notfall rund um die Uhr geöffnet. Mit einer eigenen Zufahrt für Rettungswagen, markierten Parkfeldern in der Tiefgarage und einem separaten Eingang bei Tag und Nacht wird hier höchste Priorität auf eine reibungslose Versorgung gelegt. Die Patientinnen und Patienten müssen nicht das Einkaufszentrum durchqueren, um den Walk-in-Notfall zu erreichen, sondern können einen separaten Eingang dafür benutzen. So ist auch die Anonymität gewährleistet.



Blick auf die Baustelle des Gesundheitszentrums Laufen kurz vor Weihnachten 2023.

Verschiedene Spezialisten und Spezialistinnen des KSBL sind regelmässig vor Ort und bieten Sprechstunden in unterschiedlichen Fachrichtungen an, darunter etwa Angiologie, Chirurgie, HNO, Urologie, Nephrologie und Orthopädie. Das umfassende Angebot beinhaltet auch Therapien und Beratungen, um Patienten und Patientinnen mit ihren individuellen Bedürfnissen gezielt abzuholen.

«Es ist mir persönlich ein Anliegen, die Hausarztausbildung in der Region voranzutreiben.»

Dr. med. Florian Nagar-Hak, ärztlicher Leiter Gesundheitszentrum Laufen.

Wohnortsnah modernste Diagnostik und Therapie

Im Gesundheitszentrum stehen modernste Geräte für die Diagnostik bereit. Dazu gehört etwa neu auch die Magnetresonanztomographie (MRT), welche detaillierte Bilder liefert und exakte Diagnosen ermöglicht.

Das Gesundheitszentrum arbeitet zudem mit sogenannten Infiltrationstechniken. Mit diesem spezialisierten Verfahren können Untersuchungen und effektive Behandlungen vor Ort durchgeführt werden. Insbesondere bei der Schmerztherapie sowie lokalen Entzündungen spielen Infiltrationen eine wichtige Rolle. Durch den Einsatz dieser innovativen Techniken können Ärzte und Ärztinnen genau dort eingreifen, wo es notwendig ist. Dies trägt zu einer präzisen und effizienten Patientenversorgung bei.

Das Diagnostik-Angebot des Gesundheitszentrums umfasst ausserdem Magen- und Darmspiegelungen. Diese Untersuchungen ermöglichen es, den Zustand des Magen-Darm-Trakts zu beurteilen, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und gezielte Behandlungen zu planen.

Für ambulante kleinchirurgische Eingriffe steht im Gesundheitszentrum Laufen eine moderne und spezialisierte Infrastruktur bereit. Patienten und Patientinnen profitieren so von schonenden Eingriffen, ohne dafür weit reisen zu müssen.

Des Weiteren steht eine Tagesklinik für die flexible und komfortable medizinische Versorgung zur Verfügung. Insgesamt ermöglicht die Kombination von hausärztlichen Sprechstunden, moderner Diagnostik, den spezialisierten Untersuchungsverfahren, kleinchirurgischen Eingriffen und der Tagesklinik eine effiziente und komfortable medizinische Versorgung.

Dem Hausarztmangel entgegenwirken

Das Gesundheitszentrum Laufen engagiert sich stark für die Ausbildung angehender Hausärztinnen und Hausärzte – ein wichtiger Aspekt, denn der Hausarztmangel und die Auslastung der Praxen in der Region nehmen stetig zu. «Mit unserer Infrastruktur und der interdisziplinären Zusammenarbeit haben wir beste Voraussetzungen für die Hausarztausbildung», sagt der ärztliche Leiter des Gesundheitszentrums, Dr. med. Florian Nagar-Hak. Die Kernidee, neu eine hausärztliche Ausbildungspraxis in Zusammenarbeit mit Partnerpraxen zu betreiben, stösst auf offene Ohren. «Unser Ziel ist es, angehende Ärzte und Ärztinnen in Partnerpraxen rotieren zu lassen mit der Hoffnung, so langfristig Nachwuchs für die Region zu finden.» Das Potential sei riesig, so Dr. Nagar-Hak, denn es gebe kaum gute strukturierte Ausbildungsangebote. «Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Hausarztausbildung in der Region voranzutreiben.» Somit bietet das Gesundheitszentrum Laufen bedeutende Vorteile für die Region.

Das Team freut sich auf die Tätigkeit in den modernen Räumlichkeiten im Birs Center. Für die Leitung konnte das KSBL mit Dr. med. Florian Nagar-Hak und Saskia Bolz ein engagiertes Duo gewinnen. Dr. Nagar-Hak, Leitender Arzt Angiologie, bringt vielseitige Erfahrung aus verschiedenen medizinischen Disziplinen mit. Als ärztlicher Leiter des Gesundheitszentrums in Laufen prägt er das medizinische Angebot massgeblich. Saskia Bolz, Praxismanagerin mit umfassender Erfahrung in der Praxisorganisation, leitet gemeinsam mit Dr. Nagar-Hak das Gesundheitszentrum.

Kantonsspital Baselland
ksbl.ch/gz-laufen



Das Claraspital bietet sehr gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.



Gemeinsam mit der Patientin oder dem Patienten wird der Pflegebedarf abgestimmt.

Fotos: zVg

DER MENSCH IM ZENTRUM – DIE PFLEGE IM CLARASPITAL

Für Deborah Bitto (26) ist die Pflege sowohl Beruf wie auch Berufung zugleich. Im Claraspital stellt die Fachexpertin mit hoher Fach- und Sozialkompetenz täglich unter Beweis, wie wichtig die persönliche Betreuung für die Genesung der Patient/innen ist.

Die Wahl des weiteren Bildungs- oder Berufsweges nach der obligatorischen Schulzeit gehört zu den schwierigsten Aufgaben im Leben von Jugendlichen. Nicht so bei der in Aesch aufgewachsenen Deborah Bitto: Inspiriert durch ihre Mutter, die ebenfalls in der Pflege tätig ist, entschied sie sich schon früh für eine Ausbildung im Bereich Pflege und Betreuung. In einem Spital liess sie sich zur Fachfrau Gesundheit ausbilden und absolvierte im Anschluss nahtlos das Studium zur diplomierten Pflegefachfrau HF als nächsten Karriereschritt. Danach entschied sie sich für die Annahme einer Stelle im Claraspital. «Das Claraspital geniesst als Arbeitgeberin einen hervorragenden Ruf. Man erwartet hier viel von den Mitarbeitenden, erhält aber auch enorm viel zurück – damit kann ich mich voll und ganz identifizieren», sagt die heute 26-Jährige.

Eine sinnstiftende Tätigkeit

Mit ihrer unerschöpflichen Motivation und dem unbedingten Willen, Patient/innen mit Kompetenz und Empathie beim Genesungsprozess zu beraten und unterstützen, steht Deborah Bitto sinnbildlich für die über 500 Mitarbeitenden der Pflege im Claraspital. «Auf dem Weg zur Heilung der Patient/innen sind wir wichtige Ansprechpartnerinnen. Das stiftet Sinn und macht stolz», sagt Deborah Bitto. Die Mitarbeitenden ziehen am selben Strang mit einem übergeordneten Ziel: die schnellstmögliche Heilung der Patient/innen.

Der Arbeitstag beginnt mit einer Übergabe vom Nachtdienst und einem stationsübergreifenden Huddle der Pflege. So ist die Kontinuität in der Pflege gewährleistet und wird die Kultur der Gemeinsamkeit gefördert. Attraktiv ist der Pflegeberuf im Claraspital auch aufgrund der Abwechslung: Der Gesundheitszustand und die Persönlichkeit aller Patient/innen sind individuell. Ihre spezifischen Bedürfnisse werden im persönlichen Gespräch abgeholt. Dieser intensive Kontakt gehört zu den meistgenannten positiven Rückmeldungen in den Feedback-Bögen der Patient/innen. «Wir nehmen uns allen Anliegen an. Das wird entsprechend geschätzt», sagt Deborah Bitto.

> *«Man erwartet im Claraspital viel von den Mitarbeitenden, erhält aber auch enorm viel zurück.»*
>
> Deborah Bitto, Fachexpertin Pflege

Gute Entwicklungsmöglichkeiten

Die Wertschätzung, welche die Mitarbeitenden der Pflege von den Patient/innen sowie von der Arbeitgeberin erfahren, stiftet eine positive Grundhaltung, die auch an die auszubildenden Pflegekräfte weitergegeben wird.

Mittlerweile fünf Jahre ist Deborah Bitto nun im Claraspital tätig. Während dieser Zeit ist sie nicht stehengeblieben, sondern hat berufsbegleitend das Studium Bachelor of Nursing absolviert und sich zur Fachexpertin Pflege weiterentwickelt. In dieser sehr verantwortungsvollen Funktion trägt sie die pflegefachliche Verantwortung auf ihrer Station. Zusätzlich zu ihrer pflegerischen Tätigkeit an den Patient/innen instruiert, berät und coacht sie ihre Kolleg/innen und steht ihnen bei pflegefachlichen Fragestellungen jederzeit zur Verfügung. Auch ist sie u.a. für die Erstellung und Aktualisierung von pflegefachlichen Richtlinien mitverantwortlich. «Das Claraspital bietet sehr gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und fördert so zukünftige Fachkräfte», sagt Deborah Bitto, die auf ihrem Karriereweg vom Claraspital unterstützt wurde.

Die Pflegeprinzipien im Claraspital

Im Zentrum der ganzheitlichen und bedürfnisorientierten Pflege im Claraspital stehen immer die Patient/innen. Das beinhaltet regelmässige Gespräche sowie die Förderung eines durch Vertrauen geprägten Verhältnisses zwischen Pflegefachpersonen, Patient/innen und Angehörigen. Wertschätzung, Empathie, genügend Zeit sowie reibungslose Abläufe sowohl für die Patient/innen wie auch für deren Umfeld sind der Schlüssel zu einer vertrauensvollen Beziehung.
Die einheitliche Pflegedokumentation ermöglicht eine reibungslose Planung, Durchführung, Kontinuität und Auswertung der Pflege.

Um eine hohe Pflegequalität zu gewährleisten, wurden in allen Fachbereichen des Hauses eine Vielzahl von Richtlinien erarbeitet. Das Angebot der Pflege wird laufend überprüft, um es State of the Art zu halten. Auf allen Stationen arbeiten Pflegepersonen mit Bachelor-Abschluss in der Funktion als Fachexpertinnen. Viele Pflegende absolvieren zudem spezialisierte Weiterbildungen und können das neu erworbene Wissen in den Alltag einbringen.

st Claraspital
In besten Händen.

claraspital.ch

GEMEINSAM MEHR CHANCEN Tumorzentrum

BESSERE HEILUNGSCHANCEN BEI LUNGENKREBS

Die Zusammenarbeit verschiedener Spezialist*innen sowie neue Therapien verbessern die Heilungschancen bei Lungenkrebs, sagen PD Dr. Tobias Finazzi und Dr. David König vom Zentrum für Lungentumore am Universitätsspital Basel.

Lungenkrebs gilt als Krebsart mit ungünstiger Prognose. Haben sich die Heilungschancen verbessert?
Dr. David König: Ja, zum Glück. In den letzten Jahren hat sich die Prognose beim Lungenkrebs in allen Stadien dank neuer Therapien deutlich verbessert. Viel getan hat sich beim fortgeschrittenen Lungenkrebs, wo es viele neue und wirksame Therapien gibt, zum Beispiel Immuntherapien und zielgerichtete Therapien.

PD Dr. Tobias Finazzi: Dank der personalisierten Medizin können wir viel individueller behandeln. Wir bieten massgeschneiderte Therapien und stellen die Lebensqualität noch stärker in den Fokus. Dass wir mehr Therapieoptionen zur Verfügung haben, heisst nicht, dass wir in jedem Fall mehr machen. Für die Lebensqualität ist es manchmal besser, auf eine Therapie zu verzichten und zum Beispiel auf Palliativmedizin zu setzen.

Was bewirken die neuen Immuntherapien?
König: Mit Immuntherapien wird versucht, das Immunsystem gegen den Krebs zu aktivieren. So soll eine Reaktion ausgelöst werden, damit der Körper den Krebs als etwas Fremdes erkennt und ihn selbst bekämpft. Das wirkt nicht bei allen Patient*innen, kann aber eine sehr effektive Therapie sein. Auch beim Frühstadium wird diese Therapie vermehrt eingesetzt.

Das Zentrum für Lungentumore am Universitätsspital Basel ist führend in der Nordwestschweiz. Was macht Ihr Zentrum so stark?
Finazzi: Eine unserer grossen Stärken ist das Tumorboard. Dort besprechen Spezialist*innen der Pneumologie, Thoraxchirurgie, Strahlentherapie, Onkologie, Radiologie, Nuklearmedizin und Pathologie Fälle aus der Nordwestschweiz. Bis zu 20 Spezialist*innen – auch von ausserhalb des Universitätsspitals – nehmen sich jede Woche bis zu zwei Stunden Zeit, um die Fälle zu beurteilen und das weitere Vorgehen festzulegen. Im Tumorboard werden alle Schritte von der Diagnostik bis zur Behandlung besprochen und festgelegt. Zudem nehmen wir an nationalen und internationalen klinischen Studien teil und können so die Behandlungsmöglichkeiten für unsere Patient*innen erweitern.



«Die Rate der Neuerkrankungen geht zurück.»
Dr. David König

Bis zu 20 Spezialist*innen aus verschiedenen Bereichen beurteilen gemeinsam die Fälle von Lungentumoren.

Fotos: Mimmo Museo

«Viel Potenzial sehen wir bei der Früherkennung.»
PD Dr. Tobias Finazzi

Wie hoch ist das Risiko eines Lungentumors?
Finazzi: Leider gehört Lungenkrebs zu den häufigsten Krebserkrankungen, und es ist weltweit die mit Abstand häufigste Krebstodesursache. In der Schweiz zählen wir etwa 5000 neue Fälle pro Jahr. Bei Männern ist es die zweithäufigste und bei Frauen die dritthäufigste Krebsart.

Vermutlich ist Rauchen die häufigste Ursache?
König: Ja, mit Abstand. Weil glücklicherweise weniger geraucht wird, geht die Rate der Neuerkrankungen in den letzten Jahren zurück, bei Männern mehr als bei Frauen. Wir sehen aber auch Personen mit Lungenkrebs, die nie geraucht haben. Andere Risikofaktoren sind genetische Aspekte, Umweltgifte wie Asbest, Radon oder Feinstaub.

Welche Symptome deuten auf Lungenkrebs hin?
Finazzi: Oft wird Lungenkrebs zu spät erkannt, weil er keine frühen Symptome macht. Ein Husten, der nicht aufhört, sollte abgeklärt werden; bei Husten mit blutigem Auswurf muss man unbedingt zum Arzt. Atemnot bei wenig Anstrengung, Gewichtsverlust oder Schmerzen auf der Brust können schon Anzeichen für einen fortgeschrittenen Lungentumor sein. Auch weil er keine spezifischen Symptome zeigt, ist Lungenkrebs eine sehr heterogene und komplexe Krankheit.

Was ist die häufigste Therapie?
Finazzi: Für einen lokalisierten Krebs im Frühstadium ist die Operation die häufigste Therapie: Der befallene Teil des Lungenlappens wird entfernt. Danach folgen gegebenenfalls noch medikamentöse Therapien. Alternativ besteht die Option einer gezielten Bestrahlung. Bei fortgeschrittenen Stadien wird es komplizierter. Meistens kommt dann eine Kombination verschiedener Therapien in Frage. Für eine optimale Behandlung ist die Beurteilung am erwähnten Tumorboard sehr wichtig.

Welche weiteren Verbesserungen erwarten Sie in Zukunft?
Finazzi: Viel Potential sehen wir bei der Früherkennung. Bei Risikopersonen könnte man einen Lungenkrebs mit einer Computertomografie früher entdecken. Wie sinnvoll ein Screening-Programm wäre, wird in der Schweiz derzeit intensiv diskutiert.
König: Auch die Erfassung der Lebensqualität aus Patientenperspektive wird immer wichtiger. In der Schweiz gibt es seit zwei Jahren auch eine Patientenorganisation für Lungenkrebsbetroffene – eine positive Entwicklung, die wir sehr unterstützen.



PD Dr. Tobias Finazzi,
Kaderarzt Radioonkologie,
Leiter Zentrum für Lungentumore ...

Führendes Zentrum für Lungentumore

Das Zentrum für Lungentumore am Universitätsspital Basel bietet eine zeitnahe und umfassende Diagnostik und modernste Therapie sowie eine umfassende persönliche Beratung. Dieses Angebot wird ergänzt durch unterstützende Angebote der Psycho-Onkologie sowie Physio- und Ergotherapie und bei Bedarf weitere Dienste. Das Zentrum für Lungentumore ist in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung (SAKK) aktiv und kann innovative Therapien frühzeitig verfügbar machen.



... und Dr. David König,
Oberarzt Medizinische Onkologie,
Leitung Klinische Forschung Onkologie und
Stv. Leiter Zentrum für Lungentumore.

Universitätsspital Basel

Tumorzentrum Universitätsspital Basel
Petersgraben 4, 4031 Basel
unispital-basel.ch/tumorzentrum



Fotos: zVg

Bewegungsabfolge der Heileurythmie.

VIELFÄLTIGE THERAPIEN

In der Klinik Arlesheim sind Therapien neben der medizinischen Betreuung, Pflege und Verwendung von Heilmitteln ein wesentlicher Bestandteil des Behandlungskonzepts.

Panikattacken, Blockaden, Allergien, Asthma – das sind nur einige der Krankheitsbilder, die mit anthroposophischen Therapien behandelt, verbessert oder teilweise ganz geheilt werden können. Jede Therapie wird individuell und gemeinsam mit dem Patienten angegangen: Was ist das Hauptthema? Was braucht die Person gerade? Es ist die Patientin oder der Patient, die oder der das Ziel – oder auch ein Etappenziel – innerhalb der medizinischen Möglichkeiten formuliert. Die Patienten werden dort abgeholt, wo sie gerade stehen; sie werden in die Eigenverantwortung für ihre Gesundheit und die aktive Gestaltung der Zukunft geführt.

Das Therapieangebot umfasst die drei Bereiche Physiotherapie und rhythmische Massage, Heileurythmie, künstlerische Therapien wie Malen/Plastizieren, Musiktherapie sowie therapeutische Sprachgestaltung. Die rhythmische Massage basiert auf rhythmischen, harmonischen Bewegungen und hat das Ziel, Körper, Seele und Geist in Einklang zu bringen und die Lebenskräfte zu stärken. Bei den künstlerischen Therapien geht es um den eigenen Ausdruck und darum, ins Erleben und ins Tun zu kommen, also das weisse Blatt oder den Klotz Ton aktiv anzugehen. Dieses Tun, dieser Ausdruck gibt Hinweise auf die akuten Problematiken: Hat sich irgendwo etwas verfestigt, das wieder geschmeidig werden muss, braucht etwas Ungeordnetes mehr Struktur? Dabei geht es nicht in erster Linie um das Ergebnis, und schon gar nicht um Perfektion, sondern darum, was die Patientin oder der Patient während des Prozesses erlebt und empfindet.

Der Stimme und dem Körper Raum geben

Die Sprachgestaltung fokussiert auf die Ich-Kraft, die die Stimme nach aussen trägt, sie tönen lässt, sich Gehör verschafft. Gearbeitet wird sowohl mit Worten, bestimmten Vokalen oder Konsonanten als auch mit Gedichten. Was hier die ausgleichenden Versmasse von Lyrik ist, sind in der Musiktherapie Parameter, Melodie, Rhythmus und Harmonie. Töne oder Tonfolgen können Gefühle oder Erinnerungen auslösen, Festes kann wieder ins Schwingen kommen, Chaotisches strukturiert, und Blockaden können gelöst werden.

In der Heileurythmie geht es weniger um den Ausdruck als darum, sich Bewegungsmuster oder -abfolgen zu erarbeiten und damit das eigene Befinden zu verbessern. Diese werden aus der Körperwahrnehmung und der Verbindung zu sich selbst entwickelt. Auch hier kommt der Patient, die Patientin in die Aktivität, die sie dann im Alltag anwenden kann.



Ins Erleben kommen bei der Maltherapie.

Therapien kennenlernen

Die Klinik Arlesheim bietet auch öffentliche Kurse an, für die keine Vorkenntnisse nötig sind.

Aktuelle Kurse:

- Therapeutisches Singen für Menschen mit Atemwegserkrankungen und Long-Covid-Syndrom
- Individuelles bildnerisches Gestalten
- Eurythmiekurs 60+ Bewegen mit Freude
- Eurythmiekurs Gesundheitskräfte stärken

Informationen und Anmeldung:
T +41 (0)61 705 72 70
kurse.klinik-arlesheim.ch

Klinik Arlesheim
... weil Gesundheit mehr bedeutet.

Klinik Arlesheim AG
Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim
klinik-arlesheim.ch



Foto: Cédric Bloch

Hohe Fachkompetenz: Roland Stohler und Brigitte Frei sind zertifizierte Liege- und Schlaftherapeuten.

SCHLAF-GUT-GARANTIE AUS PRATTELN

In einem Stohler Bett schlafen Sie wunderbar und wachen voller Energie auf. Für jeden Körper und jede Schlafgewohnheit finden die Spezialisten die richtige Unterlage.

Mit einem Stohler Bett erwachen Sie jeden Morgen frisch und total ausgeruht. Denn ein Stohler Bett ist massgeschneidert, d.h. genau auf die Anatomie und die Schlafgewohnheiten abgestimmt. Roland Stohler, der das «Kompetenzzentrum Schmerzfrei Schlafen» in Pratteln gemeinsam mit Brigitte Frei führt, erklärt das Erfolgsrezept: «Zuerst einmal nehmen wir uns genügend Zeit für die Beratung.» Der Körper wird vermessen, danach erstellen die Spezialisten aus den erfassten Daten den individuell abgestimmten Bettinhalt. Ein schöner Bettrahmen (in allen Preisklassen) rundet, wenn gewünscht, die ganze Beratung ab. Das einzigartige, kostenlose Service-Plus-Paket bei Stohler-Bett behinhaltet Lieferung und Montage, Entsorgung alter Betten, Schlaf-Gut-Garantie sowie Betreuung nach dem Kauf. Auch Jahre danach wird der Bettinhalt auf allfällige Veränderungen des Körpers abgestimmt.

Körpergerechte Seitenlage

Sehr viele Leute schlafen auf der Seite. Wenn die Schulterpartie und die Hüfte nicht oder zu wenig einsinken, kann es dabei zu Verspannungen kommen – man wacht am Morgen zum Beispiel mit Rückenschmerzen auf. Die genau abgestimmten Schlafsysteme von Stohler Bett sorgen dafür, dass die breite Schulter entlastet, die schmale Taille gestützt und die wiederum etwas breitere Hüfte entlastet wird. Das richtige Kissen unterstützt eine gestreckte, gerade Halswirbelsäule. «Das ist die Grundvoraussetzung für einen tiefen, regenerativen und erholsamen Schlaf», erklärt Brigitte Frei.

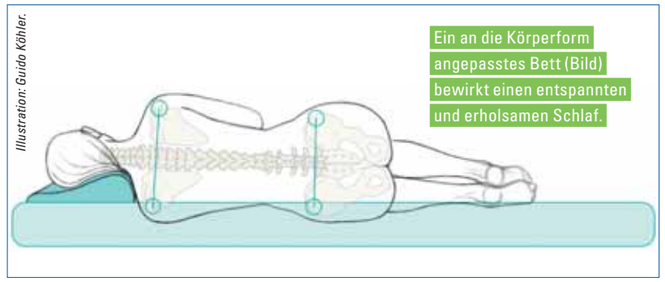


Illustration: Guido Köhler.

Ein an die Körperform angepasstes Bett (Bild) bewirkt einen entspannten und erholsamen Schlaf.

Das Preis-Leistungsverhältnis bei Stohler Bett erstaunt. Umso mehr, wenn man bedenkt, von wie viel Fachwissen und Service man bei Stohler Bett profitiert. Lassen Sie sich also nicht von Rabattangeboten und Schnäppchenpreisen leiten.

Roland Stohler und Brigitte Frei sind zertifizierte Liege- und Schlaftherapeuten und haben sich zu Bewegungs- und Schmerztherapeuten weitergebildet. Mit ihrer Erfahrung sorgen sie dafür, dass ihre Kundinnen und Kunden gut gebettet sind, wunderbar schlafen und stets gerüstet sind für die Herausforderungen des Lebens.

Kostenlose Fachvorträge

Stohler Bett präsentiert interessante Gratisvorträge zum Thema **«Richtig Liegen und Schlafen»**

Donnerstag, 29. Februar, 14 Uhr und 18.30 Uhr

Mittwoch, 6. März, 14 Uhr und 18.30 Uhr

Anmeldung unbedingt erforderlich, Platzzahl beschränkt

Stohler Bett

Stohler Bett Pratteln
Hauptstrasse 32, 4133 Pratteln
061 821 53 95
www.stohler-bett.ch

GETESTET



Bei Trainerin Mirjam Stohler hängen alle an ihrer eigenen Stange.





Pole-Dance kann zwar auch aufreizend sein, ist aber in erster Linie Sport und Fitness.

Fotos: Cédric Bloch

RUMHÄNGEN MAL ANDERS

Viele, die von Pole-Dance hören, denken wohl an aufreizende, leichtbekleidete Tänzerinnen in Stripklubs. Dass der Sport an der Stange viel mehr ist als das, zeigt Mirjam Stohler in ihrem «Pole-Bijou» in Liestal.

Kopfüber ins Glück: unsere Testerin beim «Schmetterling».



Der Pole-Sport fördert nicht nur die Ausdauer, sondern auch das Selbstvertrauen.

Es ist nicht das erste Mal, dass ich mich an eine Stange hänge. Vor einigen Jahren habe ich schon Pole-Fitness-Kurse besucht, diese jedoch aus Zeitgründen aufgegeben. Umso mehr freue ich mich, diese guten alten Zeiten mit Trainerin Mirjam Stohler für einen kurzen Moment aufleben zu lassen. Wobei «gut» Ansichtssache ist, denn ich habe ganz vergessen, wie anstrengend nur schon das Aufwärmen ist. Das soll aber auch so sein, denn ich werde gleich mit meinem ganzen Körpergewicht arbeiten müssen, und die Verletzungsgefahr ist gross.

Nach 15 Minuten sind meine Muskeln warm, und es geht an die Stange. Für die erste Übung soll ich mich daran hochziehen, was gar nicht so einfach ist, da meine feuchten Hände von der Stange rutschen. Zum Glück gibt mir meine Trainerin flüssiges Magnesium, das meinen Handflächen Griffigkeit verleiht. Und apropos rutschen: Gewöhnlich trägt man beim Pole-Sport möglichst wenig Kleidung. Die knappe Bekleidung dient allerdings weniger dem Optischen als dem Haften an der Stange; Stoff rutscht darauf, was für die meisten Tricks doch eher ungünstig ist.

Hört sich lieblich an, ist aber ein Krampf

Knoten im Kopf

Jetzt kommt der eigentliche Part: Mirjam zeigt mir verschiedene Pole-Figuren vor. Der «Steparound» etwa, bei dem sie schwungvoll und elegant um die Stange herumwirbelt, gelingt mir noch ganz gut. Die «Pirouette» hingegen gestaltet sich etwas schwieriger. Zwar geht die Umdrehung um die eigene Achse relativ einfach, doch in der Bewegung gibt es einen Griffwechsel. Damit tue ich mich schwer, allerdings gilt auch hier: Übung macht die Meisterin.

Mit jeder Bewegung, die mir gelingt, wachsen Freude und Motivation – bis ich dann mehrere Elemente miteinander verbinden soll. Wieder komme ich ins Straucheln. Ich merke: Sobald ich zu viel überlege, funktioniert gar nichts mehr. Doch mit letzter Kraft versuche ich mich an einer Kopfüber-Figur, die sich übersetzt «Schmetterling» nennt. Hört sich lieblich an, ist aber ein Krampf, zumal ich die Figur für den Fotografen mehrere Male wiederholen und jeweils gefühlt endlos halten soll.

Am Schluss bin ich erschöpft, aber glücklich – und etwas stolz, dass ich in so kurzer Zeit doch einiges gelernt habe. Das hat mich auch daran erinnert, wie bereichernd die Sportart damals für mich war: Sie hat nicht nur meine Muskeln gestärkt, sondern auch mein Selbstvertrauen.

Martina Brandenberger

DAS HABEN WIR GETESTET

Mehr als nur Stangentanz

Facts:

- Der Pole-Sport schult Kraft, Ausdauer, Flexibilität und Koordination,
- ist für alle Fitness-Levels geeignet,
- umfasst über 300 verschiedene Figuren.

Testumgebung: Pole-Bijou, Liestal. polebijou.ch

Testerin: Martina Brandenberger, stangengestählt

Schwierigkeitsgrad:	★★★★★
Muskelarbeit:	★★★★★
Spassfaktor:	★★★★★

Neu im Sortiment

Relax-Sessel

Betten-Haus Bettina



Willkommen in unserer aktuellen Ausstellung des schönen Wohnens in Therwil.

Betten-Haus Bettina AG
Wilmattstrasse 41, 4106 Therwil
Telefon 061 401 39 90
www.bettenhaus-bettina.ch
Parkplätze vorhanden

Die wichtigsten Veranstaltungen der Region Nordwestschweiz im Überblick.



Fotos: zVg

Mensch oder Maschine? Die mit Hilfe von KI generierten Festival-Bilder entlarven die Limiten artifizieller Intelligenz.

INTERFINITY FESTIVAL

KONZERTE ZWISCHEN KUNST, KLASSIK UND KI

Das neu benannte Festival «Interfinity» verbindet Musik, Wissenschaft und visuelle Künste. Hierfür hat Lukas Loss, künstlerischer Leiter und Direktor, ein Programm zusammengestellt, das von Barock bis hin zu zeitgenössischen Sounds reicht.



Künstliche Intelligenz durchdringt alle Gesellschaftsbereiche – auch die Musik. Damit setzt sich das Interfinity Festival auseinander.

Ende Februar startet die Musikreihe «Interfinity» – der Kunstname soll deren interdisziplinären Ansatz verdeutlichen: «Mit der jetzt so betitelten Reihe wollen wir die Musik mit visueller Kunst und Wissenschaft vereinen und unseren innovativen und spartenübergreifenden Ansatz noch stärker zum Ausdruck bringen», erklärt Festivaldirektor Lukas Loss, dessen Produktion zwischen Physik und Musik, «Tinguely Entangled», am letztjährigen «Basel Infinity Festival» grossen Anklang fand. Für 2024 haben ihn Gesellschaftsthemen wie die Künstliche Intelligenz (KI) inspiriert. Es sei einfach spannend, dem breiten Publikum einen anderen und neuen Zugang zur dahintersteckenden Wissenschaft und deren Vertretern zu ermöglichen.

Mal Vortrag, mal Gameshow

Wer einen Blick auf das Programm wirft, wird unschwer erkennen, dass dieses nicht nur mit einer Klassikgala und etablierten Künstlern wie dem vielfach ausgezeichneten Cuarteto Casals oder dem französischen Cembalisten Pierre Hantaï aufwartet, sondern auch mit einer dreiteiligen Serie zum Thema «Artificial Art». «Diese bietet eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zu KI, einen Vortragsabend mit dem Basler Schriftsteller Alain Claude Sulzer, der sich mit dem Traum des künstlichen Paradieses auseinandersetzen wird, und nicht zuletzt eine Gameshow», erzählt Loss.

Diese experimentelle Show mit fünf Kapiteln erachtet er als einen der Festivalhöhepunkte: Menschliche Komponisten treten dabei gegen KI-Kompositionen im Stile von Bach, Chopin oder Brahms an. «Gespielt werden die Stücke live von einem menschlichen Ensemble. Anschliessend versucht das Publikum zu ergründen, welche Beiträge von der KI respektive von einem Komponisten aus Fleisch und Blut erschaffen worden sind», so der Festivalchef. Das Ganze sei eine Art Musiktheater inklusive Moderator, Intermezzi und Apéro, bei welchem auch 60 KI-Forscher zugegen sein werden.

Vor diesem Hintergrund erscheint es nichts als passend, dass die Plakate zu Interfinity – und auch die Bilder auf dieser Doppelseite – mithilfe von KI generiert worden sind. «Wer die Bilder anschaut, wird rasch Fehler entdecken. Damit möchten wir auf die Fehleranfälligkeit von angeblich perfekten KI-Maschinen aufmerksam machen», erläutert Loss. Sein Festival biete von Barock über Klassik bis hin zur Neuzeit für alle Interessierten etwas, zeigt er sich überzeugt. Für diese Sicht der Dinge sprechen auch weitere Programm-Highlights wie die multidisziplinäre Performance «Claritas. Obscuritas» oder der Auftritt des «Didgori Folk Choir» aus Georgien.

Michael Gasser

Konzerthighlights

29.2.2024 | 20 Uhr | Gare du Nord, Basel

AUF/TAKT mit dem Cuarteto Casals

3.3.2024 | 19.30 Uhr
Schmiedenhof Zunftsaal GGG, Basel

Händel und Bach am Cembalo – mit Pierre Hantai

5.3.2024 | 19.30 Uhr | Pauluskirche, Basel

God is a DJ: WE AT CHURCH – Yaron Deutsch meets Klaus Lang

6.3.2024 | 17/19.30 Uhr | Nordstern, Basel

God is a DJ: WE OUTSIDE – Ensemble Nikel at Nordstern (Rooftop)
God is a DJ: WE INSIDE – Svetlana Maras meets Yaron Deutsch (Club)

8.3.2024 | 19.30 Uhr | Projektraum M54, Basel

Claritas. Obscuritas (Uraufführung)

13.–16.3.2024 | 19 Uhr | Rest. Perron, Basel

Interfinity @ Perron – mit Sonorità, Kebyart, Jorge Rossy und weiteren (Dinner im Anschluss)

17.3.2024 | 11 Uhr | Pauluskirche Basel

Klänge aus Georgien – mit dem Didgori Folk Choir

20.3.2024 | 19.30 Uhr | Voltahalle Basel

Artificial Art – AI vs. Human Composers

Tickets zu gewinnen

Regio aktuell verlost für das Interfinity Festival 3×2 Tickets für einen Konzertabend nach Wahl. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 18. Februar. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!



Foto: Geoff Harvey

Feministische Auseinandersetzung mit Schwarzer Geschichte, eingepackt in avantgardistischen Free Jazz: Matana Roberts.

Matana Roberts

VERTONTE SOZIALKRITIK

22.2.2024 | 21 Uhr | Rossstall I, Kaserne Basel

Matana Roberts ist eine international gefeierte Saxophonistin, Komponistin und Performerin, die Improvisation, bildende Kunst und Poesie zu einem besonderen Ausdruck zusammenführt. Am bekanntesten ist Roberts für die auf mehrere Teile angelegte Arbeit «Coin Coin». Zuletzt ist der fünfte Teil «In The Garden» erschienen. Im Stile einer Great American Novel erzählt sie von Ehen unter dem Patriarchat, emotionalem Missbrauch und tödlichen Abtreibungen. Dies untermalt sie mit einer genretranszendierenden Mischung aus avantgardistischem Free Jazz, Folk, Blues, Musique concrète und Drone.

red



Foto: Michelle Rassnitzer

Kometenhafter Aufstieg: Der Stern von Oskar Haag leuchtet hell am Austro-Pop-Himmel.

Oskar Haag

WIENER WONDERBOY

7.2.2024 | 20 Uhr | Sudhaus, Basel

Er ist der Shooting-Star der österreichischen Musikszene: Oskar Haag, 17-jähriger Teenager, jüngster Gewinner eines «Amadeus Austrian Music Awards» und jetzt auch noch Schauspieler am Wiener Burgtheater. Diesen Winter präsentiert er sein Debütalbum «Teenage Lullabies». Zartbitter wie eine Mozartkugel schmiegen sich seine Indie-Folk-Songs an die Wangen des Publikums, mit dem er einen melancholischen Walzer tanzt. Fein zerbrechlich seine Stimme, eingebettet in eine unaufdringliche Klangwelt, mal elektronisch, mal instrumental, immer voller Emotion und Charakter. Hingehen und hinhören!

tok

ROCK POP JAZZ

6.2.2024 | 20.30 Uhr
Z7, Pratteln
WISHBONE ASH

Die Dual-Lead-Guitar-Helden um Originalmitglied Andy Powell kehren einmal mehr nach Pratteln zurück. **z-7.ch**

7.2.2024 | 20 Uhr
Sudhaus, Basel
OSKAR HAAG
Tipp

Wiener Wonderboy, Posterboy der Generation Z, Indie-Hoffnung und jüngster Amadeus Austrian Music Award-Gewinner. **sudhaus.ch**

8.2.2024 | 21 Uhr
Humbug, Basel
SMILE

Post-Punk kann noch immer erfrischend klingen, eingängig, rough und anschmiegsam. **humbug.club**

9.2.2024 | 21 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
LES REINES PROCHAINES

Seit 35 Jahren performen die Baslerinnen an jeder Mode vorbei; Gäste sind Bärchen und die Milchbubis. **kaserne-basel.ch**

9.2.2024 | 21 Uhr
Sommercasino, Basel
JUICY LEMON CLUB



Die Basler Indie-Disco-Band Juicy Lemon Club tauft ihre Debut-EP «Sleepless». **sommercasino.ch**

9.2.2024 | 23 Uhr
Heimat, Basel
HARD-TECHNO BY TOTB

Techno on the Block präsentiert sauber geschnittene Beats. **heimatbasel.com**

9.2.2024 | 23 Uhr
Hirscheneck, Basel
NOCTURNAL REVERIE #1

Die neue Basler Gothic-Party, wo düstere Synthesizer und schaurige Gitarren die Graver-Herzen schneller schlagen lassen. **hirscheneck.ch**

9.2.2024 | 23 Uhr
Nordstern, Basel
MARK HOFFEN / TEHO

Zwei Maestros vereinen sich hinter dem DJ-Pult für einen melodiösen Tek-Abend. **nordstern.com**

9.–10.2.2024 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
SCATTER THE ATOMS THAT REMAIN



Freier, ausdrucksstarker Jazz, der nach spiritueller Transformation trachtet. **birdseye.ch**

9.–10.2.2024 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
LIVE / WIRE

Seit 2002 wandelt die AC/DC Tribute-Band live/wire auf den Spuren der australischen Höllenrocker. **atlantis-basel.ch**

10.2.2024 | 19 Uhr
St. Jakobshalle, Basel
ELECTRIC CALLBOY
Tipp

Zwischen phänomenal gut und peinlichstem Pop-Phänomen seit Scooter. **stjakobshalle.ch**

10.2.2024 | 19.15 Uhr
Sommercasino, Basel
AEONS OF DARKNESS II

Metal-Festival mit fünf Bands aus den Untiefen des Undergounds. **sommercasino.ch**

10.2.2024 | 21 Uhr
Humbug, Basel
DIRTY SOUND MAGNET
Tipp

Die Band aus Fribourg mischt modernen Psych-Pop und Alternative-Rock zu hypnotisierenden Live-Performances. **humbug.club**

10.2.2024 | 21 Uhr
Parterre One Music, Basel
PLANET 90S

Zwischen Techno und Grunge, zwischen Boygroups und Girlpower. Die 90er-Jahre waren ein Gemischtwarenladen sondergleichen – nochmals zu erleben an der Planet 90s. **parterre-one.ch**

10.2.2024 | 23 Uhr
Elysia, Basel
ALIX PEREZ & SP:MC

Hochenergetische Zusammenkunft für die erste FxFx-Nacht im Elysia. **elysia.ch**

10.2.2024 | 23 Uhr
Viertel Klub, Basel
SONNY FODERA

Der angesagte Australier bringt mit seinem housigen Groove jede Tanzfläche zum Beben. **dasviertel.ch**

13.2.2024 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
LEA GASSER QUINTETT

Jazz mit Einflüssen von Klassik und volksmusikalischen Elementen. **birdseye.ch**

15.2.2024 | 20.30 Uhr
Parterre One Music, Basel
OPÉRATION ZÉRO

Ihre EP «Wo mir de härägö» läutet diesen Frühling mit grossen Gefühlen, Afrobeats und Urban Pop ein. **parterre-one.ch**

16.2.2024 | 20.30 Uhr
Sommercasino, Basel
CATALYST

Energiegeladener Alternative Rock aus St. Gallen. **sommercasino.ch**

16.2.2024 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
THE HAMBURG BLUES BAND

Seit vier Jahrzehnten stehen fünf Typen aus St. Pauli für intensiven und clever arrangierten Roots-Blues. **atlantis-basel.ch**

16.2.2024 | 23 Uhr
Elysia, Basel
DARK WHISPER

Alice D Records feiert 20. Geburtstag. Dabei erzeugen analoge und digitale Instrumente psychedelische Party-Frequenzen. **elysia.ch**

16.2.2024 | 23 Uhr
Nordstern, Basel
SEBASTIAN KONRAD

Des Nordsterns jüngster Resident hat Matchy, Michel Sacher und Zeno eingeladen. **nordstern.com**

17.2.2024 | 23 Uhr
Nordstern, Basel
CHARLIE SPARKS

Acid, Industrial, Rave und Psytrance werden nahtlos miteinander verwoben. **nordstern.com**

17.2.2024 | 23 Uhr
Viertel Klub, Basel
AE:THER



Der in Rom geborene Künstler mit deutscher DNA hat sich im internationalen Techno-Zirkus einen Namen gemacht. **dasviertel.ch**

18.2.2024 | 21 Uhr
Parterre One Music, Basel
MORGESTRAICHPARTY

DJ Dan-Kenobi & Das Mandat präsentieren die buntesten Sound-Räppli aus den 70er-, 80er- und 90er-Jahren. **parterre-one.ch**

18.2.2024 | 23 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
MORGESTRAICH-PARTY

Mit dem Coletivo Raízes do Samba verschwistert sich die Basler Fasnacht mit dem brasilianischen Karneval. **kaserne-basel.ch**

18.2.2024 | 23 Uhr
Sudhaus, Basel
DUMM-TUE

Morgestraich-Warm-up mit Musik, Spiel und Spass. **sudhaus.ch**

22.2.2024 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
CLEMENS KURATLE YDIVIDE

Engagierter, kontemporärer Jazz mit feinen Nuancen und freiem Nachdruck. **birdseye.ch**

22.2.2024 | 21 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
MATANA ROBERTS
Tipp

Die international gefeierte US-Saxophonistin und Performerin fügt afroamerikanische Geschichte zu einem klangreichen «Panorama-Quilt» zusammen. **kaserne-basel.ch**

23.2.2024 | 20 Uhr
Jazzclub Ja-ZZ, Rheinfelden
JUMPING NOTES EXTENSION

Ein Mix aus Profis und Amateuren bietet einen Mix aus traditionellem Jazz. **ja-zz.ch**

23.2.2024 | 20.30 Uhr
Sommercasino, Basel
A VOL D'OISEAU

Jazzig-kosmische Klänge: Das intergenerative Trio tauft sein gleichnamiges Debütalbum. **sommercasino.ch**

23.2.2024 | 22 Uhr
Heimat, Basel
ESCARGOT RAVE

Melodischer Techno treibt den letzten Tanzmuffel aus dem Schneckenhaus. Dafür sorgen DJ Pius, DJ Kaiser, Robin Aebi, Luca Tonelli und DJ Jacksklusiv. **heimatbasel.com**

23.–24.2.2024 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
ALEX SIPIAGIN QUARTET

Treibend-fluoreszierender Sound mit pulsierenden Rhythmen aus dem Big Apple. **birdseye.ch**

24.2.2024 | 21 Uhr
Humbug, Basel
EVELINN TROUBLE



Ob verträumte Piano-Ballade oder hip-hop-gefärbter Art-Pop-Song, ihre Songs sind sanfte Botschaften an die verlorenen Seelen. **humbug.club**



Foto: zVg

Schönen Gruss an H.P. Baxxter: Mit Songs wie «Hypa Hypa» sind Electric Callboy gerade der letzte Schrei.

Electric Callboy

METALCORE MIT PORNOBALKEN

10.2.2024 | 19 Uhr | St. Jakobshalle, Basel

Zwischen phänomenal gut und peinlichstem Pop-Phänomen seit Scooter: Die deutsche Metalcore-Band Electric Callboy löst da Kopfschütteln, dort Begeisterungsstürme aus.

Kennen Sie Castrop-Rauxel? Müssen Sie nicht. Aber wenn Sie sich für massenelektrisierende Musikkuriositäten unserer Zeit interessieren, sollten Sie mal was von Electric Callboy gehört haben. Dahinter stecken sechs Ruhrpott-Jungs, die im 2010 mit Metalcore begannen, später ihren Sänger ersetzten und nach Rassismus-Vorwürfen ihren einstigen Bandnamen Eskimo Callboy leicht modifizierten. Geblieben sind ein latenter Sexismusverdacht sowie deren Lieblingsthemen: Party und Exzess. Dies alles ist – und jetzt kommen wir zum kontroversen wie höchst erfolgreichen Alleinstellungsmerkmal – auf derbsten Vorstadt-Humor gebürstet. Klamauk trifft auf Krawall. Rammstein grüsst Scooter.

Der Mix aus trancigen Ohrwurm-Refrains und gnadenlos geshouteten Metal-Parts trifft offenbar den Nerv der Zeit. Auch dank der völlig überdrehten Videos gehen Electric Callboy in den Sozialen Medien durch die Decke. Mit Vokuhila-Perücken und Pornobalken, dicken Karren und Aerobic-Models zelebrieren sie einen ironischen 80er-Trash-Style. Je nach Standpunkt zum Fremdschämen oder Mitgrölen. Auf alle Fälle zum Ausflippen.

tok

2×2 Tickets zu gewinnen

Für das Konzert von Electric Callboy verlost Regio aktuell 2×2 Tickets. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist Mittwoch, 7. Februar, 12 Uhr. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

EVENTS & TIPPS



Foto: Geoff Albores

Hypnotisierende Sounds und kinetische Live-Performance: Dirty Sound Magnet aus Fribourg.

Dirty Sound Magnet

KLASSENBESTE

10.2.2024 | 21 Uhr | Humbug, Basel

«Es gibt keinen Plan B.» Darüber waren sich Stavros Dzodzos (Gitarre, Gesang), Marco Mottolini (Bass) und Maxime Cosandey (Schlagzeug) schon als Teenager im Klaren. Damals, als sie in Fribourg ihre ganz eigene musikalische Formel zu entwickeln begannen. Nach drei Alben hat das Trio die Mixtur gefunden: ausufernder Psychedelic-Alternative-Rock mit nachdenklichen Texten. Dirty Sound Magnet haben über die Jahre 500 Shows von Grossbritannien bis Mexiko gespielt und wurden im 2022 ein zweites Mal als «Beste Schweizer Rockband» ausgezeichnet.

tok



Foto: zVg

Das Ensemble lässt die Zuschauer direkt in die Filmthemen eintauchen.

König der Löwen

HAKUNA MATATA

2.3.2024 | 19.30 Uhr | Stadtcasino Basel, Musiksaal

Zum ersten Mal wird in diesem Konzert-Ereignis der brillante Film-Soundtrack von Hans Zimmer und Sir Elton John mit den packenden deutschen Songs des gleichnamigen Musical-Welterfolges verbunden und durch Screen-Animationen emotionalisiert. 70 Mitwirkende, Solisten, Chor und Orchester der Cinema Festival Symphonics unter der Leitung von Stephen Ellery aus London bringen afrikanische Rhythmen und Klänge gepaart mit monumentalen, epischen Melodien sowie die zeitlosen Evergreens «Hakuna Matata», «Circle Of Life» und «Can You Feel The Love Tonight» auf die Bühne.

red

24.2.2024 | 21 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
ÄL JAWALA



Sie gelten seit ihrer Gründung vor 20 Jahren als eine der besten Balkanbands Deutschlands – mit Sinn für Hip-Hop oder Clubbeats. **kaserne-basel.ch**

26.2.2024 | 20.15 Uhr
Jazzclub Q4, Rheinfelden
RALPH MOORE QUARTET

Der Tenorsaxophonist begibt sich auf eine weitere musikalische Reise. **jazzclubq4.ch**

27.–28.2.2024 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
PETER SCHÄRLI YOUNG QUINTET

Melodiöser Jazz – transparent und doch anspruchsvoll. **birdseye.ch**

28.2.2024 | 20.30 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
BRANDT BRAUER FRICK

Hier kommt die Club-Avant-Garde: Minimalistische Klangwelt trifft auf elektronische Tanzmusik. Das kickt. **kaserne-basel.ch**

28.2.2024 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
BARCELONA GIPSY BALKAN ORCHESTRA

Diese multikulturelle Band vermischt traditionelle Musik aus allen Ecken des Mittelmeerraums. **atlantis-basel.ch**

29.2.2024 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
JILL'S WELL

Mundart, Folk und Pop-Sounds, leichtfüssig und ehrlich mit der gebürtigen Burgdorferin Jackie Leuenberger. **atlantis-basel.ch**

1.3.2024 | 20.15 Uhr
Marabu, Gelterkinden
LES TOURISTES



Das Basler Quintett verbindet lyrische Mundarttexte mit Popmusik. **marabu-bl.ch**

1.3.2024 | 23 Uhr
Nordstern, Basel
999999999

Das Hard-Teck-Duo macht kompromisslose Maschinenmusik, vorwärtsdrängend, voller energetischer Kraft. **nordstern.com**

1.3.2024 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
BAD ASS ROMANCE

Die Jungs um Krokus-Gitarrist Fernando von Arb spielen Classic-Rock-Perlen – und natürlich «Bedside Radio». **atlantis-basel.ch**

2.3.2024 | 19 Uhr
Z7, Pratteln
KATAKLYSM

Die kanadischen Hyperblast-Pioniere gehören zu einer führenden Macht im brutalsten und kraftvollsten Genre des Heavy Metal. **z-7.ch**

2.3.2024 | 20.30 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
MIMIKS & LCONE



Die beiden Luzerner Hip-Hop-Freunde auf gemeinsamer Tour: Der Abriss ist mehr als garantiert. **kaserne-basel.ch**

2.3.2024 | 23 Uhr
Viertel Klub, Basel
MAGA

Mit Veröffentlichungen auf Flying Circus, Klassified und Kindisch überwindet der Franzose Grenzen. **dasviertel.ch**

2.3.2024 | 23 Uhr
Heimat, Basel
BACK 4 MORE

Queer-Schnitt durch die 80er, 90er und 2000er mit DJK! Für alle Queers und alle. **heimatbasel.com**

KLASSIK

7.2.2024 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
SKYFALL IN CONCERT

Das Sinfonieorchester Basel unter der Leitung von Kevin Griffiths spielt die Musik von Thomas Newman zum James-Bond-Film «Skyfall». **sinfonieorchesterbasel.ch**

8.2.2024 | 14 Uhr
Musik-Akademie, Basel
KAMMERORCHESTER BASEL

Werkstattkonzert mit Kompositionen von Mozart, Hoffmeister, Haydn und Bach. **kammerorchesterbasel.ch**

8.2.2024 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
AMG RISING STARS – SAMUEL NIEDERHAUSER UND DOMINIC CHAMOT

Werke von Johannes Brahms und Clara Schumann mit Samuel Niederhauser, Violoncello, und Dominic Chamot, Klavier. **konzerte-basel.ch**

9.2.2024 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
CINEMA FESTIVAL SYMPHONICS – HERR DER RINGE UND DER HOBBIT

In einem imposanten Konzerterlebnis mit Solisten, Chor und Orchester wird die sagenhafte Welt der Hobbits, Elben und Orks zum Leben erweckt. **actnews.ch**

11.2.2024 | 18 Uhr
Druckereihalle im Ackermannshof, Basel
FRAUENZIMMER

Performance mit Werken von C. Schumann, K. Soper, T. Leon, C. Gonzaga, J. Cage, L. Berio, M. Jarrell, F. Poulenc, P. Oliveros und H. von Bingen. **druckereihalle.ch**

11.2.2024 u.w. | 18.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
CARMEN – OPER

Opéra comique in vier Akten von Georges Bizet. Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy nach der Novelle von Prosper Mérimée. **theater-basel.ch**

13.2.2024 u.w. | 20 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
OPERETTAVENIR

Mit Werken von Johann Strauss, Jacques Offenbach, Franz von Suppè u.a. **theater-basel.ch**

14.2.2024 | 16.15 Uhr
Don Bosco Basel
KAMMERORCHESTER BASEL – KOSTPROBE

Probenarbeit des Orchesters mit der Geigenvirtuosin Patricia Kopatchinskaja. Anschliessend wird ein Apéro serviert. **kammerorchesterbasel.ch**

15.2.2024 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
KAMMERORCHESTER BASEL – GEGEN DAS ESTABLISHMENT

Werke von György Ligeti und Gustav Mahler. Leitung: Pierre Bleuse. **kammerorchesterbasel.ch**

16.2.2024 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
PFERD FRISST HUT – OPER



Musikalische Komödie von Herbert Grönemeyer nach «Ein Florentinerhut» von Eugène Labiche, begleitet vom Sinfonieorchester Basel und vom Theaterchor. **theater-basel.ch**

25.2.2024 | 11 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
AMG SONNTAGSMATINEE – ENSEMBLE SYMPHONIQUE NEUCHÂTEL

Modest Mussorgsky: «Eine Nacht auf dem Kahlen Berge» und «Bilder einer Ausstellung» sowie Maurice Ravels «Scheherazade» – Ouvertüre. Leitung: Victorien Vanoosten. **konzerte-basel.ch**

27.2.2024 | 19 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
LA CETRA – DIDO, KÖNIGIN VON CARTHAGO

Eine hochkarätige Besetzung verspricht eine famose Schweizer Erstaufführung dieser deutschen Barockoper von Christoph Graupner. **lacetra.ch**

27.2.2024 | 19.30 Uhr
Stadtkirche, Liestal
SOPHIE KLUSSMANN UND SHIRA PATCHORNIK, SOPRAN; ZURICH CHAMBER SINGERS; CHAARTS *Tipp*

Grosse Messe von Wolfgang Amadé Mozart und «Plainscapes» von Pēteris Vasks. **blkonzerte.ch**

27.2.2024 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
ARDITTI QUARTET

Werke von Jonathan Harvey, Iannis Xenakis, Olga Neuwirth, James Clarke und Helmut Lachenmann. **kammermusik.org**

28.2.2024 u.w. | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
DOMESTICA



Das Sinfonieorchester Basel unter der Leitung von Robert Treviño spielt Werke von Unsuk Chin, Ludwig van Beethoven und Richard Strauss. **sinfonieorchesterbasel.ch**

29.2.2024 | 12.15 Uhr
Bruder Klaus Kirche, Liestal
APPETIZER! MITTAGSKONZERTE AUF DER ORGEL

Jeden letzten Donnerstag im Monat eine halbe Stunde Musik mit Maryna Schmiedlin.

29.2.–21.3.2024
Diverse Orte
INTERFINITY 2024

Das Festival ergründet mit hochkarätigen MusikerInnen die endlosen Welten der Töne: von Barock, Klassik, Romantik bis hin zur zeitgenössischen Musik. **interfinity.ch**



Foto: zVg

Schönheit, Natürlichkeit und Emotionen: Die Pferdeshow «Cavalluna» kommt zurück nach Basel.

Cavalluna

LAND DER TAUSEND TRÄUME

24.2.2024 | 15 und 19.30 Uhr | St. Jakobshalle, Basel
25.2.2024 | 14 Uhr | St. Jakobshalle, Basel

Prächtige Pferde, Reitkunst in Vollendung, dies eingebettet in eine kurzweilige Geschichte vor überwältigender Kulisse: Die neue Show von «Cavalluna» sorgt für packende Momente.

Das Reit- und Pferdespektakel «Cavalluna» erzählt in seiner aktuellen Show «Land der tausend Träume» das sagenhafte Abenteuer von Yuen. Das Mädchen, das mit seltenen blauen Augen zur Welt kam, wird aufgrund seiner Herkunft vom bösen königlichen Berater Merl und seinen Schergen verfolgt. Auf der Flucht erfährt sie vom fernen Land der tausend Träume, in dem jeder sich selbst verwirklichen und seine Begabungen ausleben kann. Ihre Suche nach diesem mystischen Ort führt sie zu einem Shaolin-Meister, Kung-Fu-Kämpfern und einem Pferdeflüsterer, doch ihre Verfolger sind ihr immer dicht auf den Fersen. Wird sie es schaffen, das sagenumwobene Land der tausend Träume zu erreichen?

Die Show vereint erneut die besten Reitteams aus Europa, zu erleben sind etwa Dressureinlagen der portugiesischen Equipe um Luís Valença, actionreiches Trickreiten der französischen Hasta Luego Academy oder eine Freiheitsdressur von Publikumsliebling Bartolo Messina. Der Spanier Alejandro Barrionuevo ist in der Rolle des Bösewichts Merl mit beeindruckenden Schaubildern vertreten, während die deutsche Equipe Pfeifer mit Feuereffekten und rasanter Frauenpower Gross und Klein in ihren Bann zieht. Traumhaft!

red

2×2 Tickets zu gewinnen

Für die Vorstellung vom Samstag, 24. Februar, 19.30 Uhr verlost Regio aktuell 2×2 Tickets der Kategorie 1. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 11. Februar. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

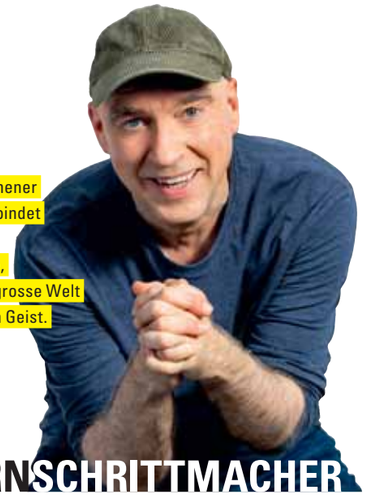


Foto: zVg

Der Gelsenkirchener HG. Butzko verbindet das Politische und das Private, verspottet die grosse Welt und den kleinen Geist.

HG. Butzko

DER HIRNSCHRITTMACHER

8.2.2024 u.w. | 20.30 Uhr | Theater im Teufelhof, Basel

Wer kennt nicht den Spruch: «Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geliehen»? Aber mal ehrlich, damit war doch nicht gemeint, dass die das ernst nehmen, die Leihgabe zurückfordern, und bloss, weil wir über unsere Verhältnisse gelebt haben, keinen Kredit mehr gewähren. Da stellt sich doch die Frage: Wie konnte es nur so weit kommen? HG. Butzko – der Hirnschrittmacher des deutschen Kabaretts – wagt einen Blick in die Mahnbescheide des letzten Vierteljahrhunderts und da zeigt sich: Es ist an der Zeit, Bilanz zu ziehen und abzurechnen mit den Tricksern und Täuschern, den Blinden und Blendern, den Gewählten und Wählern, den Metzgern und Kälbern.

red



Foto: zVg

Künstlerischer Direktor des Hong Kong Philharmonic Orchestras ist seit 2012 Jaap van Zweden.

Hong Kong Philharmonic Orchestra

AMG WORLD ORCHESTRAS

3.3.2024 | 19.30 Uhr Stadtcasino Basel, Musiksaal

Das Hong Kong Philharmonic Orchestra zählt zu den führenden Orchestern Asiens und gibt im Jahr über 150 Konzerte, die mehr als 200 000 Menschen jährlich besuchen. 2019 wurde das Hong Kong Philharmonic Orchestra mit dem Preis Orchestra of the Year der Fachzeitschrift «Gramophone» ausgezeichnet. Auf dem Programm stehen «Asterismal Dance» von Daniel Lo aus dem Jahr 2023 sowie Ludwig van Beethovens Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58 und Johannes Brahms' Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68. Solist ist der Pianist Alexandre Kantorow.

kas

1.3.2024 | 20 Uhr
H95 Raum für Kultur, Basel
TAMAR ESKENIAN UND EMMA-LISA ROUX
Eine abenteuerliche musikalische Reise aus dem antiken Armenien bis ins Europa der Renaissance und des Barock. **h95.ch**

1.3.2024 | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
CAMERATA VARIABILE – EIN LUSTIGES HÄUFLEIN
Harfe, Flöte und Fagott sind die Rädelsführer eines Zusammentreffens voller Geist und Eleganz. Hinzu kommt eine Uraufführung von Daniel Fueter. **garedunord.ch**

3.3.2024 | 16.30 Uhr
Goetheanum, Dornach
HRISTO KAZAKOV
24 Präludien für Klavier von Claude Debussy. Alle stellen in sich geschlossene musikalische Charakterstücke dar.
goetheanum-buehne.ch

3.3.2024 u.w. | 18.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
L'INCORONAZIONE DI POPPEA – OPER
Opera musicale in drei Akten um Machtspiele im alten Rom von Claudio Monteverdi, Text von Francesco Busenello. theater-basel.ch

3.3.2024 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal *Tipp*
AMG WORLD ORCHESTRAS – HONG KONG PHILHARMONIC ORCHESTRA
Werke von Beethoven und Brahms sowie «Asterismal Dance» von Daniel Loaus dem Jahr 2023. Jaap van Zweden: Leitung; Alexandre Kantorow: Klavier.
konzerte-basel.ch

THEATER

Bis 28.4.2024 | 15 Uhr
Basler Kindertheater
DER GESTIEFELTE KATER
Kinder von 4 bis 16 Jahren spielen das bekannte Märchen in zauberhaften Kostümen.
baslerkindertheater.ch

5.2.2024 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
MARIE & PIERRE



Ballett von Bobbi Jene Smith mit dem Ballett Theater Basel zur Auftragskomposition von Celeste Oram.
sinfonieorchesterbasel.ch

7.2.2024 u.w. | 15 Uhr
Fauteuil, Basel
PIPPI LANGSTRUMPF
Die Fauteuil-Märchenbühne spielt erstmals den bezaubernden Kinderbuch-Klassiker von Astrid Lindgren. **fauteuil.ch**

7.2.2024 u.w. | 18 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
PETER PAN – THEATER PUBLIC
Das Ensemble des «Spielclub 2» mit 8- bis 13-Jährigen taucht ein in die abenteuerliche Märchenwelt von Nimmerland. **theater-basel.ch**

7.2.2024 u.w. | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
SOMMERGÄSTE



Ein Panorama des bürgerlichen Unruhezustands nach Maxim Gorki.
theater-basel.ch

7.2.2024 u.w. | 20 Uhr
Roxy, Birsfelden
GYMNASIUM MUTTENZ MUSICALKURS – RENT
Obwohl RENT vor 30 Jahren geschrieben wurde und AIDS in der westlichen Welt behandelbar geworden ist, ist das Thema immer noch so aktuell wie damals.
theater-roxy.ch

8.2.2024 u.w. | 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
IN DUBIO – EINE GERICHTSRECHERCHE *Tipp*
Schauspiel von Maria Ursprung, das hinterfragt, in welchen Situationen vorschnell geurteilt wird und ob es die Möglichkeit gibt, manchmal kein Urteil zu fällen. **neuestheater.ch**

8.2.2024 u.w. | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
HG. BUTZKO – ACH JA *Tipp*
Der Hirnschrittmacher des deutschen Kabaretts zieht Bilanz und rechnet ab mit Tricksern und Täuschern, Blinden und Blendern, Gewählten und Wählern. **theater-teufelhof.ch**

10.2.2024 | 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
JUDITH SHAKESPEARE – RAPE AND REVENGE
Schauspiel von Paula Thielecke, das den Finger kompromisslos in die offenen Wunden unserer Gesellschaft legt. **neuestheater.ch**

11.2.2024 | 18.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
IMMER ÄRGER MIT BARTLEBY
Nach Herman Melvilles «Bartleby der Schreiber». Inszenierung: Rocko Schamoni. **theater-basel.ch**

11.2.2024 | 19 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
TELLING STORIES – BALLETT
Der Schweizer Choreograph Fabrice Mazliah zeigt ein Ballett für aufregendes Kopfkörperkino.
theater-basel.ch

13.2.2024 | 20.30 Uhr
Parterre One Music, Basel
FRANK RICHTER – ALLES AUF SCHWARZ



Eine rasante Stand-up-Show, gewürzt mit Gesellschaftskritik, veredelt mit viel schwarzem Humor.
parterre-one.ch

16.2.2024 u.w. | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
EIN KAFKA-PROJEKT
Tanz und Schauspiel von Saar Magal über die Lächerlichkeit des menschlichen Bemühens. **theater-basel.ch**

17.2.2024 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
DIE DREIGROSCHENOPER



Das epische Theater verlangt Humor und Phantasie. Auf fast leerer Bühne ist hier alles Phantasie, Tempo und Spiel. **theater-basel.ch**

24.2.2024 u.w. | 14.30 Uhr
Theater Arlecchino, Basel
THEATER FABULOSIA – PING & PONG
Schauspiel von Fabio Costacurta mit Ayhan Şahin und Fabio Costacurta.
theater-arlecchino.ch

26.2.2024 u.w. | 20 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
DAS LEBEN IST UNAUFHALTSAM
Szenen aus Cherson von Natalia Blok, deren 18-jähriger Sohn in der ukrainischen Stadt Cherson eingeschlossen ist, als sie schon in der Schweiz ist. **theater-basel.ch**

29.2.2024 | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
MAX GOLDT LIEST
Dass Max Goldts Werk sehr komisch ist, weiss jeder gute Mensch. Es gehört aber auch zum am feinsten Gearbeiteten, was unsere Literatur zu bieten hat. **theater-teufelhof.ch**

1.3.2024 u.w.| 20 Uhr
Fauteuil, Basel
PELATI DELICATI – CARPE DIEM
Die Pelati pflücken mit dem frischen Elan ihrer 60er-Jahre den flüchtigen Augenblick zu. **fauteuil.ch**

1.3.2024 u.w. | 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
PINOCCHIO OR WHAT IS REAL
Mit Slapstick, Tanz und Gesang entzündet das Jugendensemble Theater Junges M einen poetischen Theaterabend für Jugendliche und Erwachsene. **neuestheater.ch**

1.3.2024 u.w. | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
TEATRO MOBILE – ALLES WAS SIE WOLLEN
Sarah Thommen und Michael Laubscher spielen die romantische Komödie von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière.
palazzo.ch

1.3.2024 u.w. | 20 Uhr
Roxy, Birsfelden
RABBIA
Das Team addo/aldebs/caruso/laneve geht von persönlichen Empfindungen, Erfahrungen, Biografien und Geschichten zum Thema Wut aus. **theater-roxy.ch**

2.3.2024 u.w. | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
KRANKE HUNDE
Eine komödiantische Krankengeschichte von Ariane Koch. Inszenierung: Sebastian Nübling.
theater-basel.ch

2.3.2024 u.w. | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
MASSIMO ROCCHI – LIVE
Massimo Rocchi spielt «à la carte». Serviert werden neue Ideen, angereichert mit Leckerbissen aus früheren Programmen. **fauteuil.ch**

2.3.2024 | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
SIMON CHEN – IM ANFANG WAR DAS WORT



Nicht immer trifft die Sprache den Nagel auf den Kopf, aber als Werkzeug ist sie einfach der Hammer! Und Humor entsteht erst, wenn Sprache ernst genommen wird.
theater-teufelhof.ch

4.3.2024 | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
MARTINA HÜGI – OCTOPUSSY
Ein leichtfüssiger Abend voller Abgründe, Geschichten und Musik über heutige Prinzessinnen, die Alleskönnerinnen sein müssen.
theater-teufelhof.ch



Foto: zVg KHM-Museumsverband

Selbstbildnis, Sofonisba Anguissola, 1554, Öl auf Holz, Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie

Künstlerinnen und ihre Weggefährten

GENIALE FRAUEN

2.3.–30.6.2024 | Kunstmuseum Basel

Rund 100 Werke von erfolgreichen Hofmalerinnen, Unternehmerinnen und Verlegerinnen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert beleuchten diese drei Jahrhunderte aus einem neuen Blickwinkel.

Sie porträtierten Gekrönte und Noble, hatten eigene Werkstätten, bildeten Leute aus, gerieten meist in Vergessenheit: Künstlerinnen. Im Norden wie im Süden Europas gab es zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert weit mehr (teils über die Massen erfolgreiche) Malerinnen, Lehrerinnen und Grafikerinnen, als man es vermuten würde. Auch wenn eine Karriere als Künstlerin nicht gänzlich unmöglich war, war sie gesellschaftlich nicht vorgesehen und nur unter besonderen Bedingungen zu realisieren. Mit vordefinierten Rollenbildern konnte aber dank Familienmitgliedern, Lehrern und weiteren Wegbereitern gebrochen werden.

Die Ausstellung präsentiert Werke von 18 Künstlerinnen und kontextualisiert diese erstmalig mit Arbeiten ihrer Väter, Brüder, Ehemänner und Lehrer: Durch konzentrierte Gegenüberstellungen werden auf faszinierende Weise gestalterische und inhaltliche Entsprechungen und Abweichungen sichtbar.

Geniale Frauen vereint Porträt, Historienmalerei, Zeichnung, Stillleben sowie Grafik der Renaissance, des Barocks und des Klassizismus und beleuchtet soziale wie familiäre Hintergründe.

red



Die 1993 in Israel geborene Sopranistin Shira Patchornik ist mehrfache Preisträgerin.

Sophie Klussmann und Shira Patchornik

GLÜCKLICHE SEELEN

27.2.2024 | 19.30 Uhr | Stadtkirche, Liestal

Mit den Zurich Chamber Singers und CHAARTS haben sich ein Chor und ein Instrumental-Ensemble gefunden, die im Geiste ihrer kammermusikalischen Arbeit seelenverwandt sind. Begeisterndes Können und erstaunliches Miteinander lassen ihre Konzerte zum Ereignis werden. Unterstützt werden sie an diesem Abend von den beiden Sopranistinnen Sophie Klussmann und Shira Patchornik. Das Programm umfasst die Messe in c-Moll KV 427 Exsultate Jubilate von Wolfgang Amadé Mozart und «Plainscapes» für Cello, Violine und Chor des baltischen Komponisten Pēteris Vasks.

red



Foto: Ingo Hoehn

Miriam Japp als Richterin, Josef Mohamed als Gerichtsschreiber und Manuel Bürgin als Rechtsanwalt in «In dubio» vom Theater Marie Aarau.

In dubio – Eine Gerichtsreportage

WAHRHEITSFINDUNG

8.2.2024 u.w. | 19.30 Uhr | neuestheater.ch, Dornach

Im Foyer eines Gerichtsgebäudes kommt es zu einem zufälligen Wiedersehen zwischen einer Richterin und einem Rechtsanwalt. Nach der letzten Begegnung im Studium könnten ihre Erinnerungen kaum unterschiedlicher sein. Während Schuldzuweisungen zunehmen, versucht ein Gerichtsschreiber sich Justitias Gewand überzustülpen und zwischen den beiden zu schlichten – oder zu richten. Ein rasanter, humorvoller Theaterabend, der hinterfragt, in welchen Situationen vorschnell geurteilt wird und ob es die Möglichkeit gibt, manchmal auch kein Urteil zu fällen. Denn ist der Zweifel wirklich so schlecht wie sein Ruf?

red

AUSSTELLUNGEN

Bis auf Weiteres
Museum Baselland, Liestal
SEIDENBAND. KAPITAL, KUNST & KRISE



Das Leben der Textilarbeiterinnen, Fabrikherren und Heimposamenter-Familien wird beleuchtet und zeigt die Bandherstellung von der Seidenraupe bis zum Seidenband. **museum.bl.ch**

31.1.–21.4.202
Museum der Kulturen Basel
OHREN AUF REISEN

Im Projekt von Zuhören Schweiz gestalten Menschen unterschiedlicher Herkunft persönliche Hörbeiträge zur Frage, wie sich Migration, Identität und Zugehörigkeit für sie akustisch darstellen. **mkb.ch**

7.2.–12.5.2024
Museum Tinguely, Basel
OTTO PIENE – WEGE ZUM PARADIES

Werke unterschiedlicher medialer Gattungen stehen miteinander und insbesondere mit seiner stetigen Praxis des Skizzierens und Zeichnens im Dialog. **tinguely.ch**

Bis 11.2.2024
Cartoonmuseum Basel
BLUTCH – DEMAIN!

Originale aus den frühen Alben, Porträts und Illustrationen, Zeichnungen für Plakate sowie Originalzeichnungen aus dem aktuellen Album «La mer à boire». **cartoonmuseum.ch**

Bis 11.2.2024
Kunstmuseum Basel
DIE BASLER KÜNSTLERGRUPPE KREIS 48

Kopf dieser Vereinigung war Max Kämpf; ein besonderer Fokus gilt Valery Heussler und ihrer surrealistischen Bildsprache. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 11.2.2024
Kulturstiftung Basel H. Geiger, Spitalstrasse 18, Basel
KIM JUNGMAN – HOWEVER WE SAW THE SAME STAR

Der koreanische Künstler und Fotograf verstarb am 31. Dezember 2022 im Alter von 68 Jahren überraschend. Er hinterlässt seine Begeisterung für die analoge Fotografie. **kbhg.ch**

Bis 11.2.2024
Birsfelder Museum, Birsfelden
MENSCHENBILDER

Franziska Neuenschwander malt Menschen in subtilen Farben in Öltechnik, Maja Kopp stellt Menschen auf reduzierte, einfache und dennoch ausdrucksstarke Art dar. **birsfeldermuseum.ch**

Bis 25.2.2024 | Di–So 11–17 Uhr
Forum Würth Arlesheim
CHRISTOPHER LEHMPFUHL – ZWISCHEN PATHOS UND PASTOS

Der Berliner Künstler gilt als Shootingstar des zeitgenössischen Realismus. **forum-wuerth.ch/arlesheim**

2.3.–26.5.2024
Cartoonmuseum Basel
DOMINIQUE GOBLET – UNTIEFEN

Goblets feinsinnige und differenzierte Graphic Novels blicken tief in die Seele der Menschen sowie deren soziale Situation und gesellschaftliche Umgebung. **cartoonmuseum.ch**

2.3.–30.6.2024
Kunstmuseum Basel
GENIALE FRAUEN – KÜNSTLERINNEN UND IHRE WEGGEFÄHRTEN *Tipp*

Rund 100 Werke von erfolgreichen Hofmalerinnen, Unternehmerinnen und Verlegerinnen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert beleuchten diese drei Jahrhunderte aus einem neuen Blickwinkel. **kunstmuseumbasel.ch**

2.3.–18.8.2024
Kunstmuseum Basel
DAN FLAVIN – WIDMUNGEN AUS LICHT

Der amerikanische Künstler (1933–1996) war ein Pionier der Minimal Art. Bekannt wurde er für sein Schaffen mit industriell hergestellten Leuchtstoffröhren. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 3.3.2024
Vitra Design Museum, Weil am Rhein
IWAN BAAN – MOMENTE DER ARCHITEKTUR

Gesamtschau des bedeutenden zeitgenössischen Fotografen für Architektur und Städtebau. **design-museum.de**

Bis 10.3.2024
Haus der elektronischen Künste Basel
SCHWEIZER MEDIENKUNST – PAX ART AWARDS 2023



Auswahl von Werken der preisgekrönten KünstlerInnen UBERMORGEN, Johanna Müller & Giulia Essyad in drei parallel laufenden Einzelausstellungen. **hek.ch**

Bis 7.4.2024 | 10–19 Uhr
Messe Basel
CARAVAGGIO UND SEINE ZEIT

Zwischen Naturalismus und Klassizismus. Mit Meisterwerken von der Uffizien Galerie in Florenz. **caravaggio.ch**

Bis 7.4.2024
Kunstmuseum Basel, Gegenwart
CARRIE MAE WEEMS – THE EVIDENCE OF THINGS NOT SEEN

Die Künstlerin setzt der Geschichte der Gewalt gegen People of Color die ebenso lange Geschichte des Widerstands entgegen und analysiert beide Seiten messerscharf. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 14.4.2024
Kunstmuseum Basel
BERNARD BUFFET – EXISTENZIALIST UND POPULÄRKÜNSTLER



Seine Gemälde zeugen von einer schnelllebigen Subkultur, in der Bekenntnis und Konvention, Glamour und Pop auf ungewöhnliche Weise nebeneinander her bestanden. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 12.5.2024
Naturhistorisches Museum Basel
SEXY – TRIEBFEDER DES LEBENS

Einblicke in Verhaltensweisen, Paarungsarten und Familienmodelle von Tieren, spannend für Erwachsene und Kinder zugleich. **nmbs.ch**

Bis 30.5.2024 | 8–18 Uhr
Kunstforum Baloise Park, Basel
25 JAHRE BALOISE KUNST-PREIS *Tipp*

Werke von cameron clayborn, Keren Cytter, Suki Seokyeong Kang, Aleksandra Mir, Saskia Olde Wolbers, John Pilson, Navin Rawanchaikul, Ross Sinclair und Kemang Wa Lehulere. **art.baloise.com**

Bis 30.6.2024
Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche
RAUSCH – EXTASE – RUSH

Multimediale Reise zu geschichtlichen Hintergründen sowie den Möglichkeiten und Risiken eines Rausches. **hmb.ch**

Bis 5.7.2024
Museum der Kulturen Basel
MEMORY

400 Objekte zeigen die vielfältigen Formen des Erinnerns und Vergessens. **mkb.ch**

Bis 18.8.2024
Museum Baselland, Liestal
AUF DER SUCHE NACH DEM PARADIESVOGEL

Entdeckungsreise durchs Labyrinth der Natur. Wir stossen auf schräge Vögel und werden selbst zu Vogelkundigen. **museum.bl.ch**

Bis 2026
Museum Tinguely, Basel
LA ROUE = C'EST TOUT

Die gewachsene Werksammlung Jean Tinguelys wird umfassend ausgestellt. **tinguely.ch**

Bis 23.1.2028
Museum der Kulturen Basel
ALLES LEBT – MEHR ALS MENSCHLICHE WELTEN

Wie wäre es, wenn wir Berge, Flüsse, Tiere und Pflanzen als gleichberechtigte Wesen anerkennen? Würden wir Menschen mit der Erde anders umgehen? **mkb.ch**

DIVERSES

5.2.2024 u.w. | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
RÄMPLÄM

2024 heisst es im Tabourettli wieder: Rundum lätz gwigglet – dägg! **fauteuil.ch**

Bis 6.2.2024
MS Christoph Merian, Schifflände Basel
42. BASLER JUGENDBÜCHERSCHIFF

Rund 1500 neue Bilder-, Kinder- und Jugendbücher werden vorgestellt. Mit zahlreichen Veranstaltungen zum Sonderthema «Schaurig schön» für Kinder und ihre Familien. **edubs.ch**

6.2.2024 u.w. | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
PFYFFERLI



Das «Bijou der Basler Fasnacht» bietet auch 2024 kabarettistische Rahmenstücke, Top-Schnitzelbängg und musikalische Beiträge der Extraklasse. **fauteuil.ch**

Bis 9.2.2024 | 19.30 Uhr
Eventhalle Messe Basel
DRUMMELI

Mit über 1000 Mitwirkenden ist das Drummeli seit Jahren die grösste Vorfasnachtsveranstaltung. **drummeli.ch**

Bis 10.2.2024 | 19.30 Uhr
Kulturhuus Häbse, Basel
MIMÖSLI

Feinste Fasnachtsmusik, treffende Raamestiggli, schränzende Guggemuusig, pointierte Schnitzelbängg und vieles mehr. **haebse.ch**

7.2.2024 | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
ENSEMBLE ACCIACCATURA – DREAM

Moderner Minimalismus und Barockmusik sind die unbestrittenen Protagonisten dieser Performance mit einer Vorliebe für postmodernen Theatertanz. **garedunord.ch**



Foto: President and Fellows of Harvard College

Otto Piene: Untitled, Harvard Art Museums/Busch-Reisinger Museum, Schenkung von Elizabeth Goldring Piene

Otto Piene – Wege zum Paradies

WELTVERBESSERER

7.2.–12.5.2024 | Museum Tinguely, Basel

Zehn Jahre nach der einer grossen Retrospektive in Berlin wird das Werk von Otto Piene erstmals wieder in einer umfassenden Sonderausstellung gewürdigt.

Otto Piene (1928–2014) verfolgte mit seiner Kunst hochgesteckte Ziele: Nicht nur erweiterte er seinen künstlerischen Schaffensbereich mit schwebender Sky Art und medialen Projektionen buchstäblich bis in den Himmel, auch sollten seine Werke einen Beitrag zu einer harmonischeren, friedlicheren und nachhaltigeren Welt leisten. Thematisch strukturiert zeichnet die monografische Ausstellung die Visionen des Künstlers entlang der wichtigsten Projekte und Werkserien seines Œuvres nach. Dabei stehen Kunstwerke unterschiedlicher Gattungen sowie aus verschiedenen Zeiträumen miteinander und insbesondere mit seiner stetigen Praxis des Zeichnens im Dialog.

Schwerpunkt Frühwerk

Neben seinen Rasterbildern, Rauchzeichnungen, Feuerbildern und Lichtskulpturen versammelt die Ausstellung mehr als 20 Skizzenbücher des Künstlers und ermöglicht so neue und vielschichtige Lesarten von Pienes Œuvre. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf seinen frühen, immersiven Installationen, wie Lichtraum mit Mönchengladbachwand (1963–2013) und Anemones: An Air Aquarium (1976/2023), sowie auf seinen innovativen Experimenten mit Fernsehen und Intermedia (of the Sun, 1967; Black Gate Cologne, 1968; u. a.).

red

7.2.2024 | 20 Uhr
Musical Theater, Basel
MARTIN RÜTTER – DER WILL NUR SPIELEN!

Der Hundeprofi präsentiert unterhaltsame Geschichten und aberwitzige Anekdoten. Und liefert wertvolle Tipps und hilfreiche Hinweise. **dominoevent.ch**

8.2.2024 | 19 Uhr
Elisabethenkirche, Basel
EIN ABEND MIT JOACHIM GAUCK

Freuen Sie sich auf einen inspirierenden Abend mit Joachim Gauck, dem ehemaligen Bundespräsidenten und evangelischen Theologen. **offenekirche.ch**

8.2.2024 | 20 Uhr
Goetheanum, Dornach
AN DIE ERDE

Dichtungen und Musikstücke, die den Zusammenklang von Mensch und Erde und unsere Verantwortung für eine Weiterentwicklung der Erde als kosmisches Wesens beleuchten. **goetheanum-buehne.ch**

9.2.2024 | 18.30 Uhr
Musikschule Basel, Grosser Saal
DANZERIA

Hast Du Lust, zu Live-Musik zu tanzen? Du bist herzlich willkommen. Es spielen SchülerInnen der Musikschule Basel. Leitung Tanz: Christa Andres. **musik-akademie.ch**

9.2.2024 | 20 Uhr
H95 Raum für Kultur, Basel
IRINA SCHÖNEN

Die Schauspielerin und Sprecherin liest eigene Texte – Unbekanntes und Bekanntes für neugierige Ohren und Herzen. **h95.ch**

11.2.2024 | 16.30 Uhr
Goetheanum, Dornach
HEITERE EURYTHMIE ZU FASCHING



Das Else-Klink-Ensemble Stuttgart zeigt einen kunterbunten Blumenstrauss von heiteren Gedichten, Musiken und kürzeren Geschichten. **goetheanum-buehne.ch**

18.2.–24.2.2024
Liestal
LIESTALER FASNACHT

Mit Fasnachtsumzug am Sonntag, Schnitzelbanksingen am Montag, Kinderumzug am Mittwoch. Unbestrittener Höhepunkt ist am Sonntagabend der Chienbäseumzug. **fasnacht-liestal.ch**

19.2.–21.2.2023
Basel
BASLER FASNACHT

Morgestraich, Larven und Räppli: Von Montagmorgen 4 Uhr bis zum Mittwochabend findet die grösste Fasnacht der Schweiz statt. **baslerfasnacht.info**

22.–25.2.2024 | 14.30 Uhr
Campus Musik-Akademie Basel
IPF 2024 – DAS INTERNATIONALE POSAUNENFESTIVAL DER IPV

Konzerte, Solorecitals, Vorträge, Ensemblespiel, Masterclasses & Speed Lessons sowie eine zweitäge Fachausstellung mit Instrumenten, Zubehör und Noten. **musik-akademie.ch**

24./25.2.2024
St. Jakobshalle, Basel
CAVALLUNA *Tipp*

Prächtige Pferde, Reitkunst in Vollendung, dies eingebettet in eine kurzweilige Geschichte vor überwältigender Kulisse. **cavalluna.com**

28.2.2024 u.w. | 10 Uhr
Reithalle, Kaserne Basel
JASMINE MORAND – MIRKIDS



Eye-Candy für junges Publikum. Bildgewaltige Tanzarbeit und faszinierende hypnotische Bilderfabrik, in der Gross und Klein staunen und sich verlieren können. **kaserne-basel.ch**

28.2.2024 | 20 Uhr
Philosophicum im Ackermannshof, Basel
DENKPAUSE: ERNEUERUNG

Mit Christian Graf. Philosophische Abendgespräche mit den Anwesenden. **philosophicum.ch**

29.2.2024 u.w. | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
LOS!@PALAZZO

Das Theater Palazzo öffnet den Vorhang für spontanes Textcoaching, Austausch, Performance-Tipps oder ganz einfach freies Schreiben mit anderen. **palazzo.ch**

1.3.2024 | 19.30 Uhr
Kantonsbibliothek Baselland, Liestal
LUZIA TSCHIRKY – GESPRÄCH

Die SRF-Journalistin erzählt über ihre langjährige Tätigkeit als Russland- und Ukraine-Korrespondentin. **kbl.ch**

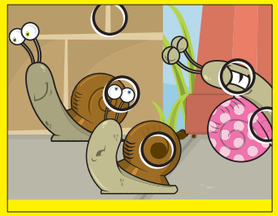
2.3.2024 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
CINEMA FESTIVAL SYMPHONICS KÖNIG DER LÖWEN *Tipp*

70 Mitwirkende, Solisten, Chor und Orchester begeistern mit der Musik von Hans Zimmer. Mit Screen-Animationen und Songs in deutscher Sprache. **actnews.ch**

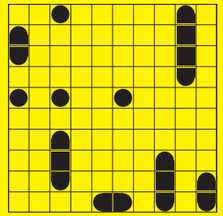
2.3.2024 u.w. | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
ENSEMBLE PHOENIX BASEL – RUSSLANDS ANDERE STIMMEN

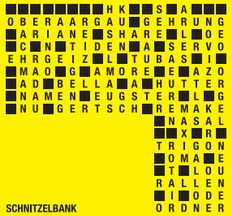
Werke von Marina Khorkova, Alexander Khubeev, Daniil Posazhennikov und Galina Ustvolskaïa. Mit Daniel Stalder (Performer) und Kirill Zvegintsov (Sprecher). **garedunord.ch**

LÖSUNGEN



4	8	9	7	5	6	1	2	3
2	5	1	3	9	4	6	7	8
7	6	3	1	8	2	5	4	9
3	1	2	6	4	8	9	5	7
8	7	4	5	1	9	2	3	6
5	9	6	2	3	7	4	8	1
9	3	8	4	6	5	7	1	2
6	2	5	8	7	1	3	9	4
1	4	7	9	2	3	8	6	5





SCHNITZELBANK

Regio aktuell

IMPRESSUM
Erscheint monatlich

Herausgeberin
BirsForum Medien GmbH
Malsmattenweg 1
4144 Arlesheim
061 690 77 00
redaktion@regioaktuell.com

Auflage
100 886 Ex. (WEMF 2023)

Copyright
Alle Rechte bei
BirsForum Medien GmbH
ISSN-Nummer 1424-3369

Abonnement
Preis für elf Ausgaben
postalische Zustellung: CHF 90.–

Verlagsleitung
Thomas Bloch, Thomas Kramer

Redaktion
Thomas Kramer (tok), Leitung
061 690 77 03
thomas.kramer@birsforum.ch

Lucas Huber (luc)
061 690 77 06
lucas.huber@birsforum.ch

Rolf Zenklusen (zen)
061 690 77 07
rolf.zenklusen@birsforum.ch

Mitwirkende Autor/innen und Fotograf/innen dieser Ausgabe
Cédric Bloch, Martina Brandenberger, Pino Covino, Simon Eglin, Michael Gasser, Tobias Gfeller, Sabina Haas, Christian Jaeggi, Matti Kopp, Jessica Manurung, Mimmo Muscio, Dominik Plüss, Alyna Reading, Katharina Schäublin, Stephanie Weiss, Tom Wiederkehr

Gestaltung und Produktion
Denise Vanne (Leitung)
grafik@birsforum.ch
Patricia Sterki, Melanie Möckli

Korrektorat: Katharina Schäublin (kas)

Medienberatung, Anzeigenverkauf
Ueli Gröbli, 061 690 77 05
ueli.groebli@birsforum.ch

Andreas Kunle, 061 690 77 08
andreas.kunle@birsforum.ch

Paul Wisler, 061 690 77 04
paul.wisler@birsforum.ch

Produktmanagement
Patricia Sterki, 061 690 77 09
patricia.sterki@birsforum.ch

Projekte
Daniela Karrer, 061 690 77 00
daniela.karrer@birsforum.ch

Tarife regioaktuell.com

printed in switzerland



Foto: Simon Eglin

Talentförderung: 2004 ging der Baloise Kunst-Preis an Aleksandra Mir für ihr mehrteiliges Werk «The Big Umbrella».

25 Jahre Baloise Kunst-Preis

RETROSPEKTIVE

Bis 30. Mai 2024 | Kunstforum Baloise Park, Basel

Baloise zeichnet seit 1999 im Rahmen einer regen Kunstsammeltätigkeit junge Talente mit einem Förderpreis aus. Zum 25-Jahr-Jubiläum werden ausgewählte Werke bisheriger Preisträgerinnen und Preisträger gezeigt.

In detaillierten Kugelschreiber- und Filzstiftzeichnungen hält Keren Cytter Momentaufnahmen ihres Alltags fest, in denen sich die israelische Künstlerin selbst oder Objekte ihrer Umgebung miteinbezieht. Auf der anderen Seite befasst sich der US-Fotograf und Videokünstler John Pilson in seinem Werk «St. Denis» mit einem New Yorker Hotel, das in den 1920er-Jahren in einen Bürokomplex umfunktioniert wurde und dabei seine Geschichte zugunsten einer neuen Funktionalität verliert. In ihrem Projekt «The Big Umbrella» wiederum liess Aleksandra Mir einen überdimensionierten, funktionstüchtigen Herrenschirm anfertigen, unter dem bis zu 16 Personen Schutz finden. Mit diesem ausgerüstet, besuchte sie verschiedene Städte, in denen sie Erfahrungen über Gemeinschaft, Solidarität und Isolation sammelte und in Fotografien festhielt. Schutz vor Regen spielte dabei eine untergeordnete Rolle.

Drei Künstler, drei Positionen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie alle in ihrer jungen Karriere einen Baloise Kunst-Preis entgegennehmen durften und nun mit weiteren, bisherigen Preisträgern Teil einer handverlesenen Jubiläumsausstellung sind. Der mit 30 000 Franken dotierte Preis wird jeweils an der Art Basel von einer mit internationalen Fachleuten besetzten Jury vergeben.

red

win

10×2 Plätze für Führung zu gewinnen

Regio aktuell nimmt zehn Personen inkl. Begleitung mit auf eine Führung durch die Ausstellung. Der Anlass findet statt am Mittwoch, 6. März, 18.30 Uhr. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist Sonntag, 11. Februar. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

Wissen, was läuft

Redaktioneller Einblick in das Kulturleben von Basel und Region: Menschen, Events, Hintergründe

Über 20 Seiten exklusive Veranstalterbeiträge

Umfassende, separate Monatsagenda



täglich informiert und inspiriert
proz.online

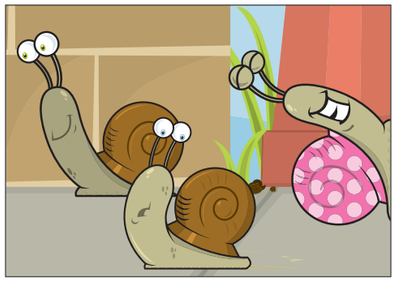


KNOBELN MIT DER GANZEN FAMILIE

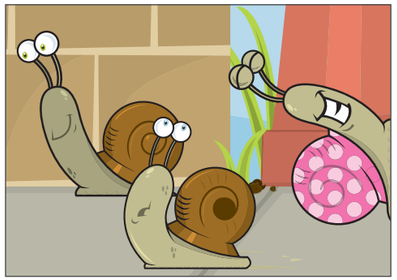
SUCHBILD

Finden Sie die 5 Unterschiede in den beiden Bildern?

Original



Fälschung



SUDOKU

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3×3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

Mittel

					6		2	
	5							
		3		8	2			
3	1					9	5	
8	7		5		9		3	6
	9	6					8	1
			4	6		7		
							9	
	4		9					

SCHWEDENRÄTSEL

Region im Kanton Bern	österr. Autorin † (Ingeborg)	männl. Fürwort	Schlagzeuger d. Beatles (Vorn.)	Doppelvokal	körperfremde Eiweissstoffe	Herausforderung	kleines Nagetier			eh. Trainer der Fussballnati †	Fädenzieher: die ... Eminenz		stehendes Gewässer		frz. Stadt mit Kathedrale	Klosterneuling	Wortteil: Erde
										Schrägschnitt am Holz						4	
Name der Europarakete					12		Aktie (engl.)		3				ätzende Flüssigkeiten		österr. Luftfahrtkennzeichen		
starker Erfolgswille		Ruhestörung, Lärm		Gezeiten						Musikrichtung		Autolenkhilfe (Kw.)					
						7	Karpfenfisch, Döbel		Blechblasinstrumente						Landkartenwerk		grösstes Tasteninstrument
chines. Politiker † 1976				hoher türk. Titel		ital.: Liebe						hin und ...		Wortteil: Stickstoff			
Abk.: ausser Dienst			Tollkirsche: ...donna	10					Zürcher Fussballclub		schweiz. Clownerin (Gardi)				6		
Bezeichnungen		11				schweiz. Gesangstrio				1				Vorn. v. Autor Gorki †		Raute, Viereck	
Augenblick, im ...			schweiz. Maler u. Grafiker (Franz)						2		Neuverfilmung (engl.)					13	
												das Geruchsorgan betreffend					
												Dreieck	Drehluftseilbahn auf den Titlis		amerik. Hohlmass		Volltreffer beim Kegeln
														5			
												Grossmutter				langweilig	
												Wasservögel, Teichhühner		Vorn. d. Musikers Reed †			
															9		
												öffentl. Aufpasser		feierl. Gedicht			
																8	raetsel.ch

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

BIMARU

Die Zahl bei jeder Spalte oder Zeile bestimmt, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind. Diese dürfen sich nicht berühren, auch nicht diagonal, und müssen vollständig von Wasser umgeben sein, sofern sie nicht an Land liegen.



Die Lösungen finden Sie auf Seite 56



Laufend Sonderaktionen
auf bekannte Marken.
huushalt-shop.ch
061 701 14 65
Luxor
HAUSHALTSAPPARATE VERKAUF-SERVICE
luxorhaushaltsapparate.ch
Fabrikmattenweg 10, Arlesheim

Berufsinformationsabend für Schülerinnen und Schüler
29. Februar 2024, 16.00–20.00 Uhr

Wir stellen dir und deinen Eltern die Ausbildungsberufe bei Endress+Hauser vor und zeigen euch die Ausbildungsräumlichkeiten. Diese Veranstaltung richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Anmeldung per E-Mail an berufe.ch.ehfl@endress.com

- Anlagenführer/-in
- Automatiker/-in
- Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt
- Elektroniker/-in
- Informatiker/-in
- Kauffrau/-mann
- Konstrukteur/-in
- Logistiker/-in
- Mechanikpraktiker/-in
- Poly- und Produktionsmechaniker/-in

Endress+Hauser
Christoph Merian-Ring 4, CH-4153 Reinach

Endress+Hauser
People for Process Automation



GESEHEN!

GUGGEN-FESTIVAL: KEIN BEIN BLEIBT STILL

Es war ein Schränzen zum Feiern, Mitsingen und Mittanzen: Das Guggen-Festival in Reinach liess keine Wünsche offen. Organisiert von der Furzgugge trieben sich mehrere Guggenmusiken – darunter auch Junge – zu musikalischen Höchstleistungen an. Je später der Abend, desto besser die Stimmung.

12. JANUAR 2024, WEIERMATTHALLE REINACH

Texte: Tobias Gfeller, Fotos: Mimmo Muscio



Endlich Fasnacht: Schränzen und gute Laune während zwei Abenden Guggenfestival Reinach.



Bei minus sechs Grad waren **Tobias Messerli** (l.) und **Rolf Brodmann** draussen hinter der Bar froh um den wärmenden Heizstrahler.



Kostümiert in Partylaune: **Marco** (l.) von der Reinacher Gugge Nuggi-Spugger und **Milenz** von den Ruinenarre Dornach.



Im positiven Dauerstress: **Tamara Senn,** Präsidentin der organisierenden Furzgugge, und Sicherheitschef **Andreas Stücheli** sorgten fürs Gelingen der zwei erfolgreichen Abende.



Für **Geraldine Wagner** und **Jonas Bergamo** ist klar: «Man geht nicht in zivil an eine Fasnachtsveranstaltung; kostümiert sein gehört dazu.»



Tanzen seit dem ersten Takt (v.l.n.r.): **Miggi Egloff, Flavia Traub** und **Becky Revindaran.**



Die Grossstadtchnulleri Chaiseraugscht sind bereit für ihren Auftritt. «Nervös sind wir nicht. Man muss Lieder spielen, die die Leute kennen», wissen **Samea Weber** und **Luca Künzli.**



«Bei Guggen-Sound kann man super Party machen», schwärmen **Lisa Schaub** (l.) aus Pfeffingen und **Nina Nussbaumer** aus Aesch, die selber in einer Gugge spielt.



Bejubeln die Jugend-Gugge Graffitti-Spukker: Vorstandsmitglied **Däni Wenger** und **Melanie Breitenmoser,** Mami eines jungen Schränzers.



Sorgten mit ihren Durstlöschern zugleich für Heiterkeit und lockere Stimmung: **Dominique Roller** (l.) und **Martina Garni.**



«Wo etwas läuft, sind wir dabei», lachen **Rahel Brunner, Noah Klvaio** und **Jolanda Mühle** (v.l.n.r.).



Für **Alex Renggli, Claudia Schweiger** und **Ursi Rietschi** (v.l.n.r.) von der Guggemusik Akademiker stehen der Auftritt und das Gesellschaftliche im Zentrum.



GESEHEN!

JUGEND-BÜCHERSCHIFF

Bücherschiff Ahoi! Schon zum 42. Mal ankert das beliebte Bücherschiff voll beladen an der Schifflände in Basel. Die über 1500 neu erschienenen Kinder- und Jugendbücher warteten darauf, durchstöbert und entdeckt zu werden. Bei Vorlese-Nachmittagen, Rundfahrten und gemütlicher Bibliotheken-Atmosphäre tauchten Tausende von Kindern in die Welt des Lesens ein.

16. JANUAR – 6. FEBRUAR, SCHIFFLÄNDE BASEL

Texte: Matti Kopp, Fotos: Mimmo Muscio





Das Bücherschiff begeistert junge und noch jüngere Lesefans seit bald 50 Jahren mit den neuesten Kinder- und Jugendbüchern.



Nathalie Riggenbach war schon in ihrer Schulzeit auf dem Bücherschiff; nun sind die Zwillinge und Leseratten **Larissa** und **Tristan** mit dabei.



Bücherwurm **Elio** (8) schmökert liebend gern stundenlang durch Comics, Witzbücher, Krimis und Wissensbücher.





Lièl Imhof aus Hersberg liest dem **Lesehund Boy** vor, der weder beurteilt noch korrigiert, sondern einfach nur genüsslich zuhört.



«Beim kleinen **Matti** sind vor allem die Feuerwehr-Bücher hoch im Kurs», freut sich Grossmami **Estha Stankowski,** die das Bücherschiff als ehemalige Primarlehrerin bestens kennt.



«Wir rechnen mit über 10000 lesebegeisterten Kindern!», frohlocken die Veranstalterinnen **Heidi Bühler** (l.) und **Viviane Pescatore.**

Wühlen sich durch die Regale und stöbern durch die vielen Bilderbücher: **Lina** mit Papi **Valentin Felber** und Gspänli **Maël.**





Traditioneller Tagi-Ausflug aufs Bücherschiff: **Letiçia Ordukaya** (l.) und **Tania Vitellaro** (M.), Fachpersonen der Tagesstruktur Burgstrasse in Riehen, mit **Amarette Leiser** vom Lysbüchel-Schulhaus.

Für **Filippo** (3) geht's am Grosspapi-Tag zum ersten Mal aufs Bücherschiff – die Vorlesekünste von **Nonno** natürlich inklusive.



Eine Bibliothek auf dem Schiff? Das glaubten die Brüder **Dario** (l.) und **Fabian** erst, als sie es mit eigenen Augen gesehen hätten, erzählt Mutter **Olivia Heuer.**



Simon (l.) und Schulkollege **Basti** aus Riehen haben sich sofort auf das neue FCB-Wimmelbuch gestürzt und sich damit auf die Sitzsäcke gefläzt.



Den siebenjährigen **Aurélien** und Mutter **Claudia Guyaz** aus Reinach hat es aufs Oberdeck zu den komplizierten Sachbüchern für die grossen Kinder verschlagen.





GESEHEN!

NEUJAHRSEMPFANG DER HANDELSKAMMER BEIDER BASEL

Die Handelskammer beider Basel lud zum Neujahrsempfang – und Gäste aus Finanzwelt, Politik und Business kamen. HKBB-Präsidentin Elisabeth Schneider-Schneiter sprach in ihrer Rede über die Herausforderungen des neuen Jahres, den Wirtschaftsstandort Basel – und Fussball. Gemeinsam mit Überraschungsgast Marion Daube vom Schweizerischen Fussballverband zeigte sie auf, dass man für Erfolg – auf dem Feld oder der Bank – am Ball bleiben muss.

8. JANUAR 2024, UBS-FORUM BASEL

Texte: Alyna Reading, Fotos: Cédric Bloch



Anstossen auf ein erfolgreiches Jahr: Der Neujahrsempfang der HKBB ist das jährliche Stelldichein von Business und Politik.



Als Vorstand und Geschäftsführer von Physio Basel wünschen sich **Stefano Limone** (r.) und **Oskar Enenkel** für 2024 mehr Fokus auf die Gesundheit.



Foto: zVg

Auf der Bühne bat Nationalrätin **Elisabeth Schneider-Schneiter** (l.) ihren Überraschungsgast, das Offside in einem Satz zu erklären – was Frauenfussball-Direktorin **Marion Daube** – dank einiger Nebensätze – spielerisch gelingt.



Der Nachwuchs ist nicht nur beim Fussball wichtig: **Manuel Schneider** (l.), Praktikant bei der BLKB, und **Leandro Dominguez,** Wirtschaftsstudent.



Kreativ und digital: **Jenny Hartmann** führt eine Agentur für Design und Kommunikation, **Fabrizio Fracassi** begeistert mit seinem Sozialunternehmen «fuel.education» Schulkinder fürs literarische Schreiben.



Hoher Besuch: Alt-Bundesrätin **Ruth Metzler** mit Ehemann **Stephan Zimmermann.**



Gemeinsam das neue Jahr einläuten (v.l.n.r.): **Werner Blatter,** Redakteur der Kleinbasler Zeitung, **André Moesch,** Geschäftsführer Telebasel, und **Marc Scherrer,** Stellvertretender Direktor der Wirtschaftskammer Baselland.



Hopp Schwiiz! **Valerie Asal** (l.), Verkaufsleitung des Spalentor Verlags, und **Liliane Däster,** Leiterin Private Banking der Basler Kantonalbank, haben je eines der signierten Trikots der Schweizer Frauen-Nationalmannschaft gewonnen.



Martin Dätwyler (l.), Landrat und Direktor der HKBB, begrüsst **Patrice Kleewein,** der seit dem Sommer 2023 als Regionaldirektor der UBS arbeitet.



«Für 2024 wünsche ich mir Zuversicht», erklärt Anwältin und Richterin **Fabia Spiess.** Das finden auch **Timo Sollberger** (l.) und **Roger Birrer,** Regionaldirektoren der Securitas respektive ISS Facility Services.



«Wir freuen uns, dass unser Neujahrsempfang auf Anklang trifft»: **Sylvia von Bidder** (r.) und **Sandra Mundwiler** haben den Anlass mitorganisiert.



ALL DAS MAG ICH

Jeden Monat verrät uns eine Persönlichkeit aus der Region ihre Vorlieben.

VELOFAHREN UND BUCHSTABEN SORTIEREN

Georg Kreis, ehemaliger Professor für Geschichte an der Uni Basel, Gründungsdirektor des Basler Europainstituts, zuhause in Basel, eingestuft als «public intellectual», 16 Jahre Präsident der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus; jüngste Publikation «Blicke auf die koloniale Schweiz».



Georg Kreis
«public intellectual»

Fotos: zVg



Velofahren

Foto shutterstock.com

Seit über 75 Jahren ist Velofahren eine meiner Lieblingstätigkeiten. Mein Motto: aus eigener Kraft vorwärtskommen. Von Zeit zu Zeit musste ich die Velos jedoch eintauschen.

Sammeln von Bildmotiven und Gegenständen als Varianten vom stets Gleichen. Was in der Kinderzeit Briefmarken waren, sind heute römische Öllämpchen oder Mona-Lisa-Karikaturen.



Mona-Lisa-Karikaturen

Von Zeit zu Zeit brauche ich Musik. Und dann natürlich Schubert! Aber auch sehr gerne Minimal Music mit wenigen Dissonanzen und repetitiven Strukturen. Zum Beispiel Steve Reich oder – leichter und gefälliger – Philip Glass, etwa «Einstein On The Beach».



Schubert und Einstein

Wenn möglich zu festen Zeiten und bei jedem Wetter die gleichen Routen joggen, das noch immer, aber stets langsamer. Und dabei ein wenig nachdenken und/oder mit meiner Frau plaudern.



Joggen

Gerne verbringe ich die meiste Zeit mit Schreiben, was letztlich nichts anderes ist als beim Denken Buchstaben zu Wörtern zusammensetzen, Wörter zu Sätzen und Sätze zu Seiten.

Illustration: shutterstock.com



Schreiben

Blutspenden ist
wie frische Bettwäsche.
Macht einfach glücklich.

Sichere dir ein Stück Glück:

BLUTSPENDE SRK BEIDER BASEL



An alli Fasnachtsveruggte

D' Menge-Mooler wünsche
alle e schöni, farbegi, fyyrlegi
und haiteri Fasnacht.

Menge AG
Auf dem Wolf 1, 4052 Basel
T 061 319 94 94
info@menge.ch, www.menge.ch

menge Mooler

Metall ist unsere Stärke
www.jakobgutknecht.ch

· Glasschiebedach
· Wintergartenanbau
· Treppen- und Geländerbauten
· Terrassen- und Balkonanbauten
· Dächer/Windschutzverglasungen
· Türen und Tore
· Fenstergitter
· Reparaturarbeiten aller Art

Und vieles mehr ...





Jakob Gutknecht AG
Hardstrasse 19
CH-4132 Muttenz
Tel. +41 (0)61 465 90 10
Fax +41 (0)61 465 90 11
info@jakobgutknecht.ch

SPRING BASEL



6.–10. März 24
Das Frühlingsfestival
der Messe Basel

Shopping & Kultur. Erlebnis & Genuss.
springbasel.ch

M
.CH